

# GUMMI-ZEITUNG

FACHBLATT FÜR  
GUMMI, ASBEST  
U. KUNSTSTOFFE

Zeitschrift für den chirurgischen und technischen Handel, für die Gummi-, Asbest- und Kunststoff-Industrie, ihre Hilfs- und Nebenzweige

Begründet von Th. Gampe und fortgeführt von Georg Springer · Hauptschriftleiter: Dr. Heinrich Hofer

UNION DEUTSCHE VERLAGSGESELLSCHAFT BERLIN ROTH & CO

NR. 8 · 52. JAHRGANG

BERLIN, 25. FEBRUAR 1938

## Aus dem Inhalt:

Bilanz der Leistungen .....	176	Schaufensterbelebung durch interessante Plakattexte .....	184
Zur Leipziger Frühjahrsmesse .....	177	Vierte Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz .....	186
Fortschritte in der Kautschukverarbeitung im Jahre 1937, I. ....	178	Für den technischen Handel .....	187
Schwierigkeiten beim völligen Imprägnieren von Textilien mittels Latex .....	180	Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Jahre 1937, verglichen mit 1936, I. ....	187
Gummireifen und Gummiwaren auf der Internationalen Automobil-Ausstellung 1938 .....	182	Fragekasten .....	190
Aus der Arbeit des RTH. ....	183	Patentnachrichten .....	192
		Geschäfts- und Personal-Mitteilungen .....	194

## GZ-Wochenblatt

● Nach einer Steigerung im Dezember des vergangenen Jahres sind die Außenhandelsumsätze im Januar wieder gesunken. Die Einfuhr unterschritt mit 483 Mill. RM das Vormonatsergebnis um 48 Mill. RM; sie war damit ebenso hoch wie im November 1937. Der Rückgang, der überwiegend jahreszeitliche Gründe hat, beruht zum ausschlaggebenden Teil auf einer Verminderung des Einfuhrvolumens, jedoch sind auch die Einfuhrpreise etwas gesunken. In der Hauptgruppe Gewerbliche Wirtschaft unterschritt die Einfuhr den Stand des Vormonats um 21 Mill. RM. Gesunken ist vor allem die Einfuhr von Fertigwaren (— 10 Mill. RM), die in den letzten Monaten des abgelaufenen Jahres jahreszeitlich zugenommen hatte, sowie von Halbwaren. Bei Rohstoffen hielt sich der Rückgang, insbesondere mengenmäßig, in engem Rahmen. Die Ausfuhr war mit 446 Mill. RM um 19 Prozent geringer als im Dezember des abgelaufenen Jahres. Das Januar-Ergebnis 1937 wurde jedoch um 7 Prozent überschritten. Der Rückgang der Ausfuhr gegenüber dem Vormonat — er beruht im wesentlichen auf einer Verminderung des Ausfuhrvolumens — hat in der Hauptsache jahreszeitliche Gründe. Bei der Beurteilung des Ausfuhrückgangs im laufenden Jahr ist weiter zu berücksichtigen, daß das Dezemberergebnis durch die Anschreibungen größerer Maschinenlieferungen, die zum Teil bereits in früheren Monaten ausgeführt waren, günstig beeinflusst war. Inwieweit die Abnahme der Ausfuhr darüber hinaus auch als Folge des konjunkturellen Rückschlags im Ausland zu betrachten ist, wird sich erst in den kommenden Monaten beurteilen lassen. An dem Rückgang der Ausfuhr waren sämtliche Gruppen beteiligt. Am stärksten war die Abnahme jedoch bei Fertigwaren, am geringsten bei Rohstoffen (Kohlen). Die Handelsbilanz schließt im Januar mit einem Einfuhrüberschuß von 37 Mill. RM gegenüber einem Ausfuhrüberschuß von 21 Mill. RM im Dezember ab.

● In den meisten Ländern der Welt war in den Jahren 1936 und 1937 eine Besserung des Beschäftigungsstandes zu verzeichnen. Die vom Internationalen Arbeitsamt berechnete Meßziffer der internationalen Arbeitslosigkeit stand 1936 auf 151 gegen 196 im Jahre vorher, wobei 1929 mit 100 als Vergleichsgrundlage angenommen ist. An dieser allgemeinen Besserung sind allerdings nicht alle Länder beteiligt. So hat die Arbeitslosigkeit 1937 noch in Dänemark, Estland, Finnland, Jugoslawien und Lettland, wenn auch in ganz geringem Umfang, zugenommen. Es sei noch hervorgehoben, daß die internationale Meßziffer auch durch die günstige Entwicklung des Arbeitseinsatzes im Deutschen Reich beeinflusst ist. Trotzdem ist

die Arbeitslosigkeit sogar in den Staaten, in denen die Krise bereits überwunden zu sein scheint, gegenwärtig noch größer als im Jahre 1929. Daran sind die einschneidenden Umwälzungen schuld, die der Wirtschaftsaufbau in den letzten 7 oder 8 Jahren erfahren hat. Gegenwärtig ist in vielen Ländern eine größere Anzahl von Arbeitslosen in einer verhältnismäßig hohen Altersstufe vorhanden, deren frühere Beschäftigung im Zuge des technischen Fortschrittes oder anderer Änderungen der Wirtschaft verschwunden ist. Gleichwohl wird in fast allen Industriestaaten trotz der Arbeitslosigkeit ein Mangel an gelernten Arbeitern fühlbar.

● Das Internationale Kautschukrestriktionskomitee hat den Regierungen der angeschlossenen Länder empfohlen, der Verlängerung der Kautschukrestriktion um fünf Jahre, also bis zum 31. Dezember 1943, zuzustimmen. Die niederländisch-indische Quote soll beträchtlich erhöht werden. Die Anpflanzungsfläche soll 1939 und 1940 um 5 Prozent erweitert werden.

● Im Reichsgesetzblatt Teil I Seite 197 vom 17. Februar 1938 ist die Vierte Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 31. Januar 1938 veröffentlicht worden. Die drei vorhergehenden Durchführungsverordnungen sowie die erste Ausführungsbestimmung zum § 1 der Zweiten Durchführungsverordnung sind im Reichsgesetzblatt Teil I Nr. 58 vom 7. Mai 1937 erschienen. Befaßten sich die bisherigen Durchführungsbestimmungen hauptsächlich mit der Organisation und den Einrichtungen des Luftschutzes, so wird nunmehr der Vertrieb von Geräten und Mitteln für den Luftschutz ausführlich geregelt im Anschluß an § 8 des Luftschutzgesetzes. Für den Handel mit Luftschutzgeräten ist insbesondere § 7 der neuen Verordnung wichtig. Wir bringen diese auf Seite 186 dieser Nummer in vollem Wortlaut.

● Der Deutsche Gemeindetag führt auf Vorschlag und mit Unterstützung des Oberbürgermeisters der Reichsmessestadt während der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 am 9. und 10. März erstmalig eine Arbeitstagung über wichtige Fragen des Behördenbeschaffungswesens durch. An dieser Tagung nehmen die Beschaffungs- und Vergebungsstellen aller größeren deutschen Gemeinden teil. Außerdem werden die Beschaffungsämter des Reiches und der Länder eingeladen. Diese Tagung will durch aktuelle Vorträge bekannter Sachkenner auf dem Gebiete des behördlichen Beschaffungswesens unterrichten und gleichzeitig den persönlichen Erfahrungsaustausch fördern.

# Bilanz der Leistungen

## Der große Rechenschaftsbericht des Führers — „Internationale Automobilausstellung 1938“

In seiner von der gesamten Welt mit höchster Spannung erwarteten Rede anlässlich der historischen Sitzung des Reichstages vom 20. Februar gab der Führer und Reichskanzler einen erschöpfenden Rechenschaftsbericht über die ersten fünf Jahre nationalsozialistischer Aufbauarbeit. Auch die nüchternen, aber um so eindrucksvolleren Zahlen eines Auszugs aus der Statistik unseres volkswirtschaftlichen Lebens, zeigten eindeutig, in welcher hervorragenden Weise der Nationalsozialismus auch die ungeheuren Aufgaben wirtschaftlicher Art gelöst hat und unterstrichen die Worte, mit denen der Führer am Anfang seiner Rede die epochale Bedeutung des 30. Januar 1933 kennzeichnete.

Wir haben an dieser Stelle am Ende jedes Jahres die Bilanz nationalsozialistischer Aufbauarbeit gezogen. In ungeahntem Aufschwung hat die deutsche Wirtschaft durch den Willen des lenkenden Staates von Jahr zu Jahr neue Zahlen in das Leistungsbuch der Volkswirtschaft eingetragen. Wenn Deutschland heute auch wirtschaftlich gerettet ist, so verdankt dies das deutsche Volk — wie der Führer unter stürmischem Beifall ausführte — nur seiner eigenen Führung und seiner eigenen Leistung. Der Führer skizzierte in einer groß angelegten Rede das Wachstum des deutschen Volkseinkommens, das seit 1932 um fast 50 Prozent stieg, während der allgemeine Lebensindex sich nur um 4 Prozent erhöhte; er kennzeichnete den Wert der gewerblichen Erzeugung, der von 1932 bis 1937 um fast 100 Prozent zunahm, die Umsatzziffern des Handwerks, die sich um nahezu 150 Prozent steigerten, die zunehmenden Umsatzzahlen des Einzelhandels und Ergebnisse der landwirtschaftlichen Produktion. Das Ergebnis dieser gigantisch gesteigerten Produktion (der Führer nannte im einzelnen Produktionssteigerungen auf den verschiedensten Gebieten von der Papierfabrikation mit + 50 Prozent bis zur Zellwolle mit + 2500 Prozent) ist die Schaffung jener Werte, die der deutschen Mark die Kaufkraft und damit ihre Stabilität sicherten, trotzdem in derselben Zeit — entsprechend dieser gesteigerten Produktion — die Zahl der Erwerbslosen von 6,5 Millionen anlässlich der Machtübernahme auf rund 470 000 Anfangs Oktober 1937 zurücksank.

Wie sehr das deutsche Volk der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik sein Vertrauen ausgesprochen hat, zeigt sich in der Zunahme der Spareinlagen bei den öffentlichen Sparkassen, die sich von 1932 mit 11,4 Milliarden auf 16,1 Milliarden RM 1937 steigerten. Die Reichseinnahmen konnten von 6,6 Milliarden RM 1932 auf 14 Milliarden 1937 und voraussichtlich über 17 Milliarden RM 1938 gesteigert werden. Ein fast blendender Spiegel deutscher Arbeit und deutscher Anlagetätigkeit ist die deutsche Stahlerzeugung, die von 1932 mit 9,7 Millionen t 1937 auf 19,2 Millionen t stieg und 1938 rund 21 Millionen t erreichen wird und Deutschland damit nächst den Vereinigten Staaten zum weitaus größten Stahlland der Welt gemacht hat. Planmäßig und zielbewußt konnte auch die deutsche Eisenerzförderung gehoben werden. Wenn man feststellen kann, daß die deutsche Förderung 1932 1,3 Millionen t betrug und 1940 nach den Worten des Führers im Zusammenhang mit der zusätzlichen Förderung der Reichswerke Hermann Göring alles in allem mindestens 41 bis 45 Millionen t ausmachen wird, dann sollte auch das Ausland verspüren, welches Selbstvertrauen und welche stolze Zuversicht schon allein von der Wirtschaft her gesehen, heute jeder Deutsche in sich trägt.

Während der Führer in seinem großen Rechenschaftsbericht auch den gewaltigen Aufschwung würdigt, den die deutsche Kraftfahrzeugindustrie im Rahmen des gesamten Aufbauwerkes genommen hat, findet die Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1938 in allen Hallen des Messegeländes statt, die einen lebendigen Ueberblick über den Stand der Entwicklung bietet. Diese Ausstellung ist seit der Machtübernahme eigentlich immer viel mehr gewesen als eine bloße Messe oder eine Fachausstellung für Händler und Interessenten, sie ist eine vom ganzen Volk erwartete Kundgebung einer kulturellen Idee, eine Kundgebung der Motorisierung und allen ein Rechenschaftsbericht aus einem wohl von dem ganzen Volk geliebten Teilgebiet. Der Führer hat nicht umsonst dieser Industrie, die eine gewisse Schlüsselstellung innehat, von jeher sein besonderes Interesse gewidmet. Das Ergebnis die-

ser fünf Jahre Förderung durch den Führer zeigt sich in Rekorden und Höchstleistungen auf jedem Gebiet. Auf der IAMA 1933 nach der Machtergreifung umriß der Führer sein Programm für die Motorisierung und erklärte, daß der nationalsozialistische Staat die Produktion nach allen Mitteln fördern, die Haltung des Kraftfahrzeuges erleichtern, die deutsche Kraftstoffherzeugung steigern und sicherstellen sowie die notwendigen Straßen bauen werde. Bei der Eröffnung der IAMA 1938 konnte die Kraftfahrzeugindustrie folgende Zahlen vorweisen; Zulassungen: 1937 522 150 Kraftfahrzeuge gegenüber 104 559 im Jahre 1932. Absatz 1937: Personenkraftwagen: 216 538 (1932: 41 118); Lastkraftwagen: 43 221 (6846); Krafträder: 141 591 (1932: 47 630). Von 1932 bis 1936 ist Deutschland von der fünften auf die dritte Stelle in der Welterzeugung der Kraftfahrzeuge gerückt, die Ausfuhr hat sich seit dieser Zeit beinahe um das Achtfache gesteigert. Die Kraftfahrzeugindustrie hat sich zusammen mit der Zubehörindustrie in besonders starkem Maß der Erprobung, Weiterentwicklung und Verwendung neuer Werkstoffe gewidmet und bald erkannt, daß es sich dabei um technische Fortschritte und Erfindungen von höchster Bedeutung handelte. Der Präsident des Reichsverbandes der Automobilindustrie, Geheimrat Dr. Robert Allmers, konnte bei der Eröffnungsansprache erklären, daß die neuen Werkstoffe gleichwertig und zum Teil sogar den früheren so überlegen sind, daß unsere ausländische Konkurrenz schon dazu übergegangen ist, manche Materialien — sofern man sie nur hat — ebenfalls zu verwenden. Ausgesprochene Neukonstruktionen zeigt die IAMA nicht, wesentlich sind aber die von außen nicht immer sichtbaren Weiterentwicklungen und vervollkommnungen.

Von überragender Bedeutung ist die Halle in der Masurenallee, die eine umfassende und vergleichende Uebersicht über die neuen Werkstoffe aufweist, soweit sie die Kraftfahrzeugindustrie betreffen. Wie schon Geheimrat Allmers in seiner Ansprache betonte, ist zunächst die Umstellung von nickellegierten Baustählen auf Chrommolybdänstähle festzustellen, die sich so bewährten, daß man nicht mehr zu den Nickellegierungen zurückkehren wird. Die früher für Beschlag- und Konstruktionsteile verwendeten Kupferlegierungen wurden durch Aluminium und Magnesium in Verbindung mit der fortschreitenden Entwicklung der Spritzgußtechnik ersetzt. Für Lagerbuchsen aus Bronze werden solche aus Preßstoff verwendet, die keine Schmierung brauchen und sehr geringe Abnutzung zeigen. Polsterstoffe, Verdeckbezüge und Teppiche haben einen Zellwollzusatz erhalten, der sich hervorragend bewährt. Aus Kunstharz und Igeliten wird — wie Geheimrat Allmers ausführte — ein Kunstleder gemacht, das von echtem Leder nicht zu unterscheiden ist, geruchlos ist und außerdem den Vorteil hat — im Gegensatz zu Naturleder — kein Wasser aufzusaugen. Aus Kunstharz werden ferner Armaturentafeln, Fensterrahmen, ja sogar geräuschlose Zahnräder hergestellt. Es ist beabsichtigt, in absehbarer Zeit Preßstoffe für die Außenhaut der Karosserien zu verwenden, die die Karosserie geräuscharm und um die Hälfte leichter machen werden. Wenn also Leistungssteigerungen auch hier auf allen Gebieten an der Wende des sechsten Autojahres seit 1933 stehen, so werden die kommenden Jahre Deutschland eine Motorisierung bringen, die alles Bisherige weit hinter sich lassen.

In der Halle der neuen Werkstoffe stand das Modell der Fabrik für den Bau des deutschen Volkswagens, die am Mittelland-Kanal bei Fallersleben — etwa 40 km nordöstlich von Braunschweig — schon in diesem Jahre gebaut wird. Dieser Wagen wird in seiner Art der beste und billigste der Welt werden und die Motorisierung Deutschlands unabsehbar weiter treiben. Von allen Seiten wurde die Motorisierung energisch angepackt. 2000 fertige Autobahnkilometer, Regulierung und Ausbau der Reichsstraßen, Verringerung der Unterhaltungskosten, des Kraftfahrzeuges (seit 1928 um 50 Prozent), Einheitstarif für die Haftpflichtversicherung mit Herabsetzung der Prämien bis 25 und 40 Prozent unter besonderer Begünstigung der kleineren Fahrzeuge. Wie auf den anderen Gebieten, so hat auch hier der Erfolg die absolute Richtigkeit der nationalsozialistischen Wirtschaftsauffassung bestätigt. Der große Rechenschaftsbericht des Führers für die Gesamtinteressen der deutschen Volkswirtschaft — die größte Autoausstellung der Welt für einen wichtigen Teilausschnitt.

# Zur Leipziger Frühjahrsmesse

Am 6. März beginnt die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 mit der Mustermesse, der Großen Technischen Messe und Baumesse. (Dauer der Mustermesse vom 6. bis 11. März, der Technischen Messe und der Baumesse vom 6. bis 14. März.) Mehr noch als in den Vorjahren wird diese Messe von großer Bedeutung für die gesamte Wirtschaft sein. Das geht schon daraus hervor, daß die Zahl der Aussteller sich auch gegenüber der glänzenden Frühjahrsmesse 1937 wieder stark erhöht hat. Die Bemühungen um die weitere Belebung des Welthandels und die großen Umwälzungen auf technischem und geschmacklichem Gebiet werden der Frühjahrsmesse 1938 ihren Ausdruck geben. Mit einem guten Geschäftsgang ist zu rechnen, da die größten Schwierigkeiten bezüglich der Rohstoffbeschaffung und der Lieferfristen überwunden sein dürften. Aus all diesen Gründen wird die Messe von weittragender allgemeiner Bedeutung sein.

9500 Firmen werden auf der Leipziger Frühjahrsmesse vertreten sein, davon etwa zwei Drittel auf der Mustermesse und ein Drittel auf der Großen Technischen Messe und Baumesse. 23 Meßhäuser in der Innenstadt stehen für die Mustermesse zur Verfügung, von denen 12 bereits sechs Wochen vor Messebeginn restlos belegt waren. Um jedem Besucher weitestgehende Erleichterung bei seinen Einkäufen zu gewähren, ist soweit irgend möglich der Grundsatz der Branchenkonzentration durchgeführt. Wegweisertafeln und Uebersichtspläne zeigen jedem Meßbesucher, in welchem Meßhaus der Gewerbebezweig ausstellt, der ihn besonders interessiert.

Bereits zur letzten Leipziger Herbstmesse wurde ein „Haus aus deutschen Werkstoffen“ mit Unterstützung des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit und der Stiftung zur Förderung der Bauforschung, sowie unter Mitwirkung der einschlägigen technischen und wirtschaftlichen Organisationen errichtet. Die erweiterte Verwendungsmöglichkeit neuer Werkstoffe im Hausbau machte eine Erneuerung der inneren Ausstattung einschließlich der Installationen notwendig, so daß Architekten, Bauunternehmer und Bauherren hier wiederum wertvolle Anregungen erhalten werden.

In der neuen „Halle der Werkstoffe“, der 6000 qm großen Halle 20, zeigt die Wirtschaftsgruppe Werkstoffverfeinerung in einer Sonderschau Erzeugnisse ihrer Mitglieder. Die Wirtschaftsgruppe umfaßt rund 3500 Einzelunternehmen, deren Arbeitsgebiet die Verfeinerung und Weiterverarbeitung metallischer Werkstoffe ist. Es werden kaltgewalzte und veredelte Bänder gezeigt, ferner gezogene und veredelte Drähte, gezogene Stäbe und Edelmessing usw. Das besondere Kennzeichen dieser Erzeugnisse ist die weitestgehende Vermeidung devisenpflichtiger Legierungsbestandteile. Viel Beachtung werden die korrosionsbeständigen Ueberzüge finden; so werden z. B. mit einer dünnen Messingschicht überzogene Röhren an Stelle massiver Messingrohre verwandt und dadurch wesentliche Ersparnisse an Kupfer erzielt.

Wie in den vergangenen Jahren wird auch diesmal im Meßhaus „Petershof“ die Sonderschau „Spielwaren-Schaufenster für Stadt und Land“ geöffnet sein. Die Schau soll dem Einzelhandel, besonders dem Spielwarenhandel, Anregungen für schöne und zweckmäßige Ausgestaltung des Schaufensters geben und wird gegenüber den früheren Jahren völlig neue Entwürfe und Dekorationsvorschläge zeigen.

Weiterhin wird eine besondere Schau der Arbeitsgemeinschaft Holz veranstaltet, die unter dem Motto „Sparsame Holzwirtschaft“ steht. Der Verbrauch allein des Baugewerbes an Holz beträgt 23 Millionen Festmeter; hiervon werden 3,7 Millionen Festmeter vom Auslande eingeführt; Einsparmöglichkeiten an Bauholz müssen sich also am stärksten auswirken. Holz sparen heißt nicht Holz meiden, es gilt vielmehr, mit weniger Holz mehr leisten. Diese Grundsätze werden auf der Leipziger Messe an vielen Beispielen klar in Erscheinung treten.

Neben den deutschen Ausstellern beteiligen sich Firmen aus etwa 25 anderen Staaten an der Frühjahrsmesse 1938. In nationalen Kollektivausstellungen zeigen Belgien, Britisch-Indien, Brasilien, Bulgarien, Griechenland, der Iran, Italien, Japan, Jugoslawien und die Niederlande ihre heimischen Rohstoffe, Agrarprodukte und Fertigerzeugnisse. Auch Aegypten und die portugiesische Insel Madeira sind mit Ausstellungen vertreten, Ungarn mit einer Schau einheimischen Kunstgewerbes. Oesterreich und die Tschechoslowakei, die von jeher eine sehr rege Anteilnahme an der Leipziger Messe zeigen, sind beide mit weit über 100 Firmen auf dieser großen Schau

vertreten. Außer ihnen stellen noch Firmen aus Dänemark, Danzig, Estland, Finnland, Frankreich, Großbritannien, Lettland, Schweden, der Schweiz, der Türkei und aus den Vereinigten Staaten im Rahmen einzelner Industrie- und Gewerbebezweige ihre Erzeugnisse aus.

Zahlreiche Zentraleinkaufsfirmen aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika, Kanada, Australien, Südamerika, Schweden, England und Belgien haben in verschiedenen Leipziger Meßhäusern Stände gemietet, um dort Büros für ihre während der Messe in Leipzig arbeitenden Einkäufer zu errichten. In diesem Zusammenhang sei auch auf die Internationale Verkehrswerbeschau und die Internationale Zeitschriftenschau hingewiesen, die in Zusammenarbeit mit einer Reihe ausländischer Staaten durchgeführt werden.

Der Reichsminister der Justiz macht bekannt, daß der durch das Gesetz vom 18. März 1904 vorgesehene Schutz von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen für die Leipziger Frühjahrsmesse 1938, und zwar für die Mustermesse vom 6. bis 11. März, für die Große Technische Messe und Baumesse vom 6. bis 14. März, eintritt. Danach wird das Leipziger Meßamt ermächtigt, Urkunden über erfolgte Schausstellungen von Erfindungen, Mustern und Warenzeichen auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1938 auszufertigen.

Neugeschaffen wird zur kommenden Frühjahrsmesse der sogenannte „Messediens“ des Leipziger Meßamtes, der rund 40 amtliche, halbamtliche und kaufmännische Auskunfts- und Beratungsstellen zusammenfaßt, die bisher an verschiedenen Stellen der Messe untergebracht waren. So sind im „Messediens“ vertreten verschiedene Banken, die Devisenstelle und das Landesfinanzamt, die Außenhandelsstelle, verschiedene Ueberwachungsstellen, Prüfungsstellen usw. Der Messediens steht zur kostenlosen Beratung und Auskunfterteilung über Zölle, Kontingente, Ein- und Ausfuhrbestimmungen aller Länder, Devisenbestimmungen und Bankfragen zur Verfügung, er berät über die Abwicklung des Zahlungs- und Verrechnungsverkehrs mit dem Ausland, er bringt den Nachweis geeigneter Lieferanten für alle, auch die ausgefallensten Artikel, und vermittelt Vertretungen aller Art. Ferner erfolgt im „Messediens“ die Abstempelung von Aufträgen, die infolge von Sonderabmachungen (Messekontingente) Vergünstigungen genießen. Auf dem technischen Gelände stehen ebenfalls meßamtliche Auskunftsstellen und technische Dolmetscher zur Verfügung.

Die Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel wird wiederum neben einzelnen Auskunftsstellen von Fachgruppen ihre Zentral-Beratungsstelle im Städtischen Kaufhaus unterhalten. Ebenso stehen sowohl den ausstellenden Industriefirmen als auch den Einkaufsfirmen zahlreiche Auskunfts- und Beratungsstellen von Fachgruppen der Wirtschaftsgruppe Einzelhandel sowie der Fachgruppe Handelsvertreter und Handelsmakler zur Verfügung. Auch die hanseatische Ausfuhrvermittlungsstelle wird wieder geöffnet sein und ebenfalls wieder eine Importberatungsstelle in unmittelbarer Nähe der ausländischen Landesproduktausstellungen durchführen. Auch der Verein deutscher Ingenieure und der deutsche Normen-Ausschuß haben auf der Großen Technischen Messe in Halle 9 eine Auskunftsstelle eingerichtet. Erstmals ist die Reichsgruppe Industrie mit einer Auskunftsstelle im Meßhaus „Stentzlers Hof“ vertreten.

Um den Besuchern der Messe das zeitraubende und ermüdende Anstehen an den überfüllten Schaltern des Wohnungsnachweises Leipzig zu ersparen, hat das Leipziger Meßamt seinen Vertrauensstellen im Reich und der Vertrauensstelle in Wien Quartierkarten zum Verkauf an Messebesucher zugeteilt. Diese Quartierkarten gelangen bis zum 1. März 1938 zur Ausgabe, mit der Einschränkung, daß nur Zimmer abgegeben werden können, die spätestens am 6. März bezogen werden. Für später ankommende Messebesucher muß verständlicherweise auf wieder frei gewordene Zimmer zurückgegriffen werden. Es empfiehlt sich im Interesse aller Messebesucher, von dieser neuen Einrichtung reichlich und rechtzeitig Gebrauch zu machen. Die Quartierkarten sind bei den Vertrauensstellen verfügbar. Solche Vertrauensstellen bestehen in Berlin, Bremen, Hamburg, Hannover, Dortmund, Düsseldorf, Köln, Frankfurt a. M., Saarbrücken, Karlsruhe, Stuttgart, Weimar, Dresden, Magdeburg, Stettin und Königsberg, für Oesterreich in Wien.

# Fortschritte in der Kautschukverarbeitung im Jahre 1937

I.

Von Reg.-Rat Dipl.-Ing. W. Schlitt

Nach Ablauf des Jahres 1937 ist es für den sachverständigen Leserkreis gewiß von Interesse, einen umfassenden Einblick in die im Laufe dieses Jahres bekanntgewordenen neuesten Vorschläge und Entwicklungen an Maschinen zur mechanischen Verarbeitung von Kautschukmassen im In- und Auslande zu nehmen. Es soll daher versucht werden, die für das erwähnte Spezialgebiet in Betracht kommenden wesentlichen technischen Arbeitsvorgänge und Sondervorrichtungen im Rahmen des zur Verfügung stehenden Raumes kurz zu besprechen, wobei die einschlägige Patentliteratur als Grundlage dienen mag.

Entsprechend dem im Betriebe gewöhnlichen ersten Verarbeitungsvorgang des Rohkautschuks zur Kautschukmischung sei die Weiterentwicklung der Knet- oder Mischmaschinen an erster Stelle betrachtet. Es ist inzwischen festgestellt worden, daß die Knetmaschinen mit zwei in einem geschlossenen Trog umlaufenden und in verschiedener Höhenlage angeordneten Schaufeln den Nachteil haben sollen, daß das Gut beim Einzug zwischen die Bearbeitungsflächen stark wechselnden Druckwirkungen ausgesetzt wird. Angestrebt wird aber, daß das Gut beim Einzug zwischen die Bearbeitungsflächen einer stetig wachsenden Druckwirkung unterworfen wird. Diese Voraussetzung war bisher nur bei den bekannten Walzwerken erfüllt, bei denen bekanntlich das Gut zwischen einem Paar mit ungleicher Drehzahl umlaufenden Zylinderwalzen bearbeitet wird.

Walkwirkung auf den Kautschuk auszuüben, so daß der Kautschuk bei geringem Kraftaufwand, erhöhter Mehrleistung und ohne Ueberhitzung ebenso wirksam durchgeknetet und gemischt wird, wie auf einem gewöhnlichen Mischwalzwerk. Gemäß einer Erfindung sind die in Abb. 2 dargestellten Walzen a mit hochstehenden breiten, schraubengangförmig gestalteten Rippen versehen, die mit dem größten Teil ihrer Umfangsfläche zur Walzenachse und zu den Trogwandungen konzentrisch verlaufen und sich bis auf die zurückgesetzten Flächen der anderen Walze erstrecken (DRP. 646 308). Die Rippe c verläuft z. B. mit breiter Umfangsfläche konzentrisch zur Drehachse und zieht sich halbwegs um den Walzenkörper herum. Das eine mit d bezeichnete Ende dieses Schraubenganges hört an dem einen Ende der Walze auf, während das andere Ende e des Schraubenganges zu dem entgegengesetzten Ende und der diametral entgegengesetzten gelegenen Seite der Walze sich erstreckt und hier zur Richtungs- umkehr in der Querbewegung der Masse mit einer Wendekurve f versehen ist. Auf der entgegengesetzten Hälfte jeder Walze ist ein bei h zu Ende gehendes und mit einer Wendekurve i versehenes Stück g kürzerer Länge vorgesehen. Außerdem ist gegenüber dem glatten Ende des Schraubenganges c noch ein hochstehender Schraubengang k von kurzer Länge am anderen Ende der Walze vorgesehen. Alle hochstehenden Rippen sind so eingerichtet, daß sie auf dem größten Teil der Länge oder Breite

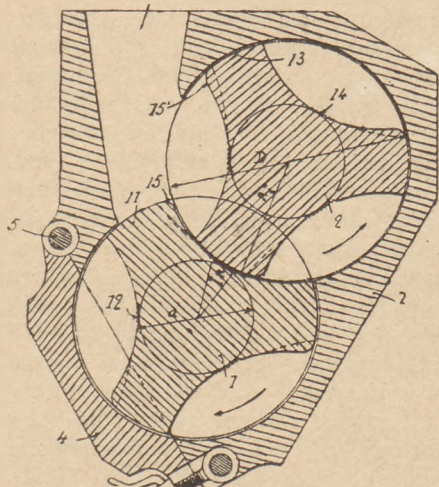


Abb. 1

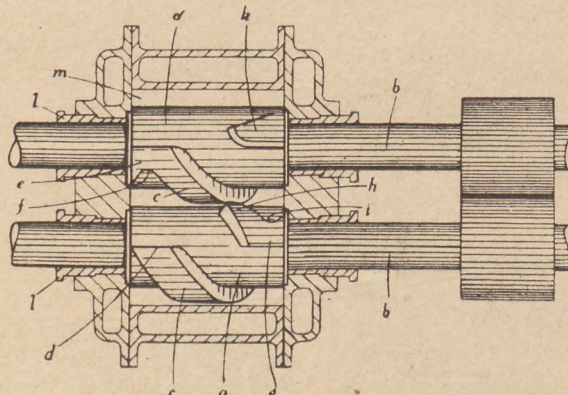


Abb. 2

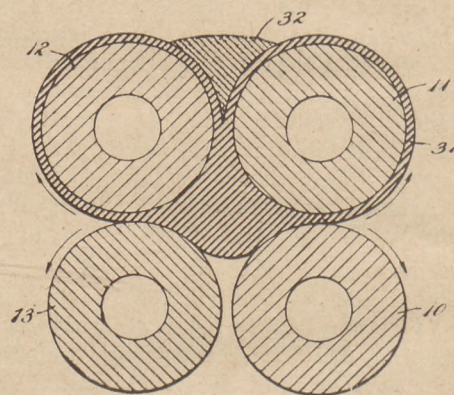


Abb. 3

Damit nun bei Knetmaschinen das Gut unter den gleichen Bedingungen wie bei den Walzvorrichtungen zwischen die Bearbeitungsflächen eingezogen wird, sollen gemäß einer Erfindung die zwischen den Schaufeln vorgesehenen, gegebenenfalls gezahnten Auskehlungen im wesentlichen der von den Spitzen der Schaufeln beschriebenen Zylinderfläche angepaßt sein, so daß für den Einzug der Masse zwischen die Bearbeitungsflächen der Knetwerkzeuge ein sich in Einzugsrichtung stetig verengender Keilquerschnitt gebildet wird (DRP. 641 685). In Abb. 1 ist ein Ausführungsbeispiel einer solchen Knetmaschine schematisch dargestellt. In dem Trog 7, dessen Einfüllöffnung mit 3 und dessen Entleerungsdeckel mit 4 bezeichnet ist, sind die mit gleicher Drehzahl angetriebenen Knetwerkzeuge 1, 2 angeordnet, die zwischen den Armen 11 oder 13 Auskehlungen 12 oder 14 haben, die gegebenenfalls in der Mitte mit einer Zahnung versehen sind. Ferner greifen die Knetarme des einen Werkzeugs jeweils in die Auskehlungen des anderen Werkzeugs ein. Die Auskehlungen zwischen den Knetarmen sind der von den Spitzen des benachbarten Werkzeuges beschriebenen Zylinderfläche angepaßt. Das Gut wird zwischen den Spitzen der Knetarme und dem Grund der Auskehlungen verarbeitet. Hierbei wirken die Flächen verschiedener Geschwindigkeit zusammen, wodurch das Gut der notwendigen Quetschung und Dehnung unterworfen wird. Die verschiedenen Umfangsgeschwindigkeiten der Bearbeitungswerkzeuge rühren von dem Unterschied ihrer Mittelpunktabstände D oder d her. Die eingezeichneten Zentriwinkel α, die der Drehung in einer bestimmten Zeiteinheit entsprechen sollen, veranschaulichen, daß die zugehörigen Bogenstücke der gegen- einanderarbeitenden Flächenelemente, also ihre Geschwindigkeiten, verschieden groß ausfallen.

Der Neugestaltung der sich drehenden Schaufeln in Knetmaschinen wendet sich ein anderer Vorschlag zu, mit dem Ziele, eine vereinigte Druck- oder Knetwirkung sowie

ihrer Enden als gerade Linien aufhören. Die hochstehenden Teile sind vorteilhaft  $\frac{1}{5}$  bis  $\frac{1}{6}$  des Durchmessers des Walzenkörpers hoch. Im Betriebe sind mit den hochstehenden ungefähr ein Drittel der Oberfläche eines jeden Walzenkörpers in Anspruch nehmenden Walzenflächen gute Ergebnisse erzielt worden.

An Stelle des bekannten Mischwalzwerks mit zwei parallel nebeneinanderliegenden Walzen ist — gemäß einer Erfindung im Ausland — ein solches mit vier Walzen entwickelt worden, dessen Ausbildung in Abb. 3 ersichtlich ist. Die vier hohlen Stahlwalzen sind so eingestellt, daß der Abstand zwischen den Walzen 10 und 11 oder 12 und 13 gleich ist, wohingegen der Abstand der Walzen 11 und 12 größer ist als die Summe der Walzenabstände der Walzen 10 und 11 bzw. 12 und 13 (A.P. Nr. 2 078 777). Versuche sollen ergeben haben, daß der Höchstwert zwischen 1,2 und 1,8 liegt. Der Abstand zwischen den beiden unteren Walzen 10 und 13 wird gewöhnlich kleiner gehalten als der der Seitenwalzen 10 und 11 bzw. 12 und 13. Wenn die Abstände entsprechend eingestellt sind, werden die Walzen angetrieben und laufen in den angedeuteten Pfeilrichtungen um. Wie der Mischvorgang an sich vor sich geht, ist der Abb. 3 ohne weiteres zu entnehmen. Die Vergleichsergebnisse zwischen einem Walzwerk mit vier Walzen und einem solchen mit zwei Walzen sollen ergeben haben, daß das Vierwalzen-Mischwerk eine größere Mischleistung in der Zeiteinheit ermöglicht; die bekannten zeitraubenden Maßnahmen des Einschneidens und Ueberkopfsteckens sowie des Auffegens der Beimengungen auf dem Walzenblech, fallen zudem fort.

Die soeben geschilderte Handarbeit des Auffegens der Füllstoffe wird nach dem F. P. Nr. 810 266 in der Weise mechanisch durchgeführt, daß die aus dem Walzenmund herabfallenden Beimengungen durch einen Schaber zu einer Becherwerksanlage an der hinteren Mischwalze befördert werden, wo ein leerer Behälter des Becherwerks jeweils im Gleichtakt mit

dem Vorlauf des Schabers am Ende seiner Bewegungsbahn zur Aufnahme des Füllgutes anhält, von wo es dann dem Walzenmund oberhalb der Walzen zur Einmischung zugeführt wird.

Die oben angedeutete Maßnahme des für das Mischen unerläßlichen Ueberkopfsteckens des Mischstücks ist ebenfalls zum Gegenstand einer Erfindung gemacht worden, um diese Handarbeit auf mechanischem Wege auszuschalten. Die hierfür ausgebildete Vorrichtung ist in Abb. 4 dargestellt. Oberhalb der Walzen ist ein hydraulisch angetriebener und zu den Walzen waagrecht bewegbarer Schaber D ersichtlich, der von der Walzenmitte bis zum Walzenende reicht und dessen eine Seite d aus Monel-Metall mit der Mischwalze B in Berührung

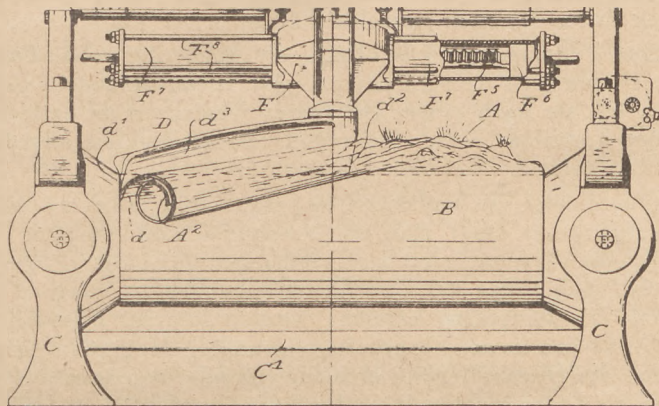


Abb. 4

kommt, während die beiden anderen Seitenflächen konkav ausgebildet sind. Die Arbeitsweise dieser Vorrichtung geht wie folgt vor sich: Sobald der Schaber mit der linken Walzenseite in Berührung gebracht wird, wird die Kautschukmischung auf dieser Seite veranlaßt, sich in lockeren Windungen A<sup>2</sup> aufzurollen, worauf dann die Kautschukmischung zur rechten Walzenseite um das Schaberende d<sup>2</sup> gekantet wird. Sobald nun der Schaber durch die hydraulische Steuerung in die Gegenstellung auf der rechten Walzwerkseite geschwungen wird, beginnt die kurz skizzierte Arbeitsweise in entgegengesetzter Richtung von neuem und im Wechsel mit der linken Walzenseite solange, bis das Mischstück vollständig homogen fertiggestellt ist. Auf die konstruktiven Einzelheiten der hydraulischen Schabersteuerung kann im Rahmen dieser Abhandlung naturgemäß nicht eingegangen werden (A. P. 2 067 458).

Fernerhin ist eine mechanisch selbsttätige Schneidvorrichtung unter Patentschutz gestellt (E. P. 469 228), bei der am Ende eines elektrisch angetriebenen Pendelarmes ein Schneidmesser angebracht ist. Führungs- und Kupplungsglieder sind vorgesehen, durch die die im Kreisbogen arbeitende Schneidvorrichtung in die Betriebs- oder Leerlaufstellung geschaltet wird.

Bei der stetig sich steigernden Leistungsfähigkeit der neuen Ausbildungen an Mischmaschinen muß naturgemäß auch den Schutzvorrichtungen für die Bedienung solcher Maschinen eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden. Es sind Sicherheitseinrichtungen für Walzwerke bekannt, bei denen im Gefahrenfall nach Betätigung eines Gefahrenschalters die Anstellung der Walzen selbsttätig geöffnet wird. Diese Einrichtungen sollen aber die Nachteile haben, daß eine Gegenmaßnahme gewöhnlich erst dann eingeleitet wird, wenn der Gefahren-

fall bereits eingetreten ist. Durch die durch Patent 646 199 geschützte Erfindung soll nun die Gegenmaßnahme ohne weiteres Zutun der Gefährdeten eingeleitet werden, und zwar schon vor dem Eintreten eines Unglücks. Es wird nämlich von elektromagnetischen Wechselfeldern Gebrauch gemacht, die den Vorteil haben, daß sie am Wirkungsort nicht stören, da ihre Anwesenheit nicht unmittelbar mit dem Vorhandensein eines körperlichen Gegenstandes verbunden ist. Die Sicherheitseinrichtung ist dadurch gekennzeichnet, daß die Zonen, die für die Bedienung der Maschine einen Gefahrenbereich bedeuten, von einem elektromagnetischen Wechselfeld durchsetzt werden und daß Mittel vorgesehen sind, die beim Hantieren in gewissen Bereichen dieser Zonen die Auslösung einer Abschaltvorrichtung oder dergleichen zur Folge haben. Mit der Einrichtung ist der Vorteil verknüpft, daß schon dann, wenn z. B. die Hand der Bedienung sich in gefährbringender Weise dem Walzkörper nähert, bereits die Abstellung der Maschine oder Oeffnung der Walzen bewirkt wird. In der Abb. 5 ist ein Beispiel einer solchen Schutzvorrichtung für Walzwerke schematisch gezeichnet. Hinter den Walzen W des Walzwerks ist ein Kurzwellensender S innerhalb eines Abschirmkäfiges Sch angeordnet. Dieser ist so bemessen, daß eine wirksame Strahlung des Senders nur durch den Spalt zwischen den Walzen hindurch möglich ist. Die Bedienung A ist nun kapazitiv mit dem Eingang eines Empfängers E verbunden. Sie wirkt also als Antenne. Der Empfänger E ist mit einer Relaisanordnung R zusammenschaltet. Das Strahlungsfeld vor den Walzen ist im Walzenmund selbst am stärksten und wird mit der Entfernung vom Spalt schwächer. Der Empfänger läßt sich

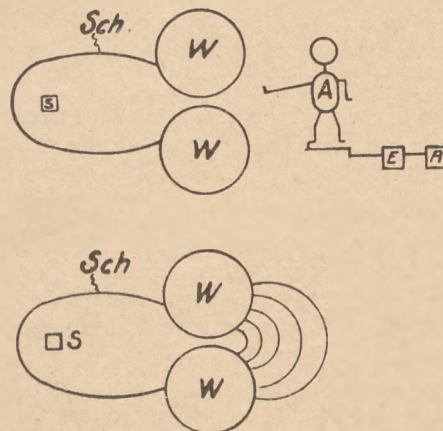


Abb. 5

auf eine solche Empfindlichkeit einstellen, daß die Relaisanordnung R nur dann in Tätigkeit tritt, wenn die Hand der Bedienung sich dem Spalt bis auf eine sehr kleine Entfernung genähert hat. Die Ausbildung des Strahlungsfeldes vor dem Walzenmund, also dort, wo die Bedienung während des Betriebes hantiert, ist von der Wahl der benutzten Wellenlänge abhängig. Es werden zweckmäßig mehrere Sicherheitseinrichtungen zusammengefaßt, so daß nur eine Verstärkungs- und Relaisanordnung für mehrere Walzwerke benötigt wird. Dies hat zwar den scheinbaren Nachteil, daß bei Betätigung der Einrichtung eines Walzwerks die anderen mit ausgeschaltet werden, bringt aber betriebstechnisch einen größeren Vorteil mit sich. Die Relaisanordnung kann schließlich dazu verwendet werden, die Walzwerke außer Betrieb zu setzen. (Wird fortgesetzt.)

## Gummi-Kotflügel

In letzter Zeit wird von einer bekannten englischen Gummifabrik versucht, gut aussehende, wirksame und doch verhältnismäßig billige Kotflügel aus Gummi, vorerst hauptsächlich für Lastkraftwagen und Omnibusse bestimmt, auf den Markt zu bringen. Die Gummikotflügel bestehen aus drei mit verschiedenen kräftigen Rippen versehenen Gummiformkörpern, die an drei radialen Stoßstellen miteinander verschraubt sind. Durch diesen neuartigen Aufbau ist es möglich geworden, aus den gleichen Seiteneinzelteilen durch Ersetzen des Mittelteils die Kotflügel für verschiedene Rad- und Wagengrößen zu verwenden. Die Kotflügel werden durch ein besonderes Stahlband mittels einer Spannvorrichtung an dem Karosserieausschnitt befestigt. Mit diesen Kotflügeln ist bereits ein wichtiger Fortschritt erzielt worden, wenn auch in der Zukunft Kotflügel für Personenwagen recht erwünscht wären. Hier liegen wegen der weit überhängenden Vorderkotflügel schwierigere Aufgaben vor. Andererseits kann die Neigung zu breiteren Wagenaufbauten und

Kühlerhauben die Ausbildung von Gummikotflügeln erleichtern. Die Lastwagenkotflügel sind hinsichtlich Gewicht und Preis mit Kotflügeln aus 1,2 mm Stahlblech vergleichbar. Die normale Farbe ist schwarz, da sich durch Gasrußbeimischungen die besten Eigenschaften erzielen lassen. Die Kotflügel können jedoch mit einer beliebigen Farbe angestrichen werden, vorausgesetzt, daß sie kein Gummilösemittel wie Petroleum oder Naphtha enthält.

Die Vorteile von Gummikotflügeln werden, wie folgt zusammengefaßt: 1. Verringerte Instandhaltungskosten, 2. die Fahrzeuge werden weniger häufig aus dem Dienst für kleinere Reparaturen zurückgezogen, 3. verbessertes Aussehen, 4. die Reifen können enger umschlossen werden, wodurch die Sauberkeit gesteigert wird, 5. das Abnehmen der Räder wird erleichtert, wenn die Zwischenräume klein sind, 6. geringere Empfindlichkeit gegen Zerstörung, 7. die Gummikotflügel können leichter dem Radausschnittbogen angepaßt werden, 8. Schwingungen werden vermieden. (Automobile Engineer, Oktober 1937, S. 385.)

# Schwierigkeiten beim völligen Imprägnieren von Textilien mittels Latex

Von J.-Ch. Bongrand

Vortrag, gehalten auf dem internationalen Kautschukkongreß Paris, 1937

Im Jahre 1920 findet man in einem Patent von Hopkinson die Behauptung, daß es genüge, einen Baumwollfaden in Latex zu tauchen, damit dieser den Faden vollständig imprägniert und selbst in das Innere der Faser dringt.

Dies ist eine völlig grundlose Behauptung und erklärt sich aus der Tatsache, daß Hopkinson Patentanwalt war und daher glaubte, Wechsel auf die Zukunft ziehen zu können.

Tatsächlich dringt Latex nicht freiwillig in Gewebe ein, trotz seiner sehr geringen Viskosität (200mal geringer als diejenige benzinischer Lösungen von gleichem Kautschukgehalt), wie es bei klaren Lösungen der Fall ist.

Die Arbeiten von Hauser und Hünemörder, die Ende Dezember 1930 in Heft Nr. 5 der Metallgesellschaft veröffentlicht wurden, rückten die Dinge ins richtige Licht. Nach dieser Methode werden die zu prüfenden Kautschukfäden in Gelatine gebettet, mittels Kohlensäure gefroren und mit dem Mikrotom Dünnschnitte erzeugt. Unter der Wirkung von konzentrierter Schwefelsäure werden sowohl die Gelatine wie auch der nicht imprägnierte Teil des Fadens zerstört und verschwinden beim Auswaschen, während der Kautschuk rotbraune Farbe annimmt. Die genannten Autoren stellten somit eindeutig fest: während die klaren Lösungen mit geringem Kautschukgehalt, z. B. 5 Prozent, den Faden durchdringen, wird dieser von Latex nur äußerlich eingehüllt und nicht durchdrungen.

Zwei Jahre vor der Veröffentlichung dieser Arbeiten versuchte ich, eine Methode auszuarbeiten, um Textilien mit Latex zu imprägnieren, und da ich die Rolle erkannte, die die Zwirnung des Fadens hierbei spielt, arbeitete ich mit einem Spinner zusammen.

Ende 1931 unterbreiteten wir unsere Ergebnisse Herrn Dr. Hauser, damit dieser sie nach seiner Methode prüfe. Diese Prüfung war durchaus eindeutig. Zu den uns übersandten Mikrophotographien bemerkte Hauser: „Die Photographie Nr. 1 zeigt einen einzigen „Filastic“-Faden, nach dem er nach unserer Methode behandelt war. („Filastic“ ist die Bezeichnung, die ich dem Produkt nach der Imprägnierung gegeben habe.) Zum Vergleich zeigt Photographie Nr. 2 den Schnitt durch einen Faden, der nach den gewöhnlichen Verfahren mit Latex behandelt wurde. Der Unterschied besteht darin, daß Faden Nr. 2 karbonisiert und durch die Behandlung mit Schwefelsäure aufgelöst wurde, daß nur die Gummihülle verbleibt, während der Filasticfaden eine völlig unveränderte Struktur beibehält. Die Filasticfäden machen vielmehr den Eindruck, als hätten wir es mit einem völlig neuen Produkt zu tun, in dem Kautschuk und Baumwolle sozusagen zu einem Ganzen zusammengeschmolzen sind.“ Hauser fährt weiter fort: „Ich hoffe, Ihnen den genügend sicheren Beweis geliefert zu haben, daß es sich bei Ihrem Verfahren um die Herstellung eines neuen Produkts handelt, von dem Nachahmungen in jedem Falle mikroskopisch nachgewiesen werden können.“

**Definition der Imprägnierung.** Die Photographien und deren Deutung zeigen klar, daß es uns gelungen ist, Baumwolle vollkommen mit Latex zu imprägnieren in der Weise, daß jede Faser durchdrungen, mit Kautschuk bedeckt und in dieser Art mit der Nachbarfaser verbunden ist. Das ist der Sinn, den man dem Begriff „Imprägnierung“ geben sollte, im Gegensatz zu dem Begriff „Gummierung“, bei der es sich hauptsächlich um eine oberflächliche Bedeckung mit Verankerung durch die Fasern handelt.

Die vollkommene Imprägnierung mit Latex hat zum Ziel, die Natur der Faser zu ändern, sei diese pflanzlichen, tierischen oder mineralischen Ursprungs, natürlich oder künstlich. Sie gestattet, neue Textilien mit neuen mechanischen und physikalischen Eigenschaften herzustellen, Textilien, die gegen Chemikalien, Schimmel usw. beständig sind. Diesen Textilien gaben wir den Sammelnamen „Filastic“ und unterscheiden zwischen Filastic-Baumwolle, Filastic-Jute, Filastic-Wolle, Filastic-Asbest, Filastic-Kunstseide usw.

**Schwierigkeiten bei der Herstellung.** Die Schwierigkeiten, die uns begegneten und die wir überwinden konnten, entsprangen teils den Geweben, teils der Natur des Latex.

Die gewöhnlich von den Spinnereien gelieferten Fäden haben hohe Drehungen, die für die Imprägnierung hindernd sind, besonders wenn diese Drehungen zusammengesetzt sind wie im Falle der Zwirne und Corde. Wir haben festgestellt, daß diese nachteilig hohen Drehungen unnötig sind, da die Verbindung der Fasern durch Kautschuk an Stelle der Drehung treten kann. Wir verwendeten daher schwach gedrehte Fäden.

Wachse, Pflanzengummi und Fette, die sich in den rohen Fasern finden, stellen sich dem Eindringen des Latex entgegen. Es ist daher nötig, sie nach einem geeigneten Verfahren zu entfernen. Nach der Vornahme dieser Maßregeln ist das Problem allerdings noch nicht gelöst.

Vergleicht man die Imprägnierung mit Latex etwa mit einem Färbevorgang, so neigt man zur Annahme, daß lediglich eine Oberflächeneigenschaft sich dem Eindringen des Latex entgegenstellt, daß eine Frage der Oberflächenspannung zu lösen ist und daß dies mit Benetzern erreicht werden könnte. Ebenfalls in Analogie zu den in der Färberei angewandten Methoden glaubte man, daß die Durchdringung erreicht würde, wenn man das Gewebe in ein Latexbad taucht und auf die Oberfläche der Flüssigkeit einen Druck wirken läßt. Einige glaubten sogar, daß, wenn dieser Druck auf 100 oder mehr kg pro cm<sup>2</sup> gebracht würde, das Ergebnis sich verbessere. All dies führt jedoch zu nichts. Es ist irrig, ein Latexbad mit einem Farbbad zu vergleichen, denn sie unterscheiden sich durch eine wesentliche Eigenschaft: das Latexbad ist koagulierbar. Gerade diese Eigenschaft gestaltet das Problem so schwierig: alles, was eine Koagulation auf den Fasern hervorruft, steht einem weiteren Eindringen entgegen. Eine Kautschukhülle ist ein viel größeres Hindernis, als es Fette und Wachse sind. Die Bildung einer solchen Hülle muß unter allen Umständen vermieden werden. Dieses Grundprinzip führte uns zur Lösung des Problems.

**Die Filastic-Methode.** Eine der Hauptursachen der Koagulation des Latex (wenigstens des Hevea-Latex) ist der Säuregrad. Unsere Untersuchungen mußten also auf diesen Punkt gerichtet sein.

Bekanntlich machten die früheren Begriffe des Säuregrads und der Alkalität einem genaueren Begriff Platz, der den allmählichen Uebergang zwischen beiden bezeichnet und bei dem der Neutralpunkt dem reinen Wasser entspricht.

Der p<sub>H</sub>-Wert gibt an, an welcher Stelle dieses Uebergangs man sich befindet, und zwar durch die Anzahl Gramme dissoziierten Wasserstoffs pro Liter.

Für reines Wasser beträgt diese Konzentration:

$$\frac{1}{10\,000\,000}$$

der Nenner hat 7 Nullen. Daher sagt man, der p<sub>H</sub>-Wert ist gleich 7.

In einer zehntel normalen Salzsäure ist diese Konzentration:

$$\frac{1}{10}$$

der Nenner hat eine Null. Der p<sub>H</sub>-Wert beträgt hier 1.

Für eine normale Natronlauge hat der Nenner 14 Nullen. Ihr p<sub>H</sub>-Wert ist also 14. Wir bezeichnen den p<sub>H</sub>-Wert als im sauren Gebiet liegend, wenn er unter 7 liegt, d. h. unter dem Wert des reinen Wassers, als im alkalischen Gebiet liegend, wenn er über 7 liegt.

Der p<sub>H</sub>-Wert wird nach verschiedenen mehr oder weniger empfindlichen Methoden gemessen.

Man kann feststellen, daß Textilfasern einen sauren p<sub>H</sub>-Wert von 3,5 bis 4 besitzen (dieser p<sub>H</sub>-Wert bezieht sich auf Wasser, das mit den Fasern in Berührung steht). Daher ist es verständlich, daß, je mehr der Latex in die Fasern eindringt, desto mehr neigt er zum Koagulieren. Die handelsüblichen Latices haben einen mehr oder weniger hohen alkalischen p<sub>H</sub>-Wert. Derjenige des verdünnten Revertex beträgt 11,4. Man kann den p<sub>H</sub>-Wert der Fasern oder des Latexbades oder dieser beiden zusammen verändern.

Wir fanden, daß, wenn man die p<sub>H</sub>-Werte des Bades und der Fasern einander gleich macht oder auf benachbarte Werte bringt, man die günstigsten Bedingungen für die Imprägnierung erhält.

Die Angleichung des  $p_{H-}$  Wertes geschieht durch Verändern des  $p_{H-}$  Wertes der Fasern oder des Bads oder dieser beiden gleichzeitig.

Im Falle des Hevea-Latex ist es leichter, mit einem alkalischen  $p_{H-}$  Wert zu arbeiten, man muß also den sauren  $p_{H-}$  Wert der Fasern ändern. Bei Funtumia-Latex, der in sauerem Medium stabil bleibt, ist die Angleichung leicht. Mit einem Stabilisator kann man auch dem Hevea-Latex einen sauren  $p_{H-}$  Wert verleihen.

Wir wollen kurz auf den großen Vorteil aufmerksam machen, den in manchen Fällen die Verwendung von Funtumia-Latex vor dem Hevea-Latex bringen würde, wobei bedauerlich ist, daß man heute praktisch keinen Funtumia-Latex erhalten kann.

Die Wirkung eines Stoffs, der auf den  $p_{H-}$  Wert einwirkt, ist vollständig unabhängig von seiner Wirkung als Benetzer. Ganz zufällig wirken gewisse Stoffe in beiden Richtungen gleichzeitig, und es gibt auch heute gute Benetzer, deren  $p_{H-}$  Wert derart ist, daß sie im umgekehrten Sinne wirken als beabsichtigt ist. Unter den Handelsprodukten besitzt z. B. Hygrolith einen sauren  $p_{H-}$  Wert von 5, Nekal BX einen alkalischen  $p_{H-}$  Wert von 8, während ihre Benetzungsfähigkeit etwa gleich ist. Andererseits besitzen Hygrolith, Sulfo 2 D und Saprotin denselben  $p_{H-}$  Wert von 5. Die Benetzungsfähigkeit von Hygrolith liegt jedoch über derjenigen von Sulfo 2 D, während Saprotin nicht als Benetzer wirkt.

Ist also das günstigste Gebiet für die Imprägnierung ermittelt worden, so schreiten wir jetzt zur Imprägnierung selbst. Man begünstigt diese durch Beseitigung der Luft im Gewebe mittels Vakuum. Das Eindringen wird beschleunigt, wenn man auf die Oberfläche des Bades einen Druck einwirken läßt. Aber auch hier entstehen neue Schwierigkeiten.

Man darf nicht vergessen, daß Reibung Koagulation verursacht. Nach diesem Grundprinzip muß die Reibung des Latex auf der Faser auf ein Minimum gebracht werden. Durch mäßigen Druck, der auf die Oberfläche des Bades wirkt, muß die Geschwindigkeit des Eindringens vermindert werden. Hier sei also bemerkt, daß die Verwendung hoher Drucke von der Größenordnung von 100 und mehr  $kg\ pro\ cm^2$ , die von mehreren Autoren vorgeschlagen wurden, geradezu eine Roheit ist.

Die Verwendung derartiger Drucke erhöht die Geschwindigkeit des Eindringens und kann infolge der Reibung für das Eindringen nur ungünstig sein.

Ein Faktor hat große Bedeutung: die Zeit, während der Latex und Gewebe miteinander in Berührung stehen. Wenn ein mäßiger Druck den Anfang der Imprägnierung begünstigt, so schreitet diese jedoch nur langsam und allmählich fort.

Bei der Imprägnierung eines Gewebes mittels einer Lösung von Kautschuk in einem flüchtigen Lösungsmittel wird der Kautschuk durch die Verdampfung des Lösungsmittels auf der Faser fixiert. Bei der wässerigen Dispersion, aus der der Latex besteht, ist es nicht so. Nimmt man das Gewebe aus dem Bad, so will die Flüssigkeit abtropfen und sich von den Fasern trennen.

Wenn die Imprägnierung mit Spulen vorgenommen wurde — und so verfahren wir bei den Fäden — so reicherte sich das Innere der Spulen mit Latex an, während der äußere Teil an Latex ärmer war.

Wir kamen zu folgendem Schluß:

1. Die Berührungszeit zwischen Latex und Gewebe zu verlängern, was für die Vervollkommnung der Imprägnierung unentbehrlich ist.
2. Das Abtropfen des Latex zu verringern.
3. Den Latex auf den Fasern mittels einer Operation zu fixieren, der wir den Namen „Reifung“ gegeben haben.

Bei dieser Operation werden im Falle der Fäden die Spulen auf Dornen aufgesteckt, die sich auf einer Scheibe befinden, die sich in einer vertikalen Ebene dreht. Infolge der Drehung der Scheibe wird der Latex, der sonst abtropfen würde, wieder von den Spulen aufgenommen. Indem man die Scheibe sich in einer feuchten und ammoniakalischen Atmosphäre drehen läßt, bleibt der Latex mehr oder weniger lange flüssig, je nach dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft und ihrem Gehalt an Ammoniak, die eingestellt werden können. Das Eindringen des Latex vollzieht sich während dieser ersten Phase der Reifung.

Die zweite Phase, die zur Fixierung des Latex auf den Fasern führt, beruht auf der Tatsache, daß zwischen dem Zustand der Dispersion, in dem sich der Kautschuk im Latex befindet und dem Endzustand der Koagulation, ein Zwischenstadium besteht, dasjenige des Gels. Im Gelzustand bleibt der Kautschuk unbeweglich auf der Faser, er trennt sich nicht mehr von ihr. Nichts-

destoweniger ist es möglich, die imprägnierte Spule abzurollen, was man nicht mehr machen könnte, wenn der Kautschuk koaguliert wäre. Rollt man den Faden ab und läßt ihn dabei durch ein Koagulationsbad gehen, so wandelt man das Kautschukgel in ein echtes Koagulum um, und die Zusammenziehung, die sich durch die Verringerung des Fadendurchmessers ergibt, bewirkt, daß das Eindringen des Kautschuks in die Fasern vollkommen wird.

Wir haben bis jetzt die Schwierigkeiten beschrieben, die uns bei der Imprägnierung von Textilien mit Latex begegneten und die Lösungen, mit denen wir die Schwierigkeiten bewältigten. Es erübrigt sich, zu sagen, daß die Ausarbeitung dieser Methoden lange Zeit und genaue Arbeit erforderte. Wir haben diese Methode durch Patente schützen lassen.

Die „Filastic“-Fäden. Die so erhaltenen Fäden weichen völlig von den Fäden ab, die mit Lösung imprägniert wurden. Sie haben einen hohen Kautschukgehalt, der 50 Prozent überschreiten kann. Dieser Kautschuk ist gleichmäßig verteilt, vom Mittelpunkt bis zur Außenseite. Im Gegensatz zu den mit Lösung imprägnierten Fäden, die selbst bei einem Gehalt von 4 Prozent Kautschuk klebrig sind, sind die „Filastic“-Fäden vollständig trocken. Sie können so ohne Schwierigkeiten verwebt werden.

Der aus dem Latex stammende Kautschuk hat, wie ich schon öfter betonte, einen derartigen Widerstand gegen atmosphärische Einflüsse, daß man die Vulkanisation oft entbehren kann. Er muß jedoch auch in vielen Fällen vulkanisierbar sein. Wir hatten also ein weiteres Problem zu lösen: das Einverleiben von Vulkanisierungsmitteln, wie Schwefel, Beschleuniger und Aktivatoren. Es gelang uns, diese verschiedenen Stoffe in der Fadenmasse gleichmäßig zu verteilen, nicht allein dadurch, daß wir wasserlösliche Stoffe verwandten, sondern auch kolloidal gelöste.

Eine besondere Art „Filastic“ sei hier erwähnt. Während sich das ursprüngliche Gewebe von Latex nicht durchdringen läßt, nimmt ihn der neue Stoff mit großer Leichtigkeit auf. Er kann so zum zweiten Male imprägniert werden in Bädern, die Stoffe enthalten, die dazu dienen, die mechanischen, physikalischen oder chemischen Eigenschaften zu verändern, die durch das erste Bad bestimmt wurden.

Der „Filastic“ ist mit einer sehr interessanten Eigenschaft ausgestattet: in mastizierten Kautschuk eingebettet bildet er mit diesem ein Ganzes und kann nach dem Vulkanisieren nicht mehr von ihm getrennt werden. Dies führt zu einer bedeutenden Verbesserung stoffhaltiger Gummiartikel.

Die Anwendungen des „Filastic“. Die Anwendung der „Filastic“-Fäden führt zu neuen Lösungen in der Herstellung einer großen Zahl von Artikeln der Kautschukindustrie. Die Weberei kann ein neues Gewebe herstellen. Es ist möglich, Kautschuk in andere Industrien einzuführen und es eröffnen sich ganz neue Wege.

Der „Filastic“ kann in Form einfacher Fäden verwandt werden. Diese Fäden sind undurchdringlich, nicht faulend und widersetzen sich der Schimmelbildung. Ein einziger Faden von großem Querschnitt kann als Schnürsenkel dienen, der widerstandsfähiger ist als die üblichen Schnürsenkel aus Leder. Da das Material sehr kompakt ist, erübrigen sich die verstärkten Enden. Fischnetze, Tennissetze usw. aus „Filastic“ faulen nicht.

Durch Kabeln oder Flechten ergeben sich nicht faulende Schnüre. Durch Flechtung erhält man Ueberzüge für elektrische Kabel und Schläuche, die reibungs-, benzin- und säurebeständig sind. Durch Vulkanisation verwachsen diese Ueberzüge mit dem darunterliegenden Kautschuk. In Form von Geflechtes zwischen Kautschuklagen eingebettet, verbessern die „Filastic“-Fäden die Qualität von Schläuchen, da sie nicht aus der Masse herauszulösen sind. Als „Web-Cord“ (schußloses Gewebe) zusammengefaßt, können sie in der Konfektion der Autoreifen verwandt werden und verleihen den Karkassen einen hohen Widerstand, wobei diese gleichzeitig unfaulbar werden.

„Filastic“-Gewebe, die chemischen Stoffen widerstehen, sind von Bedeutung für Filtrationen. Nochmals imprägniert, dubliert und unter der Presse vulkanisiert, ergeben sie Dichtungen, die hohen Temperaturen und chemischen Angriffen widerstehen. Das Weben mit übergesetzten Ketten und nachfolgendes Vulkanisieren führt zur Herstellung von Sohlen, die einen Abnutzungswiderstand haben, der 1,6mal so groß ist als derjenige der besten Kautschuksohlen und nicht gleiten. Nach derselben Methode erhält man Transmissions- und Transportbänder, deren Haftvermögen viermal größer ist als dasjenige der übrigen Kautschukbänder, und deren Widerstand gegen Abnutzung und chemische Stoffe vorzüglich ist.

# Gummireifen und Gummiwaren auf der Internationalen Automobilausstellung 1938

Die diesjährige Autoschau steht weit mehr als ihre beiden Vorgängerinnen unter dem Zeichen des künstlichen Gummis. Wenn auch wohl die Mehrzahl der ausgestellten Reifen und manche der ausgestellten Gummilagerungen noch aus Naturgummi hergestellt sind, so ist doch die Umstellung auf den künstlichen Gummi überall in Angriff genommen. Von verschiedenen Seiten wird auch bereits auf Verbesserungen hingewiesen, die im letzten Jahre möglich wurden.

Die Reifenindustrie hatte aus den bekannten Gründen auch in diesem Jahr auf besondere Stände verzichtet, nur die beiden Firmen Continental und Metallgummi-Phoenix hatten Stände mit ihren übrigen technischen Gummierzeugnissen belegt. Dafür hatte in diesem Jahr die Wehrmacht auf ihrem großen Stande am Kopfbau der Masorenhalle eine Ausstellung von Bunareifen veranstaltet. Die Reifen waren von den Firmen Continental, Deka, Metzeler und Phoenix geliefert worden. Neben den Reifen wurden auch Raupenkettensbeläge aus synthetischem Gummi gezeigt, die für Heeresfahrzeuge verwendet wurden. Der Reichsinnungsverband für das Kraftfahrzeughandwerk stellte einige runderneuerte Reifen und einen Arbeitstisch mit den wichtigsten Vulkanisierwerkzeugen und Rohstoffen aus. Die Firma Hammesfahr zeigt ihre von Wulst zu Wulst runderneuerten Reifen. Ein von seiner Lauffläche befreiter Reifen zeigt, wie sorgfältig diese Arbeit vorgenommen wird. Recht zahlreich sind die Firmen vertreten, die Schneeketten herstellen. Die bekannten Hetz-Ketten mit breiten Gummiquerstegen können jetzt mit einem Gummiübersteg ausgerüstet werden, der in die Seitenketten eingehängt wird. Das Auflegen von Stahlschneeketten wird durch sog. Rolltaschen, wie sie von Rieger & Dietz gezeigt werden, erleichtert. Diese Taschen sind lediglich auf die Fahrbahn zu legen.

Zum Schutz und zur Schonung von Reifen an Lastwagen und Anhängern sind von verschiedenen Firmen sog. „Reifenwächter“ entwickelt worden, die beim Luftleerwerden eines Reifens dem Führer ein Signal geben. Hierdurch werden Unfälle und Wagenbrände rechtzeitig verhindert. Die Kontakte der Reifenwächter sind mit dem Körper durch einen Gummischlauch verbunden. Eine neue Ausführung ist die von Schwien für Geländefahrzeuge. Beim Befahren von schwierigem Gelände kann das Gerät vom Fahrersitz aus in eine abgeschwenkte Stellung gebracht werden, so daß es nicht anspricht. Das auf der Leipziger Herbstmesse vorgestellte Reifenschutzmittel Kurtin wird erstmalig auf einer Autoausstellung gezeigt. Es besteht bekanntlich aus einem Vinylpolymerisat mit Metallseifen und Füllstoffen und ist für den Gummi des Schlauches nicht schädlich. Es vermeidet die Nachteile, die durch Füllen wässriger Lösungen in den Reifen entstehen.

Die Gleitschutzsicherheit von Reifen wird durch das Feinprofilieren erhöht, wie es durch quer zur Fahrtrichtung liegende Schnitte beim Sommer-Tecalemit-Verfahren und durch Einritzen in Fahrtrichtung liegender Längsschlitz durch das Oelszner-Verfahren oder Rundschnitte nach dem Kreisprofilverfahren möglich ist.

Den Möglichkeiten zur Reifenschonung wird allgemein größere Aufmerksamkeit geschenkt. So zeigte die Firma Käßbohrer bereits im vergangenen Jahr Ausgleichnaben für doppelbereifte Anhängeräder. Jedes Rad ist hier unabhängig von dem anderen aufgesetzt und kann in den Kurven mit der ihm eigenen Rollgeschwindigkeit abrollen. Diese Verbesserung ist sehr beachtlich, da man im Anhängerbau, ebenso wie im Lastwagenbau immer mehr zur Doppelbereifung übergeht. Das Gegenstück zu diesen Ausgleichnaben für Anhänger bietet die Continental-Nabe, die gegenüber dem vergangenen Jahr verbessert wurde. Sie vermeidet die Ueberbeanspruchung von innenliegenden Doppelreifen auf gewölbten Straßen. Die bereits im vergangenen Jahr gezeigte Ausführung ist im praktischen Fahrbetrieb erprobt worden und ergab eine wesentliche Reifensparnis. Ein großer Lastkraftwagen lief mit dieser Nabe innerhalb eines Jahres 120 000 km. Reifensparnisse dürften auch durch stärkere Einführung des Leichtbaues möglich sein. Beispielsweise durch Anwendung von Leichtmetallfelgen, wie bei den Trilexradern für Lastwagen oder bei den Duraluminradern für Personewagen. Auch die Stahlräder lassen sich erleichtern, wenn sie mit speichenförmigen Ausschnitten versehen werden. Die Entwicklung

der technischen Anwendung von Gummi am Kraftwagen macht rechte Fortschritte. Durch Verstärkung des Widerstandes von Gummiblocklagern für die Motorauflagerung ist es möglich geworden, auch Dieselmotore in Gummimetallagern sicher aufzuhängen. Auf den Ständen von Continental, Getefo und Metallgummi konnte man die Fortschritte, die auf dem Gebiet dieser Lagerungen in den letzten Jahren erreicht wurden, eingehend studieren. Man ist jedoch ständig bemüht, das Anwendungsgebiet von Gummi am Kraftwagen zu erweitern, und macht Vorschläge, die ganze Wagenfederung durch auf Schub oder Verdrehung beanspruchte Gummikörper zu ersetzen. Continental hat eine Doppel-Rohr-Drehfeder (Abb. 1) entwickelt, bei der nicht nur eine starke fortschreitende Erhöhung der Federkonstanten eintritt, sondern bei der durch die Eigendämpfung

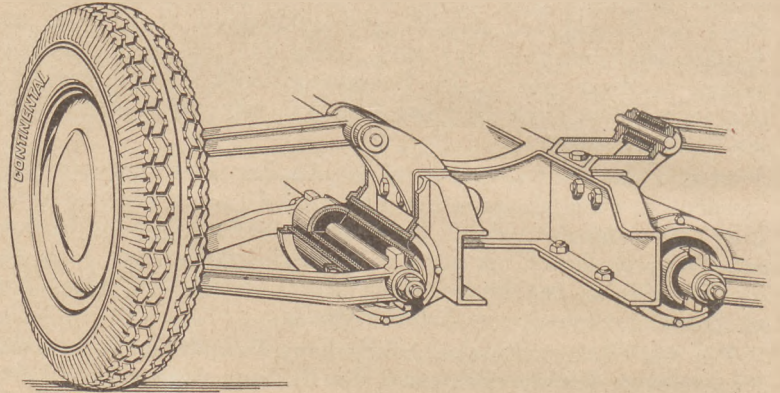


Abb. 1. Rohrdrehfeder mit Progreßwirkung an Kraftwagen-Schwingachse

kein zusätzlicher Stoßdämpfer mehr erforderlich ist. Die eine der beiden übereinander angeordneten Federn besitzt einen größeren Verdrehungswiderstand als die andere. Bei der Belastung werden zwar beide Federn gleichzeitig beansprucht, da jedoch der Federweg der einen Buchse größer ist als der der anderen, nähern sich zwei Anschlagklauen bei starker Belastung und kommen schließlich zum Anschlag. Die weiche Feder wird dann völlig ausgeschaltet und es ist nur noch die härtere Feder wirksam. Eine entsprechende Fächerwirkung bei auf Schub beanspruchten Gummipuffern, z. B. zur Aufhängung von Eisenbahnwagen, zeigt die Firma Metallgummi-Phoenix. Die Wirkungsweise kann an einer Versuchsmaschine genau studiert werden. Metallgummi zeigt noch eine auf Verdrehung beanspruchte Feder aufhängung für

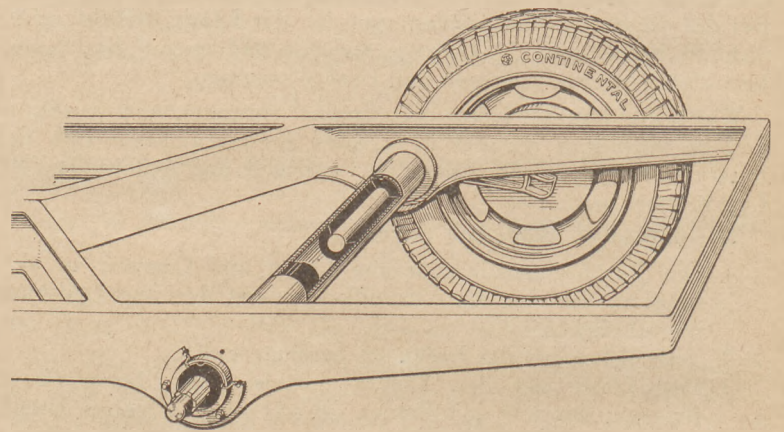


Abb. 2. Rohrdrehfeder an einem Kraftwagen-Hinterrad  
(2 Werkzeugzeichnungen)

Räder. Die ganze Einheit ist in Metall gekapselt. Nähere Angaben über die Ausführung konnten nicht erhalten werden. Continental zeigt noch ein naturgroßes Modell einer Kraftwagenachse, die mit 2000 kg belastet ist und im Dauerlauf beim Abrollen auf einem künstlichen Hindernis sehr hoch beansprucht wird. Bei dieser Ausführung (Abb. 2) stellen die Achsfedern (Drehfedern) zugleich die Lagerung der Pendelachse dar. Jedes Zusatzlager ist vermieden, trotzdem sind die Lager so bemessen, daß die Parallelführung der Räder auch bei Querkräften gesichert ist. Es wird berichtet, daß ein mit dieser Federung ausgerüsteter Kraftwagen über 100 000 km ohne sichtbaren Verschleiß gelaufen ist. Für die Vorderrad- und Hinterradfederung am Kraftwagen werden ebenfalls Vorschläge für auf Verdrehung und Schub beanspruchte



Gummifederungen gemacht. Die Gummifederung bei der Vorder-  
radgabel des Phänomen-Kraftrades hat sich gut bewährt.

Die Firma Boge & Sohn zeigt Gummikardangelnke mit vier zylindrischen und in ein Blechgehäuse gespannten Buchsen, in ähnlicher Form wie sie bereits seit Jahren von der englischen Firma Layrub mit Erfolg verwendet werden. Die bekannten Kirchbachschen Gummigelenkkupplungen finden wir an einer großen Anzahl Lastwagen angewandt. Die Firma Metallgummi zeigt eine neuentwickelte Gelenkkupplung an einem Modell. Sie ist innen mit einer Zentrierung in Gestalt einer Gummibüchse ausgerüstet und außen von einem Metallring umgeben. Auf diese Weise soll wahrscheinlich verhindert werden, daß die Fliehkräfte eine zusätzliche Formänderung verursachen können.

Eine beachtliche Anwendung von Gummi finden wir bei der Aufhängung des Motorradsattels der Firma Metallindustrie. Der den Sattel tragende Schwingfuß ist zwischen Gummiblöcken so eingespannt, daß mit zunehmender Satteldurchschwingung die Unterstützungsfläche für den Schwingfuß wächst. Eine Federverstellung ist nicht notwendig.

Mekano versieht vorzugsweise die Gewindebuchsen für Federgehänge mit äußeren Gummibuchsen. Boge zeigt Federlaschen z. B. für Lastwagen, die mit den bekannten Silentblocklagerbuchsen ausgerüstet sind. Die Körting Gummi Co. zeigt ihre bekannten Nummernschilder aus Gummi mit aufgesetzten Gummibuchstaben und eingelegten Blechplatten.

Für Wellendichtungen und Stulpdichtungen, die in Öl und anderen Quellmitteln bei Temperaturen bis 100° und darüber laufen müssen, hat sich synthetischer Gummi wegen seiner Ölbeständigkeit gut bewährt. Durch Verwendung anderer Grund- und Zusatzstoffe sind jetzt auch benzinbeständige Mischungen entwickelt worden. Da der Name Buna jetzt durch ein Warenzeichen der I. G. Farben-Industrie geschützt ist, haben sich einige Firmen veranlaßt gesehen, Sonderbezeichnungen für die von ihnen verwendeten und teilweise von Buna oder Perbonam abweichenden Stoffe zu finden, z. B. Simmerit von Freudenberg, Erburit und Gumonil der Firma C. O. Raspe.

Reifenreparaturgeräte und Geräte zur Runderneuerung von Laufflächen wurden von den Firmen Fleming & Co., Brunotte & Niemeyer sowie K. Zängl gezeigt. Die sog. Außenmulden werden heute zur einfachen Anpassung an die Reifenbreite seitlich verstellbar gemacht. Eine Verbesserung besteht darin, daß die Seitenteile durch zwei durch Kettentrieb verbundene Spindeln verschoben werden. Die Flächen liegender Vulkanisiergeräte und unabhängiger Heizplatten werden mit Rücksicht auf den besseren Wärmeübergang geschliffen. Während kleinere und mittlere Firmen die unter bewohnten Räumen aufstellbaren liegenden Heizkessel bevorzugen, werden größere Werkstätten, insbesondere Neugummieranstalten, stehende Heizkessel bevorzugen, wie sie von der Firma Theodor Loos in zwei Ausführungen für 8 atü Dampfdruck und mit Heizflächen von 3,4 und 6,2 m<sup>2</sup> gezeigt werden. Bei den Runderneuerungsformen bemüht man sich jetzt, das Gewicht nach Möglichkeit herabzusetzen und stellt die Profilformen aus Leichtmetall her.

## Aus der Arbeit des RTH.

**Mitgliederversammlung der Fachuntergruppe Technische Bedarfsartikel und des Reichsverbandes der technischen Händler e. V. in München**

Der Leiter der Zone Bayern des Reichsverbandes der technischen Händler, Herr August Schmid, Inhaber der Firma Dr. Oscar Menzel Nachf., München, hatte in seiner Eigenschaft als Obmann der Fachuntergruppe Technische Bedarfsartikel außer den Mitgliedern des „RTH.“ auch die Mitglieder dieser Fachuntergruppe aus Bayern zu einer Sitzung eingeladen, die am 29. Januar 1938 im Hotel „Deutscher Kaiser“ stattfand. Nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Mitglieder gedachte der Leiter eines Jubilars, des Herrn Dohmen, der kürzlich sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern konnte.

Wie die Einladung verhielt, gab Herr Schmid eine Schilderung der Hauptversammlung des „RTH.“ am 8. Januar 1938 in Berlin. Er berichtete auch über die Umbesetzungen in der Leitung der Fachgruppe, der Fachuntergruppe und des „RTH.“, die den Mitgliedern bereits aus den Fachzeitschriften bekannt waren. Alsdann entwickelte er einen Meinungsaustausch über die Erfahrungen, die die Mitglieder mit der Zuteilungsaktion für Eisen- und Stahlwaren gemacht haben, wobei die Mitglieder Verständnis dafür zeigten, daß bei einer solchen kurz befristeten Aktion blitzschnell gehandelt werden müsse und daß unnötige Rückfragen oder nicht präzises Befolgen der Vorschriften notwendig den Verlust der Zuteilungsscheine zur Folge haben.

In der folgenden Aussprache über den Kontenplan brachten fast alle Mitglieder, auch solche, die ihre Buchhaltung bereits umgestellt hatten, Befürchtungen zum Ausdruck, daß eine große Mehrbelastung eintreten werde. Es wurde geschätzt, daß für einen mittleren Betrieb mindestens noch eine Bürokräft notwendig werde. Es wurde der Wunsch nach einem Rahmenvorschlag geäußert, der, je nach der Art und dem Aufbau des einzelnen Betriebes, nach variiert werden könne.

Zum Behördengeschäft schilderte der Obmann die augenblickliche Einstellung, die anscheinend wieder etwas mehr zur Dezentralisation neigt. Man hofft allgemein, daß diese Haltung der Behörden anhalten möge.

Der Sicherung eines gerechten Nutzens für alle Erzeugnisse aus synthetischem Kautschuk dienen Bemühungen, die augenblicklich von der Leitung ausgehen und über deren Stand Herr Schmid ausführlich berichtet.

Zur Außenseiterfrage ist darauf hinzuweisen, daß es keinem verpflichteten Händler gestattet ist, bei einem Außenseiter zu kaufen und daß Behauptungen von gewisser Seite, daß viele und darunter große Händler zu den Abnehmern der Außenseiter zählten, kein Glaube zu schenken ist.

Am Schluß der Sitzung wurde eingehend die Frage der Haftpflicht besprochen. Ein Mitglied gab bekannt, daß es ihm gelungen sei, die normale Haftpflichtversicherung so zu erweitern, daß der Händler gegen Schäden, die durch ein Versagen einer verkauften Ware verursacht werden, vollkommen geschützt sei.

**»GOLDSCHLANGE«**  
Der robuste Cord-Wasserschlauch  
5 Jahre Garantie

»PAGUAG« PAHLSCH GUMMI-  
U. ASBEST-GESELLSCHAFT  
DUSSELDORF-RATH

Lieferung  
nur durch den Handel

# Schaufensterbelebung durch interessante Plakattexte

## Anregungen für den Einzelhändler

Von Johannes Becker

Der auffälligen und übersichtlichen Gestaltung des Schaufensters im technischen und chirurgischen Handel pflegen sich zwei Schwierigkeiten entgegenzustellen. Erstens hat man es mit zahlreichen Waren verschiedenen Umfangs zu tun, die sich einer geschickten Aufteilung in der Schaufensterauslage widersetzen. Hinzu kommt als zweiter unerwünschter Umstand, daß sich viele Warengruppen auch durch textliche oder bildliche Unterstützung nicht ohne weiteres interessant vorführen lassen.

Man ist nun in der Praxis häufig mit Erfolg dazu übergegangen, aus dem in so reichlicher Fülle zur Verfügung stehenden Warenmaterial die für eine wirkungsvolle Dekoration am besten geeigneten Gegenstände auszuwählen. Gut erdacht und geschickt gestaltet, läßt sich eine Schaufensterbelebung in diesem Sinne oft schon durch einige Textplakate erzielen, von deren praktischer Verwendung in den folgenden Zeilen ein kurzer Bericht in der Erwartung gegeben werden soll.

Eine einfache Möglichkeit, mit einer geringen Anzahl von Plakaten und mit einigen Hilfsmitteln etwas Bewegung in das Schaufenster zu bringen, bietet z. B. die folgende Spezialdekoration.

Nachdem man der Auslage durch eine einfarbige Bespannung der Seiten und der Rückwand zunächst einen einheitlichen Rahmen gegeben hat, bauen wir aus leeren Kisten und einigen darüber gelegten Brettern ein etwa 30 cm hohes und 2 m langes Podium zusammen, das wir mit grauem Stoff oder Papier überziehen. Auf dieser Erhöhung stellen wir dann eine große Sperrholzwand (180 cm Länge mal 100 cm Höhe), die vorher schwarz angestrichen worden ist, senkrecht auf. In einigem Abstand voneinander wird diese schwarze Fläche von drei kleinen Toren unterbrochen, die ungefähr 60 cm hoch und weit geöffnet sind. Die Torflügel hat man ebenfalls aus Sperrholz angefertigt, aber im Gegensatz zu der dunklen Fläche weiß angestrichen, wobei durch Aufmalen von Torangeln, Schlössern usw. ein stärkerer Effekt erzielt wird.

Nunmehr bringen wir hinter jedem der geöffneten Tore auf kleinen Sockeln einige besonders wichtige Waren unter, die in jedem Falle für eine bestimmte Bedarfsgruppe von Bedeutung sind. Während wir in dem ersten Tor z. B. Gummiwaren usw. zeigen, die der Gesundheit des Mannes dienen, enthält das zweite Tor nützliche Geräte für die Frau, das dritte dagegen allerlei Dinge für das Kind. Diese werbewirksame Aufteilung heben wir noch hervor, indem wir an den Toren viereckige Schilder mit folgenden Beschriftungen anheften: „Gesundheit für den Mann!“ — „Gesundheit und Schönheit für die Frau!“ — „Hygiene und Wohlbefinden für das Kind!“

Natürlich versehen wir alle Waren mit den Preisauszeichnungen, damit festgestellt werden kann, daß zu den Vorzügen von Qualität und Nützlichkeit auch größte Preiswürdigkeit hinzukommt. Sodann legen wir auf der Bodenfläche ein umfangreiches Plakat aus, das die Dekoration mit folgenden Worten anziehend gestalten soll:

### Geöffnete Tore . . . . .!

Trotz des auffälligen Blickfanges bleibt an den Seiten der Auslage noch genügend Raum für die Ausstellung weiterer Waren, wofür auch die Bodenfläche herangezogen werden kann. Gewünschtenfalls kann man hier die Beschriftung fortsetzen, indem man die einzelnen Warengruppen z. B. mit folgenden Texten erläutert: „Für den Kranken!“ — „Für den Haushalt!“ — „Für das Badezimmer!“ und so fort.

Ähnliche Möglichkeiten, etwas Leben in das Schaufenster zu bringen, enthält die folgende Spezialdekoration.

Wiederum versuchen wir, mit einer einfarbigen Bespannung dem Fenster einen einheitlichen Rahmen zu geben, und bauen dann auf dem Boden aus Kisten usw. eine etwa 40 cm große Erhöhung auf, die fast über die ganze Breite des Fensters geht und mit dunklem Stoff überzogen wird. An der nach der Rückwand zu befindlichen Kante dieses Podiums stellen wir darauf eine aus verschiedenen Latten usw. angefertigte Schranke auf, wie wir sie an Eisenbahnübergängen zu sehen gewohnt sind. Die Bemalung erfolgt am besten mit roter und weißer Farbe, während wir als Länge etwa 150 cm wählen und außerdem dafür sorgen, daß die „Schranke“ heruntergelassen, also geschlossen ist.

Vor diesem ziemlich starken Blickfang bringen wir jetzt auf dem Podium eine gute Auswahl derjenigen Gummiwaren usw. unter, die als Schutz gegen Nässe, Kälte, Wind, Regen, Erkäl-

tungen usw. dienen können, also von Gummiüberschuhen bis zu Wärmflaschen. Hinter der geschlossenen Schranke aber postieren wir einige aus schwarzem Plakatkarton ausgeschnittene kleine Figuren, die wie dunkle Schatten wirken und, mit weißer Schrift aufgemalt, Kennworte in der folgenden Art erhalten haben: „Frost!“ — „Nässe!“ — „Regen!“ — „Wind und Sturm!“ — „Nebel!“ — „Erkältungen!“ usw.

Die bildliche Wirkung der Dekoration verstärken wir nun zum Schluß auch noch textlich, indem wir wieder ein großes Schild auslegen, das folgenden Ratschlag gibt:

Eineschützende Schranke . . .  
gegen die Schattenseiten des Alltags bilden diese  
Gummiwaren . . .!

Die Preiszettel werden keineswegs vergessen, auch kurze Hinweise auf die Verwendungsmöglichkeiten der verschiedenen Waren werden sich als nützlich erweisen. Rings um das Podium herum findet sich dann zum Schluß noch genügend Raum für die Unterbringung weiterer Warengruppen.

Verhältnismäßig wenig Arbeit und Unkosten bereitet auch die nächste Dekoration, die ebenfalls einen geeigneten Blickfang mit einer übersichtlichen Warenaufteilung verbindet:

Wir hüllen das ganze Schaufenster in ein möglichst helles und luftiges „Gewand“ und verwenden für die Bespannung der Seitenwände und der Rückwand vielleicht einen elfenbeinfarbenen oder zartgelben Stoff oder, falls die Unkostenkasse nicht zu stark belastet werden soll, ein gutes Dekorationspapier, das bei geschickter Verwendung die gleichen Dienste leisten kann. Sehr nett wirkt es, wenn wir alle Kanten mit andersfarbigen Streifen, z. B. zartgrün oder hellblau, absetzen.

Sodann überziehen wir auch die Bodenfläche des Schaufensters hell und hängen darauf an der Rückwand ein etwa 100×120 cm großes Plakat auf, das wir — in zwei senkrechten Linien nebeneinander aufgemalt — mit den Buchstaben des Alphabets versehen haben.

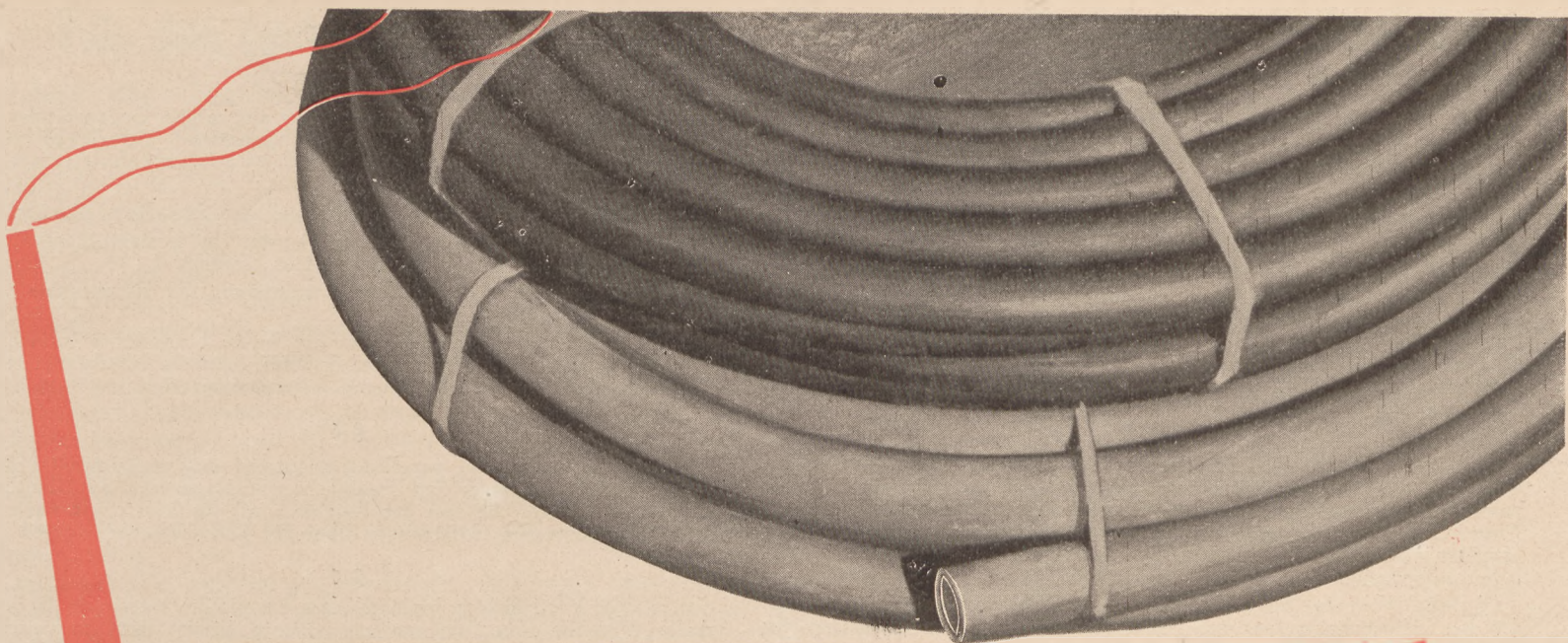
Während sich die erste dieser beiden senkrecht verlaufenden Buchstabenreihen an der linken Seitenkante des Plakates befindet und von den Buchstaben „A“ bis „M“ führt, geht die zweite Reihe in der Nähe der rechten Kante entlang und zeigt die Buchstaben „N“ bis „Z“. Dicht daneben sind ferner in erheblich kleinerer Schrift Textworte aufgemalt worden, die besonders wichtige Waren des technisch-chirurgischen Handels nennen. Diese Kennworte — ungefähr 50 bis 60 im ganzen — hat man so eingereiht, daß ihre Anfangsbuchstaben jedesmal mit dem daneben stehenden Buchstaben des Alphabets gleichlautend sind. Man sieht z. B. bei dem fettgeschriebenen „B“ die Schlagworte „Bandagen“, „Badeschuhe“ usw., bei „H“ sind „Handschuhe“ und „Heizkissen“ notiert worden, bei „S“ dagegen „Schwämme“, „Schwammbeutel“ usw. In dieser Weise geht es durch das ganze Alphabet, wobei sich Gelegenheit bietet, eine Reihe der bedeutendsten Warengruppen zu erwähnen.

Die auf dem großen Plakat genannten Warengruppen bringen wir nun auch im Schaufenster unter, und zwar auf der Bodenfläche, die wir mit einem stufenförmigen und dadurch sehr übersichtlichen Aufbau ausstatten. Wir sind auf diese Weise in der Lage, alle auf dem Schild angedeuteten Waren, Geräte usw. in der gewünschten Anzahl auszulegen, und verbinden nun noch jede Gruppe mit dem in unserem Alphabet vorhandenen Kennwort durch einen straff gespannten roten Faden. Es geht also z. B. ein solcher Faden von den Ueberschuhen zu dem Textwort „Ueberschuhe“ und so fort.

Jetzt brauchen nur noch die Preiszettel angebracht zu werden und eine Dekoration ist fertiggestellt, die einen Begriff von der Vielseitigkeit des Warenlagers bietet. Daß wir mit dieser Ausstellung unsere Waren gewissermaßen „von A bis Z“ zeigen, betonen wir dann auch auf einem nicht zu kleinen streifenförmigen Plakat, das diesmal ganz vorn an der Scheibe seinen Platz angewiesen erhält:

Ein nützliches Alphabet . . .  
denn es zeigt Ihnen wichtige Geräte und praktische  
Gummiwaren „von A bis Z!“

Wenn wir hier und da kleine Schilder austreuen, auf denen die besonderen Verkaufsmöglichkeiten einiger Waren kurz geschildert werden, so kann die reichhaltige Auslage manchen neuen Interessenten in das Geschäft ziehen.



# INDUSTRIESCHLÄUCHE für alle Zwecke

wie z.B.

Wasserschläuche  
Kühlerschläuche  
Bohr- und Preßluftschläuche  
Dampfschläuche  
Säureschläuche  
Bier- und Weinschläuche  
Autogenschläuche

Sandstrahlgebläseschläuche  
Deckwaschschläuche  
Kabelschutzschläuche  
Gleisstopfschläuche  
Spiralschläuche  
Benzin- und Oelschläuche

von der

**Thüringer  
Schlauchweberei  
und  
Gummiwerk A. G.  
Waltershausen in Thür.**

(Lieferung nur an Händler)



# Vierte Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz

Vom 31. Januar 1938

Auf Grund des § 12 des Luftschutzgesetzes vom 26. Juni 1935 (Reichsgesetzbl. I S. 827) wird im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsministern verordnet (vgl. RGBI. I, Nr. 15 vom 17. Februar 1938).

## § 1

(1) Geräte oder Mittel für den Luftschutz, deren Vertrieb nach § 8 des Luftschutzgesetzes genehmigungspflichtig ist, sind diejenigen Geräte, Mittel, Einrichtungen und Verfahren, die nach der Verkehrsanschauung ausschließlich oder vorwiegend für Luftschutzzwecke bestimmt sind oder die von der Reichsanstalt für Luftschutz für luftschutzwichtig erklärt werden (Luftschutzgegenstände). In Zweifelsfällen entscheidet die Reichsanstalt für Luftschutz.

(2) Vertrieb im Sinne des Absatzes 1 ist auch die kostenlose Abgabe und Verteilung.

## § 2

(1) Bei der Werbung für Luftschutzgegenstände, deren Vertrieb gemäß § 8 des Luftschutzgesetzes genehmigt worden ist, dürfen ohne besondere Genehmigung nur solche Bezeichnungen, Beschreibungen oder Anpreisungen der Gegenstände verwendet werden, die inhaltlich der erteilten Genehmigung einschließlich etwaiger Bedingungen und Auflagen entsprechen.

(2) Jede Werbung für Luftschutzgegenstände, deren Vertrieb gemäß § 8 des Luftschutzgesetzes noch nicht genehmigt worden ist, bedarf der Zustimmung der Reichsanstalt für Luftschutz.

(3) Bei der Werbung für Gegenstände, die nicht Luftschutzgegenstände sind, dürfen Bezeichnungen, Beschreibungen oder Anpreisungen, die auf eine ausschließliche oder vorwiegende Eignung für Luftschutzzwecke hinweisen, nicht verwendet werden. Hinweise darauf, daß die Gegenstände neben ihren sonstigen Verwendungszwecken auch für Luftschutzzwecke geeignet sind, sind zulässig; der Gebrauch derartiger Hinweise kann von der Reichsanstalt für Luftschutz untersagt oder von der Erfüllung von Bedingungen und Auflagen abhängig gemacht werden.

(4) Die Verbindung der Bezeichnung eines nach § 1 nicht genehmigungspflichtigen Gegenstandes mit den Worten Luftschutz-, Schutzraum- und ähnlichen Zusätzen bedarf der Zustimmung der Reichsanstalt für Luftschutz.

(5) Für Werbungen, insbesondere Druckschriften, die über eine Bezeichnung, Beschreibung oder Anpreisung des Gegenstandes hinausgehen, gilt § 8 des Luftschutzgesetzes.

## § 3

(1) Anträge auf Genehmigung zum Vertrieb von Luftschutzgegenständen im Inland und Ausland sind an die Reichsanstalt für Luftschutz zu richten. Diese entscheidet über die Genehmigung.

(2) Dem Antrag sind prüfungsfähige Unterlagen (Zeichnungen, Beschreibungen und dergleichen) beizufügen. Die Genehmigung kann von dem Ergebnis einer Eignungsprüfung, vom Nachweis der geforderten Eigenschaften und von sonstigen Voraussetzungen abhängig gemacht werden. Insbesondere kann die Vorlage von Mustern des Gegenstandes und der verwendeten Werkstoffe gefordert werden. Muster und Unterlagen gehen auf Verlangen der Reichsanstalt für Luftschutz entschädigungslos in das Eigentum des Reichs über.

(3) Die Reichsanstalt für Luftschutz kann die zur Genehmigung erforderlichen Prüfungen selbst vornehmen oder andere Stellen damit beauftragen. Die Kosten der Prüfung hat der Antragsteller zu tragen.

(4) Gleichzeitig mit dem Antrag auf Genehmigung ist eine Verwaltungsgebühr von 20 RM zu zahlen.

(5) In Ausnahmefällen kann die Reichsanstalt für Luftschutz die Kosten und die Verwaltungsgebühr ermäßigen oder erlassen.

## § 4

(1) Die Genehmigung wird widerruflich, unbeschadet der Rechte Dritter und nach freiem Ermessen erteilt. Der Widerruf ist zu begründen. Gegen den Widerruf ist binnen zwei Wochen die Beschwerde an den Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe zulässig.

(2) Die Genehmigung kann unter Bedingungen und Auflagen, insbesondere auch hinsichtlich der Art der Werbung, erteilt werden.

(3) Die Genehmigung erstreckt sich nur auf solche Gegenstände, die mit den zur Prüfung vorgelegten und geprüften Unterlagen völlig übereinstimmen.

## § 5

(1) Die Genehmigung wird in der Regel nur dem Hersteller erteilt.

(2) Dem Hersteller gleichzuachten ist, wer im Ausland hergestellte Luftschutzgegenstände in das Reichsgebiet einführt.

(3) Die Genehmigung ist nur mit Zustimmung der Reichsanstalt für Luftschutz übertragbar.

(4) Für Luftschutzgegenstände, an die keine besonderen luftschutzn-technischen Anforderungen zu stellen sind, kann die Reichsanstalt für Luftschutz allgemeine Vertriebsgenehmigungen erteilen.

## § 6

Erteilung und Widerruf der Genehmigungen werden grundsätzlich im Deutschen Reichsanzeiger und Preussischen Staatsanzeiger veröffentlicht. Das gleiche gilt für die von der Reichsanstalt für Luftschutz nach § 1 Abs. 1 abzugebenden Erklärungen über die Luftschutzwichtigkeit.

## § 7

(1) Ist die Vertriebsgenehmigung dem Hersteller erteilt, so ist jeder weitere Vertrieb ohne Genehmigung zulässig, soweit nicht im Einzelfall etwas anderes bestimmt wird.

(2) Vor jedem Weitervertrieb muß sich der Vertreibende von dem Hersteller oder Verkäufer eine Abschrift des für den Gegenstand erteilten Genehmigungsbescheids aushändigen lassen und sich davon überzeugen, daß die Gegenstände, deren Vertrieb er beabsichtigt, die in dem Genehmigungsbescheid vorgeschriebene Kennzeichnung tragen. Der Vertreibende ist dafür verantwortlich, daß der Weitervertrieb den gesetzlichen Vorschriften und etwaigen in dem Genehmigungsbescheid niedergelegten Bedingungen und Auflagen der Reichsanstalt für Luftschutz entspricht.

(3) Der Weitervertrieb kann von der Reichsanstalt für Luftschutz untersagt werden.

## § 8

(1) Aus der Erteilung, Versagung oder Zurücknahme der Genehmigung können Ansprüche gegen das Reich nicht hergeleitet werden.

(2) Die Vorschriften über die Haftung des Reiches für seine Beamten bleiben unberührt.

## § 9

(1) Die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung von anderen Stellen als der Reichsanstalt für Luftschutz erteilten Inlands-Vertriebsgenehmigungen erlöschen mit Ablauf des 1. Mai 1938.

(2) Für einen erneuten Antrag auf Genehmigung werden Kosten und Gebühren nicht erhoben.

## § 10

(1) Bei Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Verordnung können die Gegenstände, auf die sich die Zuwiderhandlung bezieht, eingezogen werden, auch wenn sie dem Täter oder einem Teilnehmer nicht gehören.

(2) Kann keine bestimmte Person verfolgt oder verurteilt werden, so kann auf die Einziehung der Gegenstände selbständig erkannt werden.

(3) Die Benutzung der ohne Genehmigung vertriebenen Gegenstände für Luftschutzzwecke kann untersagt werden.

## § 11

Der Ortspolizeiverwalter kann die zur Durchführung dieser Verordnung notwendigen Maßnahmen im Wege polizeilicher Verfügung durchsetzen. § 17, mit Ausnahme von Satz 4, und § 21 Abs. 1 und 2 der Ersten Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz vom 4. Mai 1937 (Reichsgesetzblatt I S. 559) finden entsprechende Anwendung.

Berlin, den 31. Januar 1938.

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe  
Gö ring

# Spiral-Schläuche Preßluft-Schläuche

Erstklassig ♦ Preiswürdig ♦ Kurzfristig

**C. VOLLRATH & SOHN** K. / G. **BAD BLANKENBURG, THUR. WALD**  
**TEXTIL- UND GUMMIWERKE**  
Lieferung nur an Händler

## Für den technischen Handel

### Ueber die Geschäftslage in Ledertreibriemen

berichtet die Fachgruppe Ledertreibriemen- und technische Lederartikelindustrie in ihren „Mitteilungen“ vom 15. Februar 1938 u. a.

Die Geschäftslage in Ledertreibriemen hat sich nicht wesentlich verändert. Zur Zeit ist der Auftragseingang etwas geringer geworden, was zum Teil auf die Wintersaison zurückzuführen ist. Erfahrungsgemäß nimmt der Bedarf in den nächsten Monaten wieder zu, so daß die Aussichten im allgemeinen weiterhin recht zufriedenstellend sein werden. Auch die Versorgung mit Rohmaterial kann als gesichert angesehen werden, da die deutschen Gerbereien ihren Ablieferungsverpflichtungen im großen und ganzen nachkommen und die Einfuhren ebenfalls geordnet sind. Schwierigkeiten sind in der Andienung von ganz leichten Croupons von 4 mm Stärke vorhanden, die seit längerer Zeit schwer zu beschaffen sind und für andere Zwecke eingearbeitet werden müssen.

Auch aus dem **Ausland** gehen stärkere Nachfragen nach Ledertreibriemen ein, nur scheitert mancher Auftrag immer wieder an den Preisen, die das Ausland limitiert. Trotzdem aber ist der Export in letzter Zeit etwas umfangreicher gewesen.

Die allgemeine Nachfrage nach **Ledermanschetten** und technischen Lederartikeln wies im Monat Januar einen Rückgang auf, dessen Ursache wahrscheinlich nicht in einer allgemeinen Verbrauchsverringering zu suchen sein wird. Vermutlich haben sich bei den Verbrauchern Vorräte angesammelt, da man in der Vergangenheit geneigt war, mit Rücksicht auf längere Lieferfristen vorsichtiger zu disponieren.

Das **Exportgeschäft** bewegte sich in ungefähr gleichem Umfange.

Das Geschäft in **Rund- und Kordelschnüren** hat sich gegenüber dem Monat Dezember wenig verändert.

Der Auftragseingang war normal, und die hereinkommenden Aufträge konnten in wenigen Arbeitstagen erledigt werden.

Das **Exportgeschäft** ist nach wie vor ruhig, da gegen die ausländische Konkurrenz preislich nicht anzukommen ist.

In **Webereilederartikeln** wird der Monat Januar im allgemeinen auf der ganzen Linie ruhige Momente in bezug auf Auftragseingang gezeigt haben. Gegen Ende des Monats bis in die ersten Februartage hat der Auftragseingang wieder merklich angezogen. Es ist also für die Zukunft immer wieder mit einem guten und stabilen Geschäft zu rechnen.

Die **Exportaussichten** sind nach wie vor außerordentlich schwankend. Es gehen, wie bereits früher gemeldet, durch Preisunterbietung des Auslandes sehr viel Orders verloren. Andererseits gibt es Länder, die gerne die deutsche Qualität kaufen.

Wie immer, so war auch diesmal zum Jahresanfang der Auftragseingang in **Spinnereilederartikeln** geringer, was in erster Linie wohl darauf zurückzuführen ist, daß die meisten Betriebe mit den Inventurarbeiten beschäftigt sind. In der zweiten Hälfte des Januar liefen die Aufträge wieder etwas reichlicher ein. Da die Spinnereien überall noch über einen sehr guten Auftragsbestand verfügen und für viele Monate hinaus Beschäftigung haben, so wird damit gerechnet werden können, daß auch weiterhin ein gesunder, normaler Bedarf in Spinnereilederartikeln vorhanden sein wird, so daß die Aussichten als nicht ungünstig bezeichnet werden können.

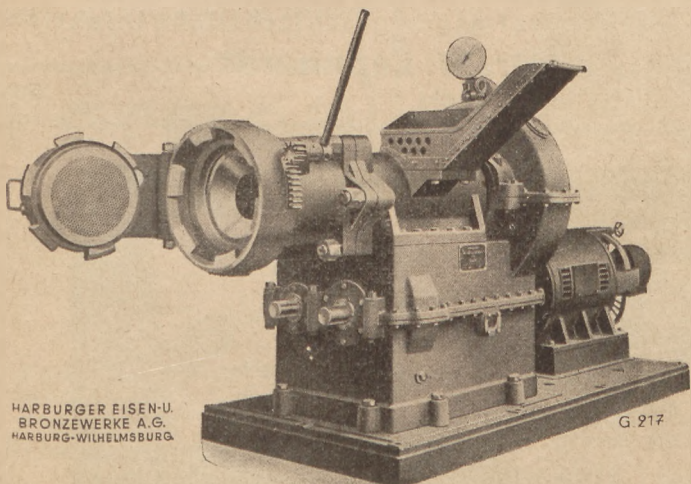
## Deutschlands Ein- und Ausfuhr an Kautschuk, Guttapercha und Waren daraus im Jahre 1937, verglichen mit 1936

I.

dz = Doppelzentner. St. = Stück. Wert = 1000 RM

		1937	1936		
<b>98a. Kautschuk, roh oder gereinigt; Kautschukmilch</b>					
<b>Einfuhr</b> dz	999 626	734 150	<b>Ausfuhr</b> dz	2 167	4 698
Wert	114 151	64 869	Wert	176	332
Veredelungsverk.	25 349	—	Davon nach:		
Zollfrei (tarifmäß.)	383 243	—	Oesterreich	307	183
Zollsatz 47 RM.	3 898	—	Schweiz	1 445	1 850
„ 50 RM.	923	—	Ungarn	150	252
„ 60 RM.	232	—			
„ 71 RM.	8 147	—			
„ 75 RM.	3 011	—			
„ 89 RM.	2 974	—			
„ 91 RM.	467	—			
„ 100 RM.	1 169	—			
„ 114 RM.	129	—			
„ 125 RM.	562 475	—			
„ 160 RM.	7 609	—			
Aus Niederlagen	46 301	42 500			
Davon aus:					
Großbritannien	1 579	4 158			
M. v. D.-Kamerun	7 725	5 188			
Belgisch-Kongo	9 574	8 214			
Franz.-Westafrika	10 987	2 372			
Siam	3 783	582			
Britisch-Indien*)	19 862	14 695			
Britisch-Malaya*)	591 507	377 721			
Ceylon*)	54 195	43 672			
Indochina	67 380	—			
Niederl.-Indien	150 729	189 809			
Brasilien	60 014	50 926			
Ecuador	11 014	4 515			
Mexiko	5 971	2 618			
Venezuela	1 192	—			
<b>98b. Guttapercha, roh oder gereinigt</b>					
<b>Einfuhr</b> dz	643	972	<b>Ausfuhr</b> dz	339	360
Wert	65	98	Wert	78	60
Veredelungsverk.	135	—	Davon nach:		
Zollfrei (tarifmäß.)	291	—	Polen	100	—
Zollsatz 125 RM	217	—	V. Staat. v. Amerika	167	206
Aus Niederlagen	16	110	Außerdem:		
Davon aus:			Rückwaren	116	22
Britisch-Indien	65	51			
Britisch-Malaya	405	514			
Niederl.-Indien	111	240			
<b>98c. Balata, roh oder gereinigt</b>					
<b>Einfuhr</b> dz	4 254	3 974	<b>Ausfuhr</b> dz	2	5
Wert	623	361	Wert	1	1
Veredelungsverk.	2 227	—			
Zollfrei (tarifmäß.)	1 455	—			
Zollsatz 125 RM	555	—			
„ 160 RM	17	—			
Aus Niederlagen	421	197			
Davon aus:					
Brasilien	3 088	3 516			
Uebr. Brit. Amerika	265	425			
<b>98d. Kautschuk-, Guttapercha- und Balataabfälle; abgenutzte Stücke von Waren aus Kautschuk, Guttapercha, Balata</b>					
<b>Einfuhr</b> dz	227 409	87 561	<b>Ausfuhr</b> dz	244	730
Wert	2 622	888	Wert	3	8
Aus Niederlagen	473	409			
Davon aus:					
Belgien	18 345	23 567			
Frankreich	38 777	15 688			
Großbritannien	93 943	33 295			
Niederlande	3 530	3 502			
Ver. St. v. Amerika	68 650	6 057			

\*) Herstellungsland zum Teil nicht zweifelfrei ermittelt, jedoch nur Britisch-Asien.



## HARBURGER EISEN- U. BRONZEWERKE A.G.

Harburg-Wilhelmsburg 1 bei Hamburg, Schließfach 105

Telegramm-Adresse: Koeber Harburg-Wilhelmsburg / Fernsprecher: Hamburg 37 20 43

Generalvertreter: Obering. F. W. Gehra, Hannover, Waldstraße 22

Fernsprecher: Hannover 62 717

**Arbeitsmaschinen, Walzwerke, Pressen  
Autoklaven, Kalander aller Art  
Regenerat-Anlagen, Streichmaschinen  
Spritzmaschinen sowie kompl. Anlagen**

**Nebstehend:** Strainer mit 200 mm Schneckendurchm. zum Plastizieren von ungebrochenem Rohgummi. Höchste Leistung!

HARBURGER EISEN-  
BRONZEWERKE A.G.  
HARBURG-WILHELMSBURG

G. 217

1937		1936		1937		1936	
<b>98e. Oelkautschuk und andere Kautschukersatzstoffe; Abfälle und abgenutzte Stücke von Waren aus Oelkautschuk und and. Kautschukersatzstoffen</b>							
Einfuhr dz	87	62	Ausfuhr dz	5 712	4 919		
Wert	13	20	Wert	488	376		
Davon aus:		Davon nach:					
Großbritannien	10	21	Dänemark	398	379		
Niederl.-Indien	66		Griechenland	218			
V. St. v. Amerika	11	41	Niederlande	321	211		
			Oesterreich	358	317		
			Rumänien	279	174		
			Schweiz	567	608		
			Tschechoslowakei	1 826	1 722		
			Ungarn	544	336		

**A. Waren aus weichem Kautschuk**

1937		1936		1937		1936	
<b>570. Kautschuklösung; auch Kautschukkitte</b>							
Einfuhr dz	47	9	Ausfuhr dz	2 872	2 822		
Wert	10	2	Wert	347	334		
Zollsatz 5 RM		9	Davon nach:				
„ 25 RM	45		Belgien	279	170		
„ 50 RM	2		Bulgarien	115	151		
Davon aus:		Jugoslawien		119	115		
Großbritannien	37		Niederlande	966	951		
Schweiz	10		Oesterreich	117	139		
			Rumänien	311	222		
			Schweiz	342	375		

1937		1936		1937		1936	
<b>571. Weichkautschukteig; regenerierter Kautschuk; gewalzte Platten daraus; Kautschukabschnitte, unbearbeitet; Kautschukplatten mit eingewalztem Draht; alle diese nicht vulkanisiert; Guttaperchapapier</b>							
Einfuhr dz	214	2 479	Ausfuhr dz	693	2 021		
Wert	26	152	Wert	253	319		
Zollsatz 10 RM		206	2 477	Davon nach:			
„ 15 RM	8		Italien	51	51		
Davon aus:		Jugoslawien		147	123		
Großbritannien	206	1 381	V. St. v. Amerika	260	249		

1937		1936		1937		1936	
<b>572. Geschnittene Platten (Patentplatten) aus Kautschuk, nicht vulkanisiert, unbearbeitet</b>							
Einfuhr dz			Ausfuhr dz	352	383		
Wert			Wert	50	59		
			Davon nach:				
			Schweden	75	60		

1937		1936		1937		1936	
<b>573a. Kautschukfäden: ohne Verbindung mit Gespinsten</b>							
Einfuhr dz	528	422	Ausfuhr dz	1 463	1 291		
Wert	180	139	Wert	546	516		
Veredelungsverk.		44	Davon nach:				
Zollsatz 200 RM	237	393	Frankreich	120	187		
„ 340 RM	247		Griechenland	100	39		
Aus Niederlagen	154	39	Jugoslawien	189	101		
Davon aus:		Norwegen		104	57		
Großbritannien	173	113	Schweden	100	76		
Japan	335	258	Brasilien	292	176		
			Chile	112	105		

1937		1936		1937		1936	
<b>574a. Schläuche aus Kautschuk für die Bereifung: von Kraftfahrzeugrädern</b>							
Einfuhr St.	496 585	7 367	Ausfuhr St.	143 659	2 740		
Gewicht in dz	9 275	161	Gewicht in dz	2 740	2 968		
Wert	320	29	Wert	462	485		
Zollfrei (tarifmäß.)		492 001	Davon nach:				
„ (and. Waren)	28		Dänemark	26 283	20 142		
Zollsatz 125 RM	4 443	6 298	Griechenland	5 401	4 858		
„ 330 RM	113		Jugoslawien	8 371	7 431		
Davon aus:		Niederlande		22 387	33 636		
Belgien	26 793		Schweden	5 645	8 919		
Großbritannien	278 082	2 353	Schweiz	7 431	6 164		
Italien	1 268		Ungarn	5 019	4 772		
Niederlande	40 216	450	Iran	1 482	1 970		
Schweden	11 312		Britisch-Indien	15 828	20 235		
Aegypten	5 725		Brasilien	12 527	3 135		
Japan	2 113	1 261	Uruguay	1 958	4 035		
V. St. v. Amerika	131 008						
Außerdem:							
Rückwaren	2 644	511					

1937		1936		1937		1936	
<b>574b. von anderen Fahrzeugrädern (Fahrrädern usw.)</b>							
Einfuhr St.	155 568	2 500	Ausfuhr St.	2 021 170	990 622		
Gewicht in dz	260	6	Gewicht in dz	4 379	2 261		
Wert	11	1	Wert	807	419		
Zollfrei (tarifmäß.)		155 568	Davon nach:				
Aus Niederlagen	20 988		Belgien	57 786			
Davon aus:		Dänemark		58 286	66 206		
Niederlande	155 568		Danzig	10 517			
Außerdem:			Polen	33 993			
Rückwaren	19 552	2 500	Estland	48 848	35 314		
			Griechenland	25 539			
			Großbritannien	180 008			
			Jugoslawien	210 523	95 930		
			Litauen o. M.	23 246			
			Niederlande	37 766	24 110		
			Oesterreich	23 997	27 757		
			Schweiz	216 393	109 510		
			Aegypten	51 008	38 068		
			Kenya, Uganda	46 728			
			Iran	38 490	35 303		
			Britisch-Indien	558 087	324 847		
			Ceylon	16 184			
			Niederl.-Indien	86 076	23 353		
			Canada	14 902			
			Brasilien	34 444			

1937		1936		1937		1936	
<b>574c. Schläuche, andere, aus Kautschuk</b>							
Einfuhr dz	53	89	Ausfuhr dz	13 258	10 764		
Wert	20	52	Wert	3 537	2 298		
Zollfrei (Schiffbau)		19	Davon nach:				
Zollsatz 160 RM	13	62	Belgien	484	512		
„ 220 RM	21		Bulgarien	122	144		
Aus Niederlagen	6		Dänemark	523	440		
Davon aus:		Finnland		142	103		
Frankreich	8	3	Frankreich	285	136		
Großbritannien	8	35	Griechenland	397	72		

**Deka-Cumalina**

**Operations-Fingerlinge**  
**mit aktivem Silber gepudert**  
*Nach dem Verfahren des Geh.-Med.*  
**DEUTSCHE KABELWERKE A.G.**

**NEU**

**Operations-Handschuhe**  
**Nahtlose Gummiartikel**  
**von stärkster antiseptischer Wirkung**  
*Rat Prof. Dr. Kruse und Dr. med. Fischer*  
**ABT. GUMMIWERK BERLIN O 112**

**Formen** Spezialität  
**Absatz- u. Sohlenformen**  
**Walzengravuren für Sohlenkalender**  
 Billigste Berechnung!  
**AUG. STORDE, KREFELD / gegründet 1882**

**„Secura“ mit „Secupast“ (für die Frau)**  
 DRP. Patentiert in 13 Auslandsstaaten  
 schützt gegen geschlechtliche Infektion  
**„Secura“ Dr. W. Leonhardt**  
**Wismar/Meckl.**

**MAGNESIA „LIPSIA“**  
*carbonica und usta*  
**„LIPSIA“**  
 Chemische Fabrik AG  
 Mügeln  
 (Bez Leipzig)  
**CALCIUM**  
 carb. praec.  
 - spezial -

	1937	1936
Italien . . . . .	10	1
Oesterreich . . . . .	5	9
Japan . . . . .	6	—
V. St. v. Amerika	13	1
Außerdem:		
Rückwaren . . . . .	46	12

	1937	1936
Großbritannien . . . . .	246	202
Italien . . . . .	193	191
Jugoslawien . . . . .	140	109
Niederlande . . . . .	1 652	1 686
Norwegen . . . . .	626	614
Oesterreich . . . . .	127	120
Portugal . . . . .	345	257
Rumänien . . . . .	128	61
Schweden . . . . .	1 878	966
Schweiz . . . . .	961	944
Tschechoslowakei . . . . .	128	87
Türkei . . . . .	547	331
Irak . . . . .	128	—
Iran . . . . .	149	75
Britisch-Indien . . . . .	812	985
M. Palästina . . . . .	249	—
Niederl.-Indien . . . . .	157	224
V. St. v. Amerika	177	198
Argentinien . . . . .	220	268
Brasilien . . . . .	133	167
Chile . . . . .	569	386
Columbien . . . . .	136	199
Mexiko . . . . .	161	87
Uruguay . . . . .	392	280

## Neuheiten des Faches

### Leitende Riemenbaustoffe

Transmissions- und Förderriemen wurden bisher aus Werkstoffen hergestellt, die die Elektrizität nicht leiteten. Hierdurch trat in manchen Fällen eine elektrische Aufladung des Riemens ein, die zu Betriebsstörungen und manchmal auch zu Unfällen führten. Alle Versuche, den Riemenwerkstoff für Elektrizität leitend zu machen, schlugen bisher fehl, und man war gezwungen, die Ableitung der Elektrizität auf andere Weise zu erzielen, z. B. durch entelektrisierende Einrichtungen, die auf Grundlage der Teslaströme beruhten, oder durch Ionisierung.

In letzter Zeit sind jedoch zwei verschiedene Werkstoffe auf den Markt gekommen, die für Transmissions- und Förderriemen Anwendung finden können und bei denen die unangenehmen Eigenschaften des Nichtleiters vermieden sind. Eine Firma hat einen Gummi-Geweberiemens entwickelt, bei dem der Gummi durch besondere Zusätze leitend gemacht wurde. Die Wirkungsweise dieses Riemenwerkstoffes wurde kürzlich auf einer Ausstellung für chemische Apparate an Hand eines interessanten Modelles vorgeführt. Aber auch für andere Zwecke, z. B. Auskleidungen, kann der elektrisch leitfähige Gummi Verwendung finden. Die elektrisch leitfähigen Gummiarten, die sowohl als Weich-, wie auch als Hartgummiqualitäten hergestellt werden, entsprechen in ihren sonstigen physikalischen und chemischen Eigenschaften dem nicht elektrisch-leitenden Gummi gleicher Härte. Die Herstellung kann daher in vorhandenen Formen erfolgen. Den elektrisch leitfähigen Gummi kann man wie Metalle und festen Metalloide, die die Elektrizität leiten, zu den Leitern erster Klasse rechnen. Wie bei diesen, so vermitteln auch beim elektrisch-leitenden Gummi die Elektronen selbst den Uebergang von Ladungen bei elektrischen Ausgleichsvorgängen. Infolge seines Aufbaues eignet sich jedoch der leitfähige Gummi, ohne daß Schädigungen des Gummis eintreten, praktisch zunächst für die Ableitung hoher Spannungen, aber nur geringer Elektrizitätsmengen. Die elektrische Leitfähigkeit eines Zentimeter-Würfels beträgt bei den zur Zeit herstellbaren Gummiarten bis zu  $H = 0,20 \Omega^{-1} \text{ cm}^{-1}$ . Im Vergleich zu Kupfer ist jedoch die Leitfähigkeit des elektrisch leitfähigen Gummi sehr gering. Sie genügt aber vollkommen, um elektrostatische Aufladungen zu verhindern und den Ausgleich elektrischer Potentialdifferenzen herbeizuführen. Außer zu Treibriemen kann der elektrisch leitfähige Gummi zu vielen anderen Aufgaben herangezogen werden, um elektrische Aufladungen zu vermeiden: Azetylen-Gasnarkose in der chirurgischen Medizin, Narkosemasken, Stirnbinden, Atmungsbeutel, Gummunterlagen, Schlauchmuffen usw. Für Sprengstoff-Fabriken werden die Fußboden- und andere Beläge aus leitfähigem Gummi hergestellt.

### 575. Treibriemen aus Gespinstwaren mit Kautschuk

Einfuhr dz . . . . .	156	97	Ausfuhr dz . . . . .	3 989	3 333
Wert . . . . .	66	54	Wert . . . . .	1 379	1 083
Zollsatz 60 RM. . . . .	56	85	Veredelungsverk. . . . .	109	15
„ 110 RM . . . . .	100	—	Davon nach:		
Aus Niederlagen . . . . .	7	7	Belgien . . . . .	81	68
Davon aus:			Bulgarien . . . . .	301	171
Großbritannien . . . . .	144	67	Griechenland . . . . .	131	73
Außerdem:			Italien . . . . .	273	287
Rückwaren . . . . .	29	4	Jugoslawien . . . . .	262	118
			Niederlande . . . . .	150	200
			Oesterreich . . . . .	109	64
			Rumänien . . . . .	179	202
			Türkei . . . . .	130	—
			Britisch-Indien . . . . .	107	88
			Brasilien . . . . .	308	—
			Chile . . . . .	261	299
			Mexiko . . . . .	300	346

## Mißhandlung von Gefolgschaftsangehörigen

Betriebsführer und Betriebsaufsichtspersonen setzen sich empfindlicher ehrengerichtlicher Bestrafung aus, wenn sie Gefolgschaftsangehörige mißhandeln oder trotz Fehlens eines Züchtigungsrechtes körperlich züchtigen. Voraufgegangenes unkorrektes Verhalten der beteiligten Gefolgschaftsangehörigen kann zwar eine mildere Bestrafung rechtfertigen, schließt jedoch die Strafbarkeit der Mißhandlungen und körperlichen Züchtigungen nicht aus. (Urteil des Arbeitsehrengerichts Mitteldeutschland vom 3. Juni 1937, Nr. EV. Arb. I 3/37.)



## Feuerwehr-Schläuche

aus Hanf und Flachs

**JOHANNES SCHNEIDER**  
Mechanische Schlauchweberei  
**HERGES-VOGTEI (THÜR.)**

(Lieferung nur an Händler)

## Formen

für die gesamte

### Gummi-Industrie

und zwar für Absätze, Sohlen, Fahrrad- u. Motorradgriffe, Fußrasten, Knieschützer, Birnspritzen, Ohrenspritzen, Hupenbälle, Spielbälle, Luftkissen, Wärmeflaschen, Heizschlauchformen usw. Ferner Vorform- bzw. Klebmaschinen für Spielbälle, Hupenbälle, Birnspritzen, Rändermaschinen für Spielbälle usw.

**Eigene Gravieranstalt und Gießerei. Erste und älteste Formenfabrik am Platze**

**ANNAHÜTTE G.M.B.H.**

64 Hildesheim i. Hannover  
Telegr.-Adr. „Annahütte“. Fernspr. 2393



**G. & A. THOENES** SÄCHSISCHE ASBESTFABRIK  
RADEBEUL - DRESDEN

Lieferung nur an technische Händler!

## Fragekasten

(Bei allen Anfragen ist Rückporto beizulegen, andernfalls erfolgt Antwort nicht brieflich, sondern nur im Fragekasten. Wird Weitersendung von Briefen, Drucksachen usw. an antragende Firmen gewünscht, so ist das entsprechende Porto beizufügen. Andernfalls müssen die Sachen unerledigt bleiben.)

### Verluste beim Regenerieren

**Anfrage:** Beim Regenerieren von gewebefreiem Altmaterial nach dem Alkaliverfahren entstehen bekanntlich auch gewisse Verluste, und zwar a) durch das Herauslösen gewisser Mischungsbestandteile und oxydierter Kautschukanteile sowie b) durch das evtl. Abschwemmen von Altmaterialschlamm. Sind Erfahrungssätze (Normen) bekannt, mit wieviel Prozent Verlust (Schwund) man beim Regenerieren von Autoschläuchen und ähnlichem Material nach dem Alkaliverfahren rechnen muß?

**Antwort:** Aus der Anfrage ist nicht zu ersehen, was unter „Alkaliverfahren“ gemeint ist. Das Marks'sche Alkaliverfahren kommt bei hochwertigen, einlagefreien Altstoffen, wie es Automobilschläuche sind, nicht in Betracht. Auch „das Herauslösen gewisser Mischungsbestandteile und oxydierter Kautschukanteile“ sowie das evtl. Abschwemmen von Altmaterialschlamm“ sind Maßnahmen, die bei der Aufbereitung derartiger Altstoffe nicht erforderlich sein dürfen.

Autoluftschläuche werden aus Mischungen hergestellt, die sehr kautschukreich sind und keine Beimengungen enthalten, die nicht in das Regenerat übergehen dürften. Darum sind beim Regenerieren solcher Altstoffe auch alle Behandlungsweisen überflüssig, die das Ausscheiden einzelner Mischungsbestandteile bezwecken. Säuberung und ausreichendes Plastifizieren sind das allein Erforderliche.

Angehärtete (oxydierte) Stücke dürfen schon im Altstoff, von dem man ausgeht, nicht enthalten sein. Dieser führt im Handel die Bezeichnung „weiche“ Autoschläuche. Der Schlauchanfall enthält jetzt nur selten angekrustete Anteile, im Gegensatz zu früher, wo „angehärtete“ Autoluftschläuche schon vom Händler ausgesondert und als besondere Handelsmarke vertrieben wurden. Sie müssen in jedem Falle besonders behandelt werden und ergeben ein geringwertiges Regenerat.

Die als solche unverwendbar gewordenen weichen Autoluftschläuche werden als Altstoff mit oder ohne, meist aber ohne Ventile gehandelt. Nachdem die Schläuche der Länge nach aufgeschnitten worden sind, werden die Ventilsitze und die häufig in größerer Anzahl vorhandenen Flickstellen durch Ausschneiden von Hand oder durch Ausstanzen entfernt. Hierdurch entsteht ein Verlust, der, bezogen auf die ventillfreien Schläuche, 3 bis 5 Prozent beträgt.

Die so vorbereiteten Schläuche werden sorgfältig gewaschen, um die kleinen Mengen äußerlich anhaftenden Schmutzes restlos zu beseitigen, und werden nun, noch feucht, auf einem Mahl-

Auf ganz anderer Grundlage baut der neue Riemen einer anderen Firma auf. Dieser Riemen hat durchaus homogenen Aufbau und besteht aus einem neuartigen Mischpolymerisat. Die hieraus hergestellten Riemen haben nahezu die gleiche Zugfestigkeit und auch ähnliche Betriebseigenschaften, wie Lederriemen und werden in den gleichen Abmessungen geliefert. Auch dieser Riemenwerkstoff ist leitend, wie kürzlich an einer Versuchsausführung, bei der ein üblicher Lederriemen neben diesem neuen Riemen lief, gezeigt wurde. Der neue Riemen besitzt eine große Kantenfestigkeit und eignet sich deshalb auch für die üblichen Transmissionsantriebe mit Los- und Festscheibe, ferner kann er für Riemen-Wechsel- und Wendegetriebe, z. B. mit kegelligen oder balligen Scheiben verwendet werden. Die hierbei auftretenden Beanspruchungen der Laufflächen, sowie die Stöße bei Drehrichtungswechsel werden von den Riemen gut aufgenommen.

Zur Verbindung der Riemenenden können die heute üblichen Verfahren, wie Riemenschlösser, Krampen, Riemenschnüre, Verflechtungen usw. verwendet werden. Die zweckmäßigste Verbindung erscheint jedoch das Anschärfen der Enden und Verbinden durch einen für diesen Stoff entwickelten Sonderkitt. Hierdurch wird das sonst beobachtete Schlagen des Riemens nach Möglichkeit ausgeschaltet und ein gleichmäßiger Lauf erzielt. Der gleiche Riemenwerkstoff soll sich auch für ganz dünne Riemen für sehr schnell laufende Antriebe eignen, und es ist auch die Herstellung von Keilriemen in Aussicht genommen.

Da im allgemeinen nicht leitende Werkstoffe, wie Gummi und Leder auch gleichzeitig schlechte Wärmeleiter sind und umgekehrt gut elektrisch leitende Stoffe, wie Kupfer und Aluminium ebenfalls gute Wärmeleiter sind, so ist anzunehmen, daß die neuen leitenden Riemenwerkstoffe auch gute Wärmeleiter sind. Es ist auch festgestellt, daß die neuen Riemenwerkstoffe auch nach längerem Lauf kalt bleiben, was wahrscheinlich auf diese Eigenschaft der guten Wärmeleitung zurückgeführt werden kann.

### Auskünfte über Schrifttum

Das im Jahre 1937 vom Deutschen Normenausschuß herausgegebene „Verzeichnis von Schrifttum-Auskunftsstellen der Technik und verwandter Gebiete“ hat in der deutschen Wissenschaft und Wirtschaft so großen Anklang gefunden, daß schon jetzt eine Neuauflage vorbereitet werden muß. Es handelt sich meistens um gemeinnützig arbeitende Auskunftsstellen, die Schrifttum unentgeltlich oder gegen Berechnung nachweisen und teilweise auch beschaffen. Stellen, die in die 2. Auflage des Verzeichnisses neu aufgenommen sein wollen, werden gebeten, Fragebogen beim Deutschen Normenausschuß, Berlin NW 7, anzufordern.

\* Beuth-Vertrieb, Berlin SW 19.

**Mündener Gummiwaren-Fabrik Gebr. Kunth G. m. b. H., Hann. Münden**

liefert: **Technische Weichgummiwaren**

**Speziell Schläuche aller Art + Form- und Freihand-Artikel**

**FORM-ARTIKEL aus Weich- u. Hartgummi**

besonders leistungsfähig u. preiswert · Reichhaltiges Formenmaterial

**Ostsächsisches Gummiwerk C. M. Franz, Polenz b. Neustadt Sa.**

Spezial-Fabrik für Gummiwalzen u. Radbezüge, Kuponringe, Flaschenscheiben, abgestochene und gehackte Ringe, Dichtungsplattenringe, Spritzartikel



**für die Weich- u. Hartgummi-Industrie.**

Spezialität: Stahlformen für Absätze in Konstruktion zweiteilig u. dreiteilig, Sohlen, technische und chirurgische Artikel, Fahrrad- u. Motorrad-Zubehör, Bälle, Duschen, Spritzen, Clysos, Hupen, Badehauben, Wärmflaschen, Sitzkissen

**Hildesheimer Formfabrik W. Dröge & H. Rinke**  
Hildesheim · Eigene Gravieranstalt · Fernruf: 3809

*Der Industriefachmann u. Landwirt sagt Ihnen*



**OHHL**

**Textil-Treibriemen  
u. Transportbänder**

AUS KAMELHAAR, BAUMWOLLE, HANFGARN  
KOKOS UND BINDFADEN  
**Albert Ohl, Schlotheim Thür.**  
GEGR. 1874 FERNSPR. 302 u. 303 POSTFACH 9



walzwerk grob gemahlen. Das gemahlene Gut muß, auf sauberer Unterlage an der Luft ausgebreitet, abkühlen. Wird das Mahlgut auch nur mäßig warm zu Haufen aufgeschichtet, so erhitzen sich die inneren Teile durch das Zusammenwirken von eingeschlossener Luft und Druck so stark, daß Selbstentzündung eintreten kann. In jedem Falle wird die ganze Masse als Regeneriergut unbrauchbar.

Nun werden die gemahlene Schläuche mit 3 bis 5 Prozent eines Erweichungsmittels versetzt und zwei bis drei Stunden lang in einer Knetmaschine erhitzt. Die Rührflügel bewirken in diesem Falle nur ein ständiges Umwälzen des Regeneriergutes. Die Knetmaschine muß in ganzer Troghöhe mit einem Heizmantel versehen sein, der mit Frisch- oder Abdampf von 4 bis 5 atü oder mit 130 bis 150° heißer Luft oder Abgasen beheizt wird.

Alle bei gewöhnlicher Temperatur festen hochmolekularen, von niedrig siedenden Anteilen freien Kohlenwasserstoffe, Fette, Wacharten, hochmolekulare Alkohole, Phenole, Amine und viele andere organische Stoffe sind geeignete Erweichungsmittel. Doch ist darauf zu achten, daß sie möglichst geruchlos sind. Oelige Stoffe, auch die meisten Mineralöle, beeinflussen die Alterung ungünstig und sind deshalb zu vermeiden.

Während des Erhitzens braucht die Knetmaschine nur lose bedeckt zu sein. Die kleinen Mengen Wasserdampf, die sich aus dem leicht angefeuchteten Ausgangsstoff entwickeln, genügen, um den Zutritt der Luft und durch diese veranlaßte Oxydationsvorgänge zu verhindern. Auch kleine Mengen verdünnter Alkalilösung und Stoffe, die beim Erhitzen alkalische Dämpfe entwickeln, kann man zusetzen. Unbedingt erforderlich ist dies aber nicht.

Nach Ablauf der Erhitzungsdauer wird statt des Wärmeübertragers Kühlwasser durch den Mantel geleitet und das Umwälzen der Masse bis zum völligen Erkalten fortgesetzt. Die erkaltete Masse braucht nun nur noch kurze Zeit auf einem mit Schaber versehenen Mischwalzwerk oder auf einem Refiner durchgearbeitet zu werden, und man erhält als Endergebnis ein vorzügliches, für die mannigfachsten Zwecke verarbeitbares Regenerat, das man entweder als dünner Film sich aufrollen lassen oder in dickere Platten ausziehen kann. Dr. P.

## Bezugsquellen-Anfragen

(Antworten an die Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“ erbeten)

(Porto für die Weitergabe ist beizufügen)

### a) Unbekannte Bezugsquellen:

- Nr. 268. Wer ist Fabrikant des Kunststoffes „Duropan“?  
 Nr. 269. Wer stellt „Novolin“ Preßwasserzusatz her?  
 Nr. 273. Wer ist Hersteller von **Gatke's molding powder**?  
 Nr. 280. Wer ist Fabrikant von „Polycosal“?  
 Nr. 288. Wer ist Hersteller der **Reinigungsmasse für Schweißapparate** „Puratylen“, „Frankolin“ und „Heratol“?  
 Nr. 289. Wer stellt schwach dehnbare, farbige **Trikotstoffe mit Gummi durchweht, gummiert oder belegt**, her, die auch abwaschbar sind?  
 Nr. 294. Wer ist der Fabrikant der **Staufferbüchsen** „Stahlhanke“?  
 Nr. 295. Wer stellt **Elektro-Inhalierapparate** „Marke — Prim“ her?  
 Nr. 296. Wer fabriziert **Behälterungen für Atemschützer usw. aus strammem Gummiband komplett mit Schlaufen und Haken**?  
 Nr. 298. Wer ist Hersteller des **Treibriemen-Einschmiermittels** „Wybatin“?  
 Nr. 299. Wer ist Fabrikant der **Dr. Weber's Kiefer-Massage-Zahnbürsten**?  
 Nr. 301. Wer fabriziert den **Gummi-Ersatz** „Wigla“?  
 Nr. 302. Wer ist Hersteller von **Riesen-Gummifiguren von 15 bis 20 m Länge, aufblasbar**?  
 Nr. 308. Wer ist Hersteller von **Schraubverschlüssen für Wärmeflaschen**?  
 Nr. 310. Wer fabriziert **Gummiplatten, sogenannte Kuschen, für Gerberbäume**?  
 Nr. 311. Wer ist Hersteller des **Verdunklungsstoffes** „Reichstehastoff“?  
 Nr. 316. Wer ist Hersteller von **Schlauchbeschwerern D.R.P.**?  
 Nr. 317. Wer fabriziert die „**Rayon-Belts**“-Riemen?  
 Nr. 318. Wer stellt **Gummikatheter** „Rudusta Tiemann“ her?  
 Nr. 319. Wer ist Hersteller der „**Rubber sheaths REGINA**“?  
 Nr. 320. Wer ist Hersteller von „**Galvano-Dermis**“?

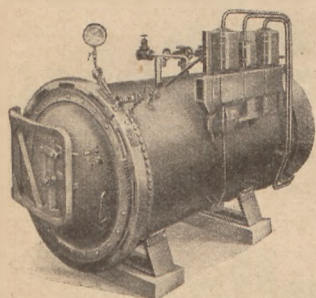
## Regenerier-Anlagen

nach dem **Alkaliverfahren** mit und ohne Rührwerk,  
 nach dem **elektr. Heißdampfverfahren**,  
 nach dem **Hochdruckdampfverfahren**,  
 nach dem **kombinierten Verfahren**  
 D. R. P. ang.

## Vulkanisier-Anlagen

mit und ohne Umwälzung

mit **Sattdampfheizung**  
**Heißluftheizung**  
**Dampf-Heißluft-Heizung**  
**elektr. Beheizung**



Regenerier-Anlage, Type „Universal“ mit Umwälzung

**CONRAD ENGELKE · HANNOVER-LIMMER**

Telefon: 43741 — Postfach 11



## Glasformen

für die  
 Gummiwarenfabrikation  
 von der Spezialfabrik

Emil Becher vorm. Vinc. Heyer  
 Glaswarenfabrik · Gräfenroda/Thür.

gegründet 1890

## Motor das technisch-wirtschaftliche Fachblatt für den Autofachmann

### Wem dient und nutzt der „Motor“?

Dem Fabrikanten von Kraftfahrzeugen aller Art,  
 dem Fabrikanten von Teilen, Zubehörteilen und Ausrüstungen,  
 dem Auto-Ingenieur und Auto-Techniker,  
 dem gesamten einschlägigen Handel,  
 dem Großkraftwagenhalter,  
 dem technisch interessierten Herrenfahrer

## Motor bringt alles Wissenswerte aus Praxis, Technik und Wirtschaft

Verlangen Sie Probeheft kostenfrei

**Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin**  
**Roth & Co.**  
 Abteilung Motor-Verlag  
 Berlin SW 68

## UNIMAX MÜHLEN

Zur **Leipziger Frühjahrsmesse**

vom **6. - 14. März 1938**

in **Halle 7, Reihe H, Stand 312.**

## ZERKLEINERUNGS-MASCHINEN

Ingenieur **Karl Behnsen & Co.**, Großauheim bei Hanau

# Patentnachrichten

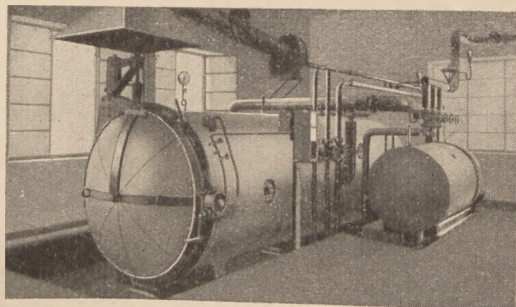
**Verfahren zur Herstellung von mit Hohlräumen durchsetzten kautschukhaltigen Schleifkörpern.** DRP. 655 988, Kl. 39b, Gr. 5 für Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt vormals Roessler, Frankfurt a. M.; D. 63 025, 1. März 1932. Schleifkörper mit Kautschuk als Bindemittel hat man bislang durchweg unter Verwendung von Ammoniumcarbonat als Treibmittel hergestellt, was jedoch insofern mit gewissen Schwierigkeiten verknüpft ist, als diese Herstellungsart erhebliche Spezialverfahren voraussetzt. Die vorliegende Erfindung dagegen zeigt einen wesentlich einfacheren Weg, und zwar gemäß dem **Patentanspruch** wie folgt: „Verfahren zur Herstellung von mit Hohlräumen durchsetzten kautschukhaltigen Schleifkörpern, dadurch gekennzeichnet, daß man wieder entfernbare Körper, die die Form der später entstehenden Hohlräume haben, und eine pulverig-körnige und schüttbare Mischung aus Schleifkörnern und als Verkittungsmittel dienenden Harzen, Lacken oder Kautschuklösungen in eine Form gibt, das Verkittungsmittel durch Erwärmen und anschließendes Erstarrenlassen zum Erhärten bringt, hierauf die zugesetzten entfernbaren Körper durch Herauslösen oder Sublimieren entfernt, das verbliebene Gerüst mit einer Dispersion oder Lösung von Kautschuk oder Kautschukmischung tränkt, den Gegenstand nach Entfernung des Ueberschusses an Kautschukdispersion oder -lösung trocknet und bei Verwendung unvulkanisierter Kautschukdispersionen oder -lösungen vulkanisiert.“ An Hand von zwei Beispielen ist dann noch die Durchführung des geschützten Verfahrens eingehend erläutert.

**Verfahren und Vorrichtung zum Herstellen von Kautschukfäden.** DRP. 654 724, Kl. 39a, Gr. 10/03, für International Latex Processes Ltd., St. Peter Port, Guernsey, Kanalinseln. I 48 200, 27. Oktober 1933. Kautschukfäden hat man bislang meistens in der Weise hergestellt, daß man sie aus einem Fell oder einer Bahn herauschnitt, was jedoch verhältnismäßig teuer und umständlich ist. — Einen wesentlich einfacheren Weg schlägt die Erfindung vor: Man verwendet einen metallenen Hohlzylinder, in dessen Außen- und Innenfläche je eine schraubenförmige Nute eingearbeitet ist, deren einzelne Windungen durch einen ziemlich scharfen Grat voneinander getrennt sind. Diese Trommel wird in die Kautschukdispersion getaucht und durch Koagulieren der letzteren mit einem Kautschuküberzug versehen, der die schraubenförmigen Nuten ausfüllt, wozu Anspruch 1 noch folgendes besagt: „Verfahren zum Herstellen von Kautschukfäden aus wässrigen Kautschukdispersionen, dadurch gekennzeichnet, daß unmittelbar aus den wässrigen Kautschukdispersionen durch Koagulieren ein Niederschlag auf einer mit einer fortlaufenden Nut mit verhältnismäßig scharfen Kanten zwischen ihren Windungen versehenen Trommel gebildet, dort trocknen und in bei anderen plastischen Werkstoffen zum Zerschneiden bekannter Weise schrumpfen gelassen wird, wobei gegebenenfalls zur Trennung der Windungen z. B. eine Rolle oder Walze gegen die scharfen Kanten der fortlaufenden Nut auf der Trommel gedrückt wird.“ Die Länge des herzustellenden Kautschukfadens richtet sich nach der Länge der in die Trommel eingearbeiteten schraubenförmigen Nute. Im übrigen be-

steht auch die Möglichkeit, die Kautschukdispersion nicht allein durch Eintauchen der Trommel, sondern auch durch jedes beliebige andere Verfahren, z. B. durch Besprühen oder Niederschlagen usw., aufgebracht werden kann.

**Herstellung von biegsamen Bändern, Folien oder Schläuchen aus Polystrol oder dergleichen.** DRP. 654 757, Kl. 392, Gr. 16, für Norddeutsche Seekabelwerke A.-G., Nordenham, Oldenburg; N. 36 008, 26. November 1933; Zusatz zum Zusatzpatent 654 299, Zusatz zum Patent 653 250 vom 25. Oktober 1932. Das Hauptpatent behandelt ein Verfahren zum Herstellen von Bändern und Folien aus Polymerisationsprodukten von spröden Kunststoffen, wie z. B. Polystrol, die beliebig biegsam sein sollen. Dies wird dadurch erreicht, daß die Kunstmasse beim Verlassen der rechteckigen Düse einer Längs- und Querdehnung unterworfen wird. Dieses Verfahren wird gemäß der vorliegenden Zusatzerfindung insofern verbessert bzw. weiterentwickelt, als die Düse nunmehr ringförmig ist und die austretende Masse an einer am Mittelteil der Düse befindlichen Spreizvorrichtung vorbeigeführt wird. Darüber besagt **Anpruch 1**: „Verfahren zur Herstellung von biegsamen Bändern, Folien oder Schläuchen aus Polymerisationsprodukten von Arylolefinen, insbesondere Polystrol, durch Beanspruchung der erhitzten Kunstmasse auf Längszug und Querreckung nach Patent 654 299, dadurch gekennzeichnet, daß die Masse aus einer ringförmigen Düse ausgespritzt und über eine am Mittelstück der Düse angebrachte Spreizvorrichtung gezogen wird.“ Die **Unteransprüche 2 bis 4** enthalten weitere Einzelheiten dieses Verfahrens auf der zu dessen Durchführung benutzten Düsenanordnung. Die Spreizvorrichtung ist derart (und zwar logarithmisch) gestaltet, daß die Querreckung in vollkommener Anpassung an die Abkühlungsverhältnisse erfolgt.

**Gebogene Breitstreckwalze mit Gummibezug.** DRP. 656 033, Kl. 8b, Gr. 10/02 für H. Wittler & Co., Brackwede i. Westf.; W. 96 932, 26. Juli 1935. Bei der Textilfabrikation benutzt man zum Breitstrecken der durch Naßbehandlung geschrumpften Gewebestoffe gekrümmte Walzen mit Gummiüberzug. Grundbedingung ist hierbei, daß der Walzenmantel möglichst leicht läuft und nicht klemmt. Zu diesem Zweck wird gemäß der Erfindung die aus einer dichtgewickelten Spiralfeder bestehende Walze samt dem Gummiüberzug auf der über die ganze Breite durchgehenden Achse lediglich an beiden Enden in einer besonders durchgebildeten Endkappenlagerung gelagert, worüber der **Patentanspruch** folgendes aussagt: „Gebogene Breitstreckwalze mit Gummibezug und elastischer, diesen tragender Schraubenfeder mit an beiden Enden des Bezuges angeordneten Verschlusskappen mit auf der Walzenachse gelagerter Festhaltevorrichtung für den Bezug, dadurch gekennzeichnet, daß die Endkappe aus einem äußeren Kappenring und einer herausnehmbaren Rückwand besteht, die beide einen kegelförmigen, den Bezug und die Feder zwischen sich haltenden doppelten Klemmring umgriffen und gehalten ist und dessen innere Kegelfläche auf dem den Bezug und die Feder abstützenden kegelförmigen Lager ruht, das mit auf der Walzenachse laufendem Rollenlager versehen ist.“ Durch diese Bauart ist es möglich, das Lager auch während des Betriebes zu überwachen, wodurch ein wesentlicher Mangel, der den bisherigen Konstruktionen meistens anhaftete, behoben ist.



## Vulkanisier-Kessel

mit **Schnellverschluss** (In- u. Ausl.-Patente), zwangsläufige Deckelverriegelung, daher absolut betriebssicher.

## Regenerier-Kessel

mit Laugen- und Heißdampf-Umwälzung.

## Heißluft-Umwälzvorrichtungen

(D. R. P.) Absolut gleichmäßige Temperaturverteilung

**MASCHINENBAU SCHOLZ & CO. COESFELD i. WESTF.**

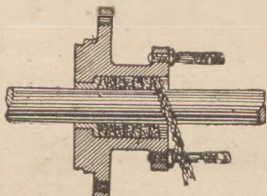
## GUMMI-FORMARTIKEL

spez. Massenfabrikation, lief. preiswert  
**Liewehr & Co., Berlin-Britz,**  
Gummiwarenfabrik, Chausseestraße 68



**Hauptstein & Kirchhof, Leipzig**  
Brühl 22

## Stopfbüchsenpackung aus Metallwolle



unabhängig von den Abmessungen der Stopfbüchse

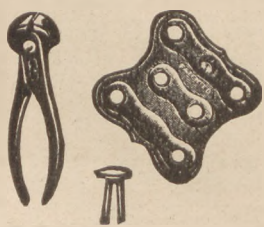
für Dampf  
für Wasser  
für Säuren und Laugen

**August Bühne & Cie., Freiburg i. Br.**

**Blenda**  
**Blenda**  
**Blenda**

Autohauben  
Gesichtsschützer  
Tennisblenden  
Stirnbänder  
Schirmtücher  
Augenschützer  
Wetterhüte  
Sportmützen

**Fabrikate GmbH., Köln, Schließfach 29**  
Zur Leipziger Messe: Meßhaus 3-Könige,  
Peterstraße, 4. Stock, Stand 408



**Original**  
**„CRESCENT“**  
**Riemenverbinder**  
garantieren  
absolute Betriebssicherheit  
**Vehring & Dung, Köln**

Zum **Homogenisieren** von **Revertex-** und **Latex-**Mischungen sowie zum **Anteigen** und **feinsten Verreiben** der **Füllstoffe** nur

**„SATURN“-Trichtermühlen!**  
**FARBWERK WORMS OTTO SCHIFFERDECKER**  
Worms a. Rhein · Abt. II — Maschinenfabrik

## Reichs-Patente

### Anmeldungen

Klasse

- 30d. 21. L. 91 465. Lohmann K.-G., Fahr a. Rh. **Verbandpäckchen**. 14. November 1936. Ausgel. 17. Februar 1938.
- 39a. 10/11. H. 147 412. Dr.-Ing. Rudolf Haas, Berlin-Zehlendorf. **Vorrichtung zum Herstellen von Kautschuksieben**. 28. April 1936. Ausgel. 17. Februar 1938.
- 39a. 10/14. M. 125 916. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg. **Verfahren zur Herstellung von technischen Gummischläuchen**. Zus. z. Patent 616 177. 16. Dezember 1933. Ausgel. 17. Februar 1938.
- 39b. 5. N. 34 345. Norddeutsche Seekabelwerke A.-G., Nordenham. **Verfahren zur Herstellung thermoplastischer elektrischer Isolierstoffe aus Kautschuk, Guttapercha bzw. Balata und Polystyrol**. 24. Oktober 1932. Ausgel. 17. Februar 1938.
- 63e. 21/02. K. 143 037. Hugo Kornhaß, Friedrichroda (Thür.) **Elastische Bereifung aus hohlen oder vollen Gummiringen**. 22. Juli 1936. Ausgel. 17. Februar 1938.
- 80b. 17/05. D. 73 805. Erfinder: Dr. Alfred Mentzel, Berlin-Grünwald. Anmeldung: Deutsche Asbestzement-A.-G., Berlin-Rudow. **Verfahren zum Erwärmen, Trocknen, Färben und Imprägnieren von Asbestzementgegenständen**. 29. Oktober 1936. Ausgel. 17. Februar 1938.

### Erteilungen

Klasse

- 63e. 31/01. 657 507. Erfinder, zugleich Inhaber: Otto Bothe, Düsseldorf. **Ventil für Luftschläuche und dergleichen**. Zus. z. Patent 655 962. 15. November 1936. B. 176 260.

## Gebrauchsmuster-Eintragungen

Klasse

- 3a. 1 428 522. Max Henke, Riesa a. E. **Brusthaltereinsatz aus Schwammgummi**. 8. Dezember 1937. H. 40 326.
- 77f. 1 428 584. Gummiwarenfabrik Karl Joh. K.-G., Gelnhäusen, Hess.-Nass. **Elastischer Radreifen für Fahrspielzeug aller Art**. 24. Januar 1938. G. 21 829.

## Eingetragene Warenzeichen

Nr. 497 846. **Weschulin** für Weber & Schulz, Altona-Bahrenfeld, auf Gummi, Guttapercha, Lederersatzstoffe, Waren daraus für technische Zwecke; Dichtungsmittel.

Nr. 497 937. **Peteron** für Hessische Gummiwarenfabrik Fritz Peter A.-G., Klein-Auheim a. Main, auf Gummi, Gummiersatzstoffe und Waren daraus für technische Zwecke.

Nr. 498 035. **Knirps** für KöPa Kölner Parfümerie Apotheker Niko Wischet, Köln-Lindenthal, auf Inhalatoren zur Gesundheitspflege.

Nr. 498 037. **NEWALLS** für Turner & Newall Limited, Woodland-Road, Spotland, Rochdale, Lancaster, auf Asbestplatten, Isolierbekleidungen.

Nr. 498 112. **Faserplast** für Elliesen & Michaelis, Hamburg 22, auf Dichtungen und Isoliermaterial.

498 149. **Lohmanns Roselast** für Lohmann K.-G., Fahr a. Rhein-Wollendorf, auf Pflaster, Verbandstoffe.

Nr. 498 406. **Strammit** für Düsseldorfer Gummiwerk Theiler & Seeburger G. m. b. H., Düsseldorf-Heerdt, auf Sohlen und Sohlenplatten aus Gummi.

## Oesterreichische Patente

### Aufgebote

47f. Waagner-Biró A.-G., Wien. **Dichtung für Muffenrohre mit Stopfbüchse**. 17. Februar 1937., A 1055—37.

47f. Carl Freudenberg G. m. b. H., Weinheim (Baden). **Schlauch und Verfahren zu seiner Herstellung**. 4. Juli 1936, A 4178—36. U.-Pr. 15. Juli 1935 und 30. Oktober 1935.

39. Harburger Gummiwaren-Fabrik Phoenix A.-G., Harburg-Wilhelmsburg a. d. Elbe. **Verfahren zur Herstellung von Gummischläuchen mit Gewebereinlagen**. 27. März 1935, A 1940—35.

39. International Latex Processes, Ltd., St. Peter Port (Guernsey, England), und Pestalozza Ugo, Mailand. **Verfahren zur Herstellung von Kautschukfäden, -streifen und dergleichen**. 1. Februar 1935, A 690—35. U.-Pr. 13. Februar 1934.

39. Skipsey Allon, St. Albans (England). **Verfahren zur Herstellung vulkanisierter Kautschukwaren**. 5. September 1933, A 5068—33. U.-Pr. 8. September 1932.

63d. Carl Landsberger, Wien. **Preßluftreifen**. 8. Oktober 1935, A 5741—35.

63d. Lebovits Sandor, Kecskemét (Ungarn). **Signalvorrichtung zur Anzeige der Luftdruckminderung in Luftreifen von Fahrzeugrädern**. 7. November 1936, A 6815—36.

63c. Getefo Gesellschaft für technischen Fortschritt m. b. H., Berlin. **Profilleiste aus einem Gummiprofil und einem mit diesem verbundenen Metallstreifen für Wagenkasten**. 13. Juli 1935, A 4176—35. U.-Pr. 14. Juli 1934, 1. Dezember 1934 und 9. März 1935.

63d. Maschinenvertriebs-Gesellschaft Union in Wien G. m. b. H. und Johann Oentö, Wien. **Anlage zur automatischen Regelung des Druckes in luftgefüllten Radreifen**. 8. Januar 1937, A 109—37.

## Unfallverhütungsaktion in den Betrieben

Die unter Aufsicht des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda stehende Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung und das Sozialamt und Propagandaamt der Deutschen Arbeitsfront wenden sich gemeinsam an die Betriebsführer, um mit ihrer Unterstützung eine großangelegte Aufklärungsarbeit innerhalb der Gefolgschaften durchzuführen.

Es geht darum, jedem Betriebsangehörigen seine persönliche Verantwortung für die Erhaltung seiner Arbeitskraft ebenso zum Bewußtsein zu bringen wie seine moralische Verantwortung für die Sachwerterhaltung und Schadenverhütung. Zu den eingesetzten Aufklärungsmitteln gehören u. a. ein bebildeter Betriebsanschlag und eine vom Sozialamt der DAF., Abt. Arbeiterschutz, zusammengestellte Sondernummer der Zeitschrift „Kampf der Gefahr!“, die sich mit den besonderen Gefahrenquellen innerhalb der Betriebe befassen und Wege zu ihrer Verhütung weisen.

Die weittragende Bedeutung einer derartigen Aufklärungsarbeit ergibt sich daraus, daß noch immer alljährlich 8000 Arbeitstote und etwa 1,5 Millionen Arbeitsverletzte (von ihnen 100 000 Dauerbeschädigte) der deutschen Arbeitskraft verlorengehen, ganz abgesehen von den Milliardenwerten, die an Sachschaden entstehen.

f

50 JAHRE  
**VULKAN**  
GUMMIWAREN  
DEUTSCHE QUALITÄTSARBEIT  
50 Jahre Erfahrung

**VULKAN**  
GUMMIWARENFABRIK  
WEISS u. BAESSLER A.-G.  
LEIPZIG W. 33.

## Treibmittel- Kugeln

für Gummi-Bälle und Hohlkörper  
anerkannt, rationell durch Qualität  
und genaueste Gewichtsmengen  
Chemische Fabrik Fritz Schluck G.m.b.H.  
Hamburg-Billbrook



»TRUMPF«

der  
helle  
Schwefelfaktis

klardurchsichtig und fast weiß

DR. ALEXANDER & POSNANSKY  
BERLIN-KÖPENICK

## Geschäfts- und Personal-Mitteilungen

**Berlin.** Densertwerke A.-G., Herstellung und Vertrieb von Dichtungsmaterial, Schmirgelleinen und Schmirgelpapier, SW 29, Fidicinstraße 40. Prokurist: Dipl.-Ing. Johannes von Riegen, Berlin. Er vertritt die Gesellschaft gemeinschaftlich mit einem anderen Prokuristen.

**Berlin.** Kabelwerk Wilhelminenhof A.-G., SW 11, Anhaltstraße 5. Dr. Josef Horatz in Köln-Mülheim und Dipl.-Ing. Walter Spennemann in Berlin-Steglitz sind zu Vorstandsmitgliedern bestellt worden bis zum Schluß der Hauptversammlung, die nach Ablauf des Geschäftsjahres 1940 über die Entlastungen gemäß § 104 des Aktiengesetzes zu beschließen hat. Sie vertreten die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem anderen Vorstandsmitglied oder zusammen mit einem Prokuristen.

**Berlin.** Zieger & Wiegand A.-G., Gummiwarenfabrik, O 5, Alfred-Kindler-Straße 21-23. Prokurist: Dr. Rudolf Trützsch, Leipzig. Er vertritt die Gesellschaft in Gemeinschaft mit einem Vorstandsmitglied.

**Burbach,** Westfalen. Karl Zahn, Fabrik und Großhandlung technischer Öle und Fette. Inhaber der Firma ist der Kaufmann Adolf Pfeiffer in Remagen (Rhein), v-Lassaulx-Straße 2. Der Ehefrau Hans Appel, Elisabeth, geb. Pfeiffer, Remagen (Rhein), v-Lassaulx-Straße 2, ist Einzelprokura erteilt.

**Eberbach,** Baden. Albert Kuenzer, Leder-Treibriemenfabrikation. Inhaber jetzt: Karl Kolb, Kaufmann, Heidelberg. Der Uebergang der im Betrieb des Geschäfts begründeten Forderungen und Verbindlichkeiten ist beim Erwerbe des Geschäfts durch Karl Kolb abgeschlossen.

**Gelnhausen.** Gummiwerke Ullrich, G. m. b. H. Die Firma ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Dezember 1937 in der Weise umgewandelt worden, daß ihr Vermögen unter Ausschluß der Liquidation auf den Fabrikanten August Ullrich in Gelnhausen als den alleinigen Gesellschafter übertragen worden ist. Die Firma wird als Firma eines Einzelkaufmannes fortgeführt. (vgl. unter „Handelsger. Eintragungen“.)

gr. **Gleiwitz,** Oberschlesien. Carl Julius Kammer, Gruben- und Hüttentechn. Bedarfsartikel. Nach Uebergang des Geschäfts einschließlich Firma auf den Geschäftsführer Richard Willmer in Gleiwitz lautet die Firma fortan: Carl Julius Kammer, technische Großhandlung Inh. Richard Willmer. Inhaber: Richard Willmer, Gleiwitz.

**Gräfenroda.** In der Hauptversammlung der in der Subkutan E. G. m. b. H. zusammengeschlossenen Fabrikanten chirurgischer Instrumente von Gräfenroda und Umgegend wurde mitgeteilt, daß trotz bestehender Ausführungsschwierigkeiten im Jahre 1937 der Gesamtsatz um mehr als 50 Prozent erhöht werden konnte. Die Betriebe seien nicht nur voll beschäftigt gewesen, sondern hätten zeitweise in Ueberstunden arbeiten müssen.

gr. **Halberstadt.** Fischer & Co., Industriebedarf. Die offene Handelsgesellschaft ist durch den Tod des Gesellschafters Herrn Otto Rösing aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Josef Reiniger, Halberstadt, ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma.

**Rheydt.** Kabelwerk Rheydt A.-G. Dem Günther Peter Erven in Rheydt ist Gesamtprokura erteilt, und zwar derart, daß er in Ge-

meinschaft mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Prokuristen zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt ist.

gr. **Schwelm i. Westf.** Thoren, Reichert & Co. A.-G., Gummiweberei. Der jetzt veröffentlichte Jahresabschluß 1936 verzeichnet einen Bruttogewinn von 97 730,55 RM. Hiervon erforderten Löhne und Gehälter 62 991,28 RM, soziale Abgaben 3688,59 RM, Abschreibungen a. Anlagen 3812,12 RM, Zinsen 6661,25 RM, Besitzsteuern 1764,31 RM und übrige Aufwendungen 17 868,07 RM, so daß ein Gewinn von 944,83 Reichsmark verbleibt, wodurch sich der Verlustvortrag auf 298 886,07 Reichsmark ermäßigt. In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 21. Januar 1938 ist an Stelle des verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes Dr. Richard Frowein der Rechtsanwalt Dr. Heinz Frowein zu W.-Elberfeld gewählt worden. In der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Januar 1938 ist Dr. Max Morgenroth in Berlin sowie Rechtsanwalt Dr. Heinz Frowein in W.-Elberfeld zum Aufsichtsratsmitglied wiedergewählt worden.

gr. **Wuppertal-Elberfeld.** Isolierbandfabrik P. & F. Weyl. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Fritz Weyl ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma.

### Handelsgerichtliche Eintragungen

**Gelnhausen.** Gummiwerke Ullrich. Inhaber der Firma ist der Fabrikant August Ullrich in Gelnhausen.

**Gera.** Johannes Haubold, Leontinenstraße 8, Herstellung von und Handel mit chemisch-technischen Erzeugnissen. Inhaber: Johannes Haubold, Kaufmann in Gera.

### Aus dem Fahrrad- und Automobilfach

**Brandenburg a. d. Havel.** Excelsior-Fahrrad-Werke Gebr. Conrad & Patz A.-G. in Liquidation. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte die Bilanz per 30. September 1937, die weder Gewinn noch Verlust ausweist, so daß der Verlustvortrag in Höhe von 3,06 Mill. RM unverändert vorgetragen wird.

gr. **Eilenburg,** Prov. Sachsen. Buchhold & Diecke, Kraftfahrzeugreparatur. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Erich Buchhold ist jetzt alleiniger Inhaber der Firma. Die Firma ist geändert in Erich Buchhold.

**Leipzig.** Enter & Molau, Handel mit Kraftfahrzeugen und Zubehör sowie Betrieb einer Reparaturanstalt, S 3, Frohbürger Straße 63. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Erich Waldemar Molau ist nunmehr Alleininhaber.

**Mörs.** Autohaus Vehlen & Co. Die Firma ist in Moerser Automobil-Vertrieb Dr. Ing. Paul Junkers geändert. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Diplomingenieur Dr.-Ing. Paul Junkers in Essen führt das Geschäft als Einzelkaufmann fort.

### Handelsgerichtliche Eintragungen

**Eisenach.** Autohaus Weiser, Richard Weiser, Kraftfahrzeughandel und -gewerbe. Inhaber ist der Kraftfahrzeughändler Richard Weiser in Eisenach.

**Hagen,** Westfalen. Ludwig Stemberg, Automobilhandlung, Delstener Straße 64. Inhaber: Kaufmann Ludwig Stemberg, Hagen.

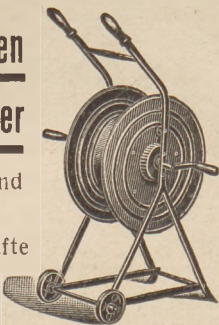
## Feuerlösch-Armaturen aus Leichtmetall nach FEN AUG. HOENIG KÖLN-NIPPES

### Schlauchwagen

### Rasensprenger

in allen Größen und Formen

Kräftige, dauerhafte Ausführung



Gefällige Form  
Grün - rote  
Spritzlackierung  
**KÖTTGEN & Cie.**  
**Berg.- Gladbach**

Verl. Sie Liste T 35

### Techn. Filze

in Tafeln, Rollen, Ringen,  
Streifen, Profilen, Rahmen  
in allen Ausführungen

Carl Günther & Co., Fabrik techn. Filzwaren  
Berlin NO49a, Neue Königstr. 71, Fernruf 53 46 94

### Freundlich

## Kälte-Anlagen und -Apparate für die Kautschuk-Industrie

und für die Ersatzstoff-Industrie  
in bewährter Ausführung und in allen  
Größen

**Maschinenfabrik A. Freundlich, Düsseldorf**

Wir fabrizieren seit über 25 Jahren:

### Hahnfette

für Dampf-, Gas-, Wasser- u. Luftarmaturen sowie für Bierhähne etc.

**Gewindekitt · Dichtungsschmiere · Rutzpomade**

**SCHLEIFMITTELWERK KAHL, KAHL am Main**

### Calciumcarbonat

(Kalkspat)  
feinstgesichtet



**Steinwerke vorm.  
Ernst Gerh. Riggert**

**Verwaltungsgesellschaft m. b. H.  
Düsseldorf · Schadowstraße 30**

### Holzgriffe für Schuhreinigungsbürsten

Holzdosen und sonstige  
Holzwaren und -teile,  
Massenartikel



**Verbandkästen  
und -schränke,  
Sonderanfertigungen!**

Willy Krellmann, Inh. A. Weber, Olbernhau-Sa. G 9

### SCHLAUCHRINGE SPRITZARTIKEL

**Hugo Schön  
Berlin - Marienfelde**

gr. **Hamburg.** Schuetz & Jünemann, Handel mit Kraftfahrzeugen, Zubehör und Betriebsstoffen, Goldbeckplatz 3-4. Offene Handelsgesellschaft seit dem 1. Januar 1938. Gesellschafter: Witwe Johanna Auguste Schuetz, geb. Kipp, und Hermann Gustav Wilhelm Jünemann, beide in Hamburg.

**Harburg-Wilhelmsburg.** Otto Böse, Inh.: Vulkanisierer Otto Böse, Vulkanisieranstalt und Reifenhandlung, Bremer Str. 33.

**München-Gladbach.** Autohaus Caspar Bucker, Autohandel und Reparaturwerkstätte, Hindenburgstraße 291. Inhaber: Kaufmann Caspar Bucker in M.-Gladbach.

#### Todesfälle

**Rheydt.** Am 15. Februar entschlief im 85. Lebensjahr das langjährige Aufsichtsratsmitglied der Kabelwerk Rheydt A.-G., Herr Kommerzienrat Ernst Bresges.

#### Vom Auslande

(Cz.) **Bydgoszcz.** Pezetka Kautschukwerke, Czeslaw Lubecki & Co. G. m. b. H., Nakielska 131. Die Firma lautet jetzt: Polska Fabryka Wyrobów Kauczukowych „Siphonia“, Lubecki, Mantejewski & Stark G. m. b. H., Nakielska 129-131.

(R.) **Kopenhagen.** Die A. S. Dansk Galoche- & Gummifabrik hatte für 1937 nach Abschreibungen und Steuerabzügen usw. in Höhe von 508 451 Kr. einen Reingewinn von 797 768 (960 000) Kr., mit 440 913 Kr. Uebertrag und verteilt wieder 15 Prozent gleich 300 000 Kr. als Dividende. Vorgetragen werden 429 292 Kr.

(R.) **Kopenhagen.** Die A. S. Det Oestasiatiske Co. (East Asiatic Co. Ltd.), Einfuhr und Ueberseehandel in Rohkautschuk usw., mit Reederei verteilt für 1937 auf 7,48 (5,52) Mill. Kr. Reingewinn wieder 8 Prozent Dividende. Vorgetragen werden 2,66 (1,26) Mill. Kr.

**London.** Cambridge University Press. Neue Adresse: Bentley House, 200 Euston Road, London, NW 1, Trade Entrance in Euston Buildings. Euston 5451-3, Cantabrigia, Norwest.

#### Neugründungen

(Cz.) **Bielsko.** Hela G. m. b. H. Herstellung und Vertrieb von Verbandstoffen und verwandten Waren. Stammkapital: 10 000 Zloty.

(Cz.) **Chrzanow.** „Pe-Pe-Ha“ Inhaber S. Krauskopf & Co., Herstellung und Vertrieb von technischen Artikeln und verwandten Erzeugnissen.

(Cz.) **Gdynia.** Auto Centrala Bracia Skwiercz G. m. b. H., Starowiejska 37, Handlung mit Autos und Autoteilen. Stammkapital: 20 000 Zloty.

(Cz.) **Gdynia.** Auto-Service G. m. b. H., Starowiejska 13-15, Handlung mit Autoteilen, Gummireifen und verwandten Artikeln. Stammkapital: 48 000 Zloty.

(R.) **Helsingfors.** O. Y. Fisk Autokumi A. S., Handel mit Automobilgummi usw. Kapital: 250 000 Fmk.

(Cz.) **Katowice.** E. M. Busbach, Reymonta 6. Handlung mit technischen Artikeln.

(Cz.) **Katowice.** „Eskulap“ Inhaber Wawrzyniak & L. Kindler, 3 Maja 23, Handlung mit chirurgischen und Sanitätsartikeln.

## Das deutsche Recht der nationalen Arbeit in der Rechtsprechung

Von Dr. Franz Goerrig, Lohmar (Siegkr.)

**Dauerstellung.** Wie das Reichsarbeitsgericht feststellt, kann eine Dauerstellung im arbeitsrechtlichen Sinne nicht nur dann vorliegen, wenn sie ausdrücklich schriftlich oder mündlich vereinbart worden ist, sondern auch dann schon, wenn die Vertragsabmachungen nach Treu und Glauben dahin auszulegen sind, daß das Dienstverhältnis überhaupt nicht oder nur in beschränktem Umfange kündbar sein sollte. Je nach dem Sinn der ausdrücklichen oder stillschweigenden Vertragsabmachungen kann der Dauercharakter des Dienstverhältnisses sich dahin auswirken, daß das Dienstverhältnis nur beim Vorliegen eines gesetzlich wichtigen, die fristlose Lösung rechtfertigenden Kündigungsgrundes lösbar sein soll, oder daß das Dienstverhältnis zum mindesten während einer angemessenen Mindestdauer bestanden haben muß, bevor von dem normalen Kündigungsrechte Gebrauch gemacht werden darf. Der Sinn der Vertragsabmachungen kann auch der sein, daß vor Ausübung des Kündigungsrechtes besonders sorgfältig geprüft werden soll, ob die Kündigung nach den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit angemessen ist. In jedem Falle muß bei ausdrücklicher oder sinngemäßer Vereinbarung einer Dauerstellung ein besonders strenger Maßstab an die Kündigungsgründe gelegt werden. (Urteil des Reichsarbeitsgerichtes vom 15. September 1937, Nr. RAG 91/37.)

**Betriebs- oder Tarifordnung?** Grundsätzlich sind sowohl die Betriebs- als auch die Tarifordnungen zwingend und unabdingbar, d. h. die Tarif- und Betriebsordnungsbestimmungen gehen allen für den Gefolgschaftsangehörigen weniger günstigen Bestimmungen vor. Widersprechen sich die Bestimmungen der für den gleichen Betrieb geltenden Betriebs- und Tarifordnung, so gehen zugunsten des Gefolgschaftsangehörigen die für ihn in dem betreffenden Einzelfalle günstigeren Bestimmungen vor, d. h. der Gefolgschaftsangehörige hat in jedem Einzelfalle die Wahl zwischen der Betriebs- oder Tarifordnungsbestimmung. Ist im Einzelfalle z. B. eine bestimmte Tarifordnungsbestimmung günstiger, so kann der Gefolgschaftsangehörige diese Bestimmung auch dann für sich in Anspruch nehmen, wenn im allgemeinen, d. h. in der Mehrzahl der Arbeitsbedingungen, die Betriebsordnung für ihn günstiger ist, und wenn er auch in anderen Fällen die Behandlung nach der Betriebsordnung beansprucht hat oder in Zukunft zu beanspruchen beabsichtigt. (Urteil der Reichsarbeitsgerichts vom 21. August 1937, Nr. RAG 73/37.)

**Nachträgliche Kündigungsgründe.** Bei Prüfung der Frage, ob ein wichtiger, die fristlose Entlassung rechtfertigender Kündigungsgrund vorliegt, müssen alle Umstände angemessen mitberücksichtigt werden. Auch solche Umstände sind auf Antrag mit zu berücksichtigen, die sich erst nach der fristlosen Entlassung eingestellt haben. Dies kann dazu führen, daß auf Grund nachträglichen neuen Vorbringens eine fristlose Kündigung als berechtigt angesehen wird, obwohl die zunächst vorgebrachten Kündigungsgründe zur Rechtfertigung der fristlosen Kündigung nicht ausreichen hätten. Nachträglich vorgebrachte, insbesondere erst nachträglich eingetretene wichtige Kündigungsgründe können aber die fristlose Entlassung frühestens von dem Zeitpunkte ab in Kraft setzen, in dem die betreffenden Kündigungsgründe tatsächlich eingetreten sind. Wenn also beispielsweise ein zunächst zu Unrecht fristlos entlassener Angestellter sich 14 Tage nach der fristlosen

# Guttasyn

Guttasyn ist gänzlich unempfindlich gegenüber Wasser und Luft, Öl und Benzin, Laugen und Säuren (ausgenommen konzentrierte Schwefel- und Salpetersäure). Weitgehend temperaturbeständig. Unentflammbar, außerordentlich zäh und elastisch. Jedes Profil erhältlich. (Prosp. 3085Gu)

**EIN NEUER  
AUSTAUSCHSTOFF  
FÜR GUMMI  
AUS DEUTSCHEN ROHSTOFFEN**

Guttasyn-Schläuche  
Guttasyn-Dichtungsplatten  
Guttasyn-Manschetten  
Guttasyn-Profiltschnüre

**Guttasyn ist alterungsbeständig**



**H · R O S T & C O · H A R B U R G - W I L H E L M S B U R G 1**

Der Fachmann nimmt,  
wie jeder weiß, -  
**stets**  
**Knorke**  
nur für  
**KALT und HEISS**

die Spezial-Wasserhahn-  
Dichtungsscheibe für  
Kalt- und Heißwasser  
aus Gummi, hält jahrelang,  
bleibt dauernd elastisch und zäh

Rheinische Gummi-Gesellschaft  
W. Klotz & Co.  
DÜSSELDORF 18 B

# S. E. Goldschmidt & Sohn

Berlin-Charl. 2 Tel.-Adr.: Segoldus · Gegr. 1810

liefern a

## Spezial-Zinkoxyde

für die Gummi- und verwandte Industrien.

### Talkum

steierischer und anderer Herkunft in vorzüglicher Qualität

**Feuerschutz**  
Armaturen, Apparate

**Luftschutz**  
Ausrüstungen

**SCHMITZ**  
FABRIK FÜR FEUER- UND LUFTSCHUTZ

**J. SCHMITZ & CO.**  
Frankfurt a. M. - (3) Höchst

Entlassung durch grob vertragswidriges oder strafbares Verhalten eines wichtigen Kündigungsgrundes schuldig macht und der Betriebsführer die fristlose Entlassung unverzüglich nach dem Bekanntwerden des neuen Kündigungsgrundes auch auf diesen stützt, so kann das Gericht nunmehr die fristlose Entlassung für zulässig erklären, jedoch mit der Einschränkung, daß noch für die ersten 14 Tage nach der fristlosen Entlassung, also bis zum Eintritt des späteren wichtigen Kündigungsgrundes, die Dienstbezüge fortzuzahlen sind. (Urteil des Reichsarbeitsgerichts vom 21. August 1937, Nr. RAG 79/1937.)

**Bezahlung nach der Tätigkeit.** Berechnungsmaßstab für die tariflichen Entlohnungsansprüche ist nicht die Dienstbezeichnung oder die vorgenommene tarifliche Eingruppierung, sondern die überwiegend tatsächlich verrichtete Arbeit. Eine Ausnahme gilt nur dann, wenn die Tarifordnung selbst etwas Gegenteiliges besagt. In allen anderen Fällen würde die Vorenthaltung der der tatsächlichen Tätigkeit entsprechenden Dienstbezüge einen unzulässigen Verstoß gegen die tarifliche Unabdingbarkeit darstellen. (Urteil des Landesarbeitsgerichts Hamburg vom 9. Juli 1937, Nr. 19 Sa 44/37.)

**Formmängel bei Anstellungsverträgen.** Zur Rechtsgültigkeit von Anstellungsverträgen gehört die Beachtung der tariflichen und gesetzlichen Formvorschriften, soweit solche für Dienstverträge der betreffenden Art bestehen. Derjenige, der jedoch selbst den Formmangel verschuldet und die andere Vertragspartei in den Glauben versetzt hat, der Anstellungsvertrag sei ohne Beachtung der Formvorschriften gültig und rechtsverbindlich, kann sich aber nicht der Einhaltung der ihm lästig gewordenen Vertragsabmachungen mit der Begründung entziehen, der Dienstvertrag sei wegen Nichtbeachtung von Formvorschriften unwirksam. Ein solches Vorgehen wäre arglistig und unvereinbar mit den Grundsätzen sozialer Gerechtigkeit. (Urteil des Landesarbeitsgerichts Gleiwitz vom 4. Februar 1937, Nr. 19 Sa 122/36.)

**Verjährung der Provisionsrückforderung.** Ansprüche des Geschäftsherrn gegenüber dem Reisenden bzw. Vertreter auf Rückzahlung zu viel erhaltener Provision verjähren mit Schluß des zweiten, auf die Fälligkeit des Rückforderungsanspruches folgenden Kalenderjahres, wenn der Reisende bzw. Vertreter zum Geschäftsherrn in einem Angestelltenverhältnis gestanden hat. Sie verjähren dagegen erst in 30 Jahren, wenn der Reisende bzw. Vertreter die betreffenden Provisionsbeträge nicht als Angestellter, sondern als selbständiger Handelsagent bzw. als selbständiger Gewerbetreibender bezogen hat. (Urteil des Kammergerichts vom 27. August 1937, Nr. 6 U 1398/37.)

**Fristlose Kündigung langfristiger Verträge.** Bei langfristigen Dienstverträgen ist bezüglich der Frage, ob ein wichtiger, die fristlose Entlassung rechtfertigender Kündigungsgrund vorliegt, ein strengerer Maßstab anzulegen als bei kurzfristigen Dienstverträgen. Bei Prüfung der fristlosen Aufkündigung eines langfristigen Dienstvertrages ist vor allem auch die vermögensrechtliche Auswirkung der fristlosen Kündigung und die Tatsache angemessen mit zu berücksichtigen, daß der zu Kündigende sich in wirtschaftlicher Hinsicht für lange Frist auf den Vertrag eingestellt hat. Bei langfristigen Dienstverträgen ist auch noch mehr als bei sonstigen Dienstverträgen zu prüfen, ob für die Zukunft Vertragsverletzungen nicht auch bei Aufrechterhaltung des Dienstvertrages durch eine entsprechende Verwarnung des Gefolgschaftsangehörigen wirksam vorgebeugt werden kann. (Urteil des Reichsgerichtes vom 15. Juni 1937, Nr. III 227/36.)

## Ausschreibungen

1. März: Regia Autonoma, C. F. R., Bucuresti, Rumänien: 21 000 Meter Gummiriemen.

15. März: Regia Autonoma C. F. R., Bucuresti, Rumänien: Gummischläuche, Dampfrohren.

**GUMMIWAREN!** Wärmflaschen 1 1/2 l 1.20, 1 3/4 l 1.30, 2 l 1.40 / Haushaltschürzen, starke Ware, 10 St. 8.— / Zierschürzen in schönen Mustern, 10 St. 5.— / Tischdecken in Kreppg. 100 x 140, 10 St. 16.— / Regenpelerinen f. Damen, elegant, 10 St. 37.50 / Regenpelerinen für Herren, 10 St. 31.— / Katzenfelle / Hyg. Gummiwaren / Beckenschoner / Strahlregler / Wasserschläuche / Einkochringe / Luftballons billigst. Preisliste Z 34 Gummiwaren- und Verbandstoffindustrie A. Schwenzfeuer, Berlin SW 68, Alte Jakobstraße 8

**Transportkasten** in Buche, gezinkt, mit Bodenleisten, nach Zeichnung oder Muster, liefert preiswert

Nikolaus Ohler, Holzwarenfabrik, Seiffen, Erzg.

**Massen-Formartikel**

auch öl- und hitzebeständig liefern

Dietsch & Illgen, Zeulenroda

Für GUMMI-GEWEBE-RIEMEN heute nur noch

**FESTA-Riemenverbinder**

Keine Drähte und Blechspitzen. Kein Berühren der Riemenscheiben. Immer wieder verwendbar.

Wilhelm Lienkämper · Lüdenscheid

**Maschinen und Spezialmaschinen** für die Gummiindustrie

liefert nach langjährigen Betriebs- und Konstruktionserfahrungen:

Maschinenfabrik Gebr. Hasbach, Berg.-Gladbach b. Köln

Alle Sorten

**Lösungsbenzin**  
**90er Handelsbenzol**  
**Toluol, Xylol**

liefert zollfrei auf Erlaubnisschein

Cölnener Benzin-Raffinerie G.m.b.H., Köln-Braunsfeld

**Gute Bürstenwalzen und Maschinenbürsten**

verbessern Ihre Erzeugnisse

65 Jahre

Spezialhersteller technischer Bürsten. Wir übernehmen auch den Neubesatz verbrauchter Bürsten. Ein Versuch wird Sie überzeugen



**ERTINGSHAUSEN & SÖHNE, HANNOVER-W**

Für alle Industrien gedrehte Teile aus **Hartgummi, Cellon** Fiber, Kunstharz, Hartgewebe u. ä. Werkstoffen stellt her

**Alexander Matthäy**  
Berlin SO 36, Naunynstraße 38

**Mollis**  
**LEDERÖL**

G. & A. Thoenes  
Sächsische Asbestfabrik  
Abt: Fettpräparate  
Radebeul-Dresden,  
Lieferung nur an techn. Händler

## Schrifttum

(Alle hier besprochenen Bücher und Schriften sind durch die Geschäftsstelle unseres Blattes, Berlin SW 68, zum Originalpreise zu beziehen.)

**Wenzels Adreßbuch und Warenverzeichnis der Chemischen Industrie des Deutschen Reiches. XIX. Ausgabe 1938.** Verlag Urban & Schwarzenberg, Berlin und Wien. Preis geb. 40 RM.

Mit dieser Ausgabe des bekannten Nachschlagewerkes begrüßen wir einen Jubilar, denn der „Wenzel“ besteht nunmehr 50 Jahre, in denen er mit der Entwicklung der deutschen chemischen Wissenschaft und Industrie Schritt hielt. Die stoffliche Einteilung des fast 1000 Seiten umfassenden, solide gebundenen Bandes ist dieselbe wie die der letzten Ausgabe. Im ersten Teil, dem Firmenverzeichnis, sind weitgehende Richtigstellungen von Adressen usw. vorgenommen. Die Ordnung des zweiten Teils, des Warenverzeichnisses, ist die bewährte gleiche geblieben. Unter den 18 Verwendungsgruppen verdient besonders der Abschnitt über die neuen Werkstoffe Beachtung. Anschließend folgt das Sachverzeichnis in deutscher, englischer, französischer, spanischer und italienischer Sprache. Die Einleitung, die die Gliederung der chemischen Industrie sehr übersichtlich darstellt, wird von vielen Benutzern des Werkes begrüßt werden.

**Merkblätter für den deutschen Außenhandel.** Herausgegeben von der Reichsstelle für den Außenhandel. Verlag: Eildienst für amtliche und private Handelsnachrichten, G. m. b. H., Berlin W 9, Potsdamer Str. 24.

Folgende Merkblätter für den deutschen Außenhandel sind neu erschienen: Französisch-Marokko und Internationale Tangerzone (Preis 1,25 RM); Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken (UdSSR.), (Preis 1,25 RM).

**Buchhaltungswinke für den Großhandel mit einem Anhang: Schematische Schaubilder und Kontenrahmen für den Großhandel.** Von Dipl.-Kaufmann Dr. Franz Ziegler. Heft 3 und 4 der Schriften zur Förderung der Großhandelsarbeit. Herausgegeben von der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausfuhrhandel. Lauchmann-Verlag, Berlin-Schöneberg. Preis: 0,60 und 0,50 RM.

Die erstgenannte Schrift erörtert Fragen, die sich bei der praktischen Einführung des Kontenrahmens und der dadurch bedingten Umstellung der Bücher ergeben und bespricht Gestaltungsmöglichkeiten der Buchhaltung von Großhandelsbetrieben. Dabei wird auf die Vor- und Nachteile der verschiedenen Buchungsarten hingewiesen und es werden einfache technische Hilfsmittel zur Durchführung des Kontenrahmens angegeben.

Das andere Heft bringt an erster Stelle die Anordnung über die Pflichteinführung des Kontenrahmens, dann einen Aufsatz von Dr. Oskar Martin über Sinn und Zweck des Kontenrahmens unter dem Titel „Erhöhte Leistung durch Wirtschaftlichkeit“. Daran schließen sich die Erläuterungen des Kontenrahmens durch Dr. Ziegler. Den Schluß bildet ein Buchungsschlüssel, der die Auffindung der Konten für die Buchung erleichtern soll.

Beide Schriften bilden zusammen ein zweckmäßiges Hilfsmittel für die Einführung des Kontenrahmens in den Großhandelsbetrieben.

(R.) **Norges Handels-Kalender 1938/39**, 30. Ausgabe, Verlag S. M. Bryde, Oslo, 4<sup>o</sup>, 2 Bände, etwa 3000 Seiten. Preis geb. 38 Kr.

Das Handels- und Industrie-Adreßbuch Norwegens ist soeben erschienen. Das sehr stattliche Werk enthält im Band I ein Adressenverzeichnis sämtlicher Geschäftsleute in Norwegen, wie Kaufleute, Fabrikanten jeder Branche, Banken usw., alle Fabriken und gewerbliche Unternehmungen, sowie Spezialkarten von Norwegen; der 2. Band bringt das Branchenverzeichnis alphabetisch geordnet und mit den Postadressen samt Erklärungen in Deutsch, Englisch, und Französisch. Eine Reihe vortrefflicher Karten und Skizzen macht dieses Nachschlagewerk für jedes mit Norwegen arbeitende Unternehmen besonders wertvoll.

# Bezugsquellen-Liste für das Gummi-, Asbest- und Kunststofffach

sowie verwandte Gebiete (Stichwort-Verzeichnis für den großen Anzeigenteil)

Aufnahme aller gewünschten Artikel erfolgt jederzeit gegen vierteljährliche Vorausberechnung des jeweils gültigen Preises

- Abfüllmaschinen:**  
Fritz Bierfreund, Maschinen- u. Apparatebau, Berlin SO 36, Oranienstr. 183
- Absauganlagen:**  
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz
- Acetylcellulose:**  
Alfred Alexander, Berlin NO 55  
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig
- Alkali- u. säurebest. Hartgummi- und Kunststoffkleidung:**  
Allgemeine Elektrizitäts-Ges., Berlin NW 40  
Friedrich-Karl-Ufer 2-4
- Alterungsschutzmittel:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,  
Frankfurt a. M.
- Altgummi:**  
Fritz Walther Müller, Dresden-N. 6
- Anatomische Modelle:**  
Louis M. Meusel, Sonneberg i. Thür.
- Armeeverbandpäckchen und Schnellverbände:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier
- Asbest-Brems- und -Kupplungsbeläge:**  
„Textar“ Textile Asb.-u. Riemen-GmbH, Köln
- Asbestine:**  
Johannes Scheruhn, Talkumwerk, Hof/Sa.  
Specksteingruben, Asbest-u. Talkum-Werk  
Verkaufsführung Nürnberg, Comeniusstr. 7
- Atemschutzgeräte:**  
Clara Atemschutzgeräte, Schwab. Gmünd G.
- Balata-Transportbänder:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. d. E.
- Balata-Trieblriemen:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. d. E.
- Ballonklipper und Karren:**  
Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16
- Bandagen (Verbandartikel):**  
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen  
Paul Nebel, Siegmarschönau
- Benzin- und Oelschläuche:**  
Techno-Chemie, K.-G., Berlin N 4
- Berufsschutzkleidung:**  
Julius Butzbach, Werl-Westfalen
- Bilfrothbattis:**  
H. Wille, Pinneberg/Holst.
- Bleigliätte:**  
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2
- Blei-Mannlochringe:**  
Carl Kürle, Lübeck 104
- Bleischeiben und -Ringe:**  
R. Seck, Metallwaren-Fabrik, Hamburg 6
- Blutdruckgebläse, garantiert dicht:**  
Ernst Erler, Berlin SO 16
- Bruchbänder:**  
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen
- Bürsten und Pinsel aller Art:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover
- Bürstenwalzen und Maschinenbürsten:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover  
H. Kühn, Inh. W. Epp, Pankow, Heynstr. 20
- Cadmiumfarben:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,  
Frankfurt a. M.
- Calciumcarbonat:**  
Specksteingruben, Asbest-u. Talkum-Werk  
Verkaufsführung Nürnberg, Comeniusstr. 7
- Cellonabfälle:**  
Alfred Alexander, Berlin NO 55  
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig
- Celluloidabfälle:**  
Alfred Alexander, Berlin NO 55  
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig
- Celluloidwaren, technische:**  
P. Eisenbach, Berlin SW 29, Schönleinstr. 23
- Cofferdam:**  
Höxtersche Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.
- Dampfkessel:**  
Eisenwerk Theodor Lons, Gunzenhausen  
Standard-Kessel-Ges. Duisburg-Großenb. 15
- Dichtungen aller Stanzformen:**  
R. Dittrich & Co., Bad Blankenburg i. Thür.
- Dichtungskitt:**  
Manganit-Werk, Hildburghausen i. Thür.
- Dichtungsmasse für Oel, Benzin, Benzol:**  
Manganit-Werk, Hildburghausen i. Thür.
- Dispergiermittel = Vultamol:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft,  
Frankfurt (Main) 20, Abt. G.
- Druckknöpfe und Druckknopfschnallen:**  
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.
- Durif-Fabrikate:**  
Fritz Heede, Hann.-Münden (Oberweser)
- Elektromedizinische Apparate:**  
R. Galle, Berlin SO 36, Kottbusser Str. 23
- Festigkeitsprüfer:**  
Max Kohl, Aktiengesellschaft, Chemnitz
- Feuerschutzrüstungen:**  
F. W. Hinkel, Bln-Friedenau, Handjerystr. 21
- Feuerwehrausrüstungen:**  
Julius Butzbach, Werl-Westfalen
- Feuerwehrschränke:**  
Hugo Schneider, Herges-Vogtei 2 i. Thür.  
Johannes Schneider, Herges-Vogtei 1. Th.
- Fichtenholzleer:**  
A. Petersen, Duisburg, Postfach 564
- Fleberthermometer:**  
Rudolf Hörchner, Tambach-Dietharz
- Filmabfälle:**  
„Filmabfälle, Acetat u. Nitro“, A. Zuckermann & Co., Nürnberg 16  
G. C. Wagner, Taucha b. Leipzig
- Filze für alle Zwecke:**  
Filzind. Frank & Neuthal, Berlin SW 68  
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig  
Neumann & Pelz, Dresden-A. 1  
Schneiderfilz G. m. b. H., Ettlingen/Baden
- Filz-Dichtungsringe:**  
Gustav Neumann, Filzfabrik, Braunschweig
- Formen für Gummiartikel:**  
Eifelwerk Malberg b. Kyllburg/Eifel
- Frauentaschen:**  
Weidemeier & Co., Kassel
- Fromms Spezialmarken:**  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
- Füllmaterial (Pflanzenmehl):**  
Kork-Ges. Kassel 33, Weinbergstr. 14
- Galvanische (Elektrischer-) Apparate:**  
R. Galle, Berlin SO 36, Kottbusser Str. 23
- Gasruß:**  
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt  
vormals Roessler, Abteilung Ruß,  
Frankfurt am Main
- Gas-Spiralschläuche, umspinnene:**  
C. F. Volke, Elberfeld, Schlesw.-Str. 18
- Gewebe:**  
Paul Rohs, W.-Elberfeld, Schließl. 536
- Glaswolle:**  
Thüringische Glaswollindustrie Hamburg 1
- Gläser: (Wasserstands-, Schutz- und Oeler-):**  
Wessel & Co., Lübeck
- Graphit:**  
Erich Gerhardt, Hainsberg b. Dresden,  
Graphitwerk, Aufbereitung u. Veredlung  
Graphitwerk Kropfmühl A.-G., München 13  
Krystagon-Graphit-Komp., Düsseldorf  
Oswald & Cie., Graphit-Raffinerie-u. Präparat-Fabr. Oberzell a. D./Bayr. Wald
- Guayule-Kautschuk:**  
Riensch & Held, Hamburg 11, Trostbrücke 4
- Gummiabsätze:**  
Para-Gummiwerke Arthur Brügger, W.-Barmen  
Gummiwerke Ullrich G.m.b.H., Gelnhausen  
Osteroder Gummiwerk Josef Weinand  
vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)  
Westland Gummiwerke, Bredenscheid i. W.  
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1
- Gummidichtungen:**  
Carl Bibl, Gummiwarenfabrik  
Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 10  
H. Förster & Co., Berlin NW 7, Friedrichstr. 131
- Gummierte Stoffe:**  
Standard Gummiwerk, Köln-Ossendorf
- Gummiwaren:**  
Höxtersche Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.  
Standard Gummiwerk, Köln-Ossendorf
- Gummiwarenartikel:**  
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik  
Meuselwitz/Thür.
- Gummiwaren:**  
Chemische Fabrik Asperg, Stuttgart-Feuerb.  
Chem. Fbr. Georg W. Meyer, Berlin SW 29  
Rich. Eisenbeiß, Chem.-Fabr., Radebeul  
Th. Gruber, Bln.-Weißensee, Langhansstr. 58  
L. Laupichler, Chem. Fabrik, Erfurt 37a  
L. Pinner, Berlin N 20, Exerzierstraße 29  
„Plus“ Fabr. Chem. Produkte GmbH., Köln
- Gummimantel:**  
H. Wille, Pinneberg/Holst.
- Gummi-Manschetten f. Druckminderer J. Art:**  
Hans Bamberg, Leipzig-N 22
- Gummimatten und -läufer:**  
Höxtersche Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.  
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1
- Gummi-Mischungen aller Art:**  
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.  
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik,  
Meuselwitz/Thür.
- Osteroder Gummiwerk Josef Weinand  
vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)**
- Gummi-Nummern-Schilder f. Kraftfahrzeuge:**  
Körting Gummi Co., Hamb. 3, Michaelisstr. 8
- Gummi-Platten:**  
Otto Körting, Hameln/W., Postf. 110  
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1
- Gummi-Riffelband für Webereien:**  
Franz Krebs, Hannover-Linden 114 G
- Gummi-Sauger:**  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
- Gummi-Schneidemaschinen:**  
Hugo Dietzel, Hannover, Rotermundstr. 31
- Gummi-Schwämme:**  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
- Gummi-Sohlen:**  
Para-Gummiwerke A. Brügger, W.-Barmen  
Otto Körting, Hameln/W., Postf. 110  
W i l o p, Gummiwerke, Hamburg 1
- Gummistoffe:**  
H. Wille, Pinneberg/Holst.
- Gummitasten:**  
„India“ Gummitastenfabrik Berlin SW 19/h
- Gummiwaren:**  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
- Gutta-percha:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz GmbH., Altona-Bahrenfeld
- Gutta-percha-Papier:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz GmbH., Altona-Bahrenfeld
- Gutta-perchawaren:**  
H. Rost & Co., Hamburg-Harburg a. E.  
Weber & Schulz GmbH., Altona-Bahrenfeld
- Handgelenkriemen:**  
P. Giesen, Lederwarenfabrik, Wuppertal-Wi.
- Heizkissen, elektrisch:**  
Benatu G.m.b.H., Kiel, Postf. 211
- Holzmehl:**  
Theod. Bergmann GmbH., Rotenfels/Murgt.  
Ludwig Zinsser, Murr (Württ.)
- Hörrohre-Neuheiten:**  
Ernst Erler, Berlin SO 16
- Industrie-Schutzanstriche:**  
Heinrich Ernst, Chem. Fbk., Hamburg 23
- Injektionsspritzen aller Art:**  
Weidemeier & Co., Kassel
- Irrigator-Garnituren:**  
Weidemeier & Co., Kassel
- Isolier-Ausführungen aller Art, auch Blech:**  
Hermann Wendt, Berlin SW 61
- Isolier-Magnesia für Wärmeschutz:**  
Linsia Chem. Fabr. A.-G., Mügeln b. Leipzig
- Isoliermassen für Wärmeschutz:**  
A. Haacke & Co., Celle 3  
Ludwigshafener Isolierfabrik, L'hafen a. Rh.
- Kabelmaschinen:**  
Paul Prause Masch.-Fabr., W.-Oberbarmen
- Kabel-Mischungen:**  
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.  
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik,  
Meuselwitz/Thür.
- Osteroder Gummiwerk Josef Weinand  
vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)**
- Kaolin, wassergeschlämmt:**  
Leo Baur, Erpel a. Rh.
- Katzenfellbandagen „Erel“:**  
Ernst Erler, Berlin SO 16
- Kieselgursteine und Schalen (gebrannte):**  
A. Haacke & Co., Celle
- Kieselgur-Wärmeschutzmassen für Hoch- und Niederdruck:**  
A. Haacke & Co., Celle
- Kieselkreide:**  
Fritz Schulz jun. AG, Leipzig
- Kieselweiß:**  
Bayerische Kreidewerke G.m.b.H., Köln  
Neupert & Co. GmbH., Wunsiedel, Bay. Ostm.
- Klebstoffe (sämtl. Klebstoffe):**  
Osk. Scherff, Leipzig N 22, Magdeburgerstr. 16
- Klima- bzw. Luftkonditionieranlagen:**  
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz
- Klappmaschinen:**  
W. & M. Ostermann, Wuppertal-Barmen
- Korkisolermaterialien (aus expandiert. Kork):**  
A. Haacke & Co., Celle
- Korsettstützen:**  
Louis M. Meusel, Sonneberg i. Thür.
- Kreide:**  
Neupert & Co. GmbH., Wunsiedel, Bay. Ostm.  
Specksteingruben, Asbest-u. Talkum-Werk  
Verkaufsführung Nürnberg, Comeniusstr. 7
- Kuponringe und -bänder für techn. Zwecke:**  
Carl Bibl, Gummiwarenfabrik  
Berlin-Schöneberg, Mühlenstr. 10  
G. Engel, Berlin SW 61, Tempelhofer Ufer 18  
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen
- Laboratorlummschläuche ohne Einlage:**  
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen
- Latex-Fingerlinge:**  
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen
- Latexhandschuhe:**  
Schötz & Franke Nf., Wurgwitz-Dresden-A 28
- Latex-Haushaltungshandschuhe:**  
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen
- Latexkonzentrate:**  
Kautschuk-Ges. m. b. H., Frankfurt a. M.
- Lederhandschuhe:**  
Kurt Metius, Schutzkleiderf., Leipzig W 33
- Ledermanschetten:**  
Heinrich Bethje, Hamburg, Deichstr. 21/24
- Ledermanschetten in allen Formen und Größen:**  
Hess. Leder-Treibr.-Fabrik GmbH., Wetzlar  
Union Treibriemen- u. Ledermanschetten-  
Fabrik GmbH., Berlin SW 68, Ritterstr. 44
- Lederschürzen:**  
Kurt Metius, Schutzkleiderf., Leipzig W 33
- Ledertreibriemen für alle Triebe:**  
Hess. Leder-Treibr.-Fabrik GmbH., Wetzlar
- Leibbinden:**  
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen  
Reinhold Seldel, Leibbindenf., Freiberg Sa.
- Lithopone:**  
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2  
Hugo Grimpe, Berlin SO 36, Dresdner Str. 15  
Lithopone-Kontor G. m. b. H., Köln
- Luftballons:**  
Max Krotoschiner, Berlin, Marsiliustr. 23
- Luftheizungsanlagen:**  
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz
- Luftkissen:**  
Fritz Heede, Hann.-Münden (Oberweser)  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.
- Luftschutzausrüstungen:**  
Julius Butzbach, Werl-Westfalen  
F. W. Hinkel, Bln-Friedenau, Handjerystr. 21
- Luftschutz-Sanitätsausrüstungen:**  
Evans & Pistor, Kassel-G.
- Mannloch-Ringe:**  
(Orig. Sohrmann) Louis Taxt, Hamburg 11  
„Universal“-Blei-Asbest-Mannlochringe  
Ewald Kongsbak, Lübeck 209
- Metallringe und -Scheiben:**  
R. Seck, Metallwaren-Fabrik, Hamburg 6
- Mitläuferstoffe:**  
Polke & Jakobowski, Berlin SO 16
- Monatsosen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.
- Möhlen:**  
Zerkleinerungs-Masch. Ing. K. Behnsen & Co.  
Unimax-Mühlen, Groß-Auheim b. Hanau
- Nahtlose Gummiwaren:**  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
- Neuburger kiesel-saure Kreide:**  
Bayerische Kreidewerke GmbH., Köln  
Fritz Schulz jun. AG, Leipzig
- Oelfeste Gummihandschuhe:**  
Kurt Metius, Schutzkleiderf., Leipzig W 33
- Oelfeste Holzschuhe und -Stiefel DRGM.:**  
Kurt Metius, Schutzkleiderf., Leipzig W 33
- Oelfeste Schutzkleidung:**  
Kurt Metius, Schutzkleiderf., Leipzig W 33
- Oelkleidung:**  
Hohmann & Co., Hamburg 39, Jarrestr. 82  
Franz Schmidt Rellingen 59 bei Hamburg  
H. Wille, Pinneberg/Holst.
- Oesen:**  
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.
- Operationsfingerlinge:**  
Liegauer Gummiwarenfabr., Liegau/Dresd.
- Operationshandschuhe aus Zwirn:**  
Lindner & Co., Chemnitz, Beckerstraße 19
- Operationschürzen aus warmvulk. GI-stoff:**  
Ernst Erler, Berlin SO 16
- Papiergewebe, Mitläuferstoffe:**  
Polke & Jakobowski, Berlin SO 16
- Paraplaten und -binden:**  
Höxtersche Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.
- Standard Gummiwerk, Köln-Ossendorf**
- Pessare für ärztliche Zwecke:**  
Weidemeier & Co., Kassel
- Pine Tar:**  
A. Petersen, Duisburg, Postfach 564  
Weißmeer-Baltische A.-G., Hamburg 8
- Pinsel und Bürsten aller Art:**  
Friedrich Ertlingshausen & Söhne, Hannover
- Preßspan:**  
R. & A. Wiecking, Hamburg 1, Gothenstr. 11
- Präservativs:**  
„Peysol“, Berlin S 42
- Prießnitzumschläge:**  
Ernst Erler, Berlin SO 16
- Pumpenklappen:**  
Fritz Heede, Hann.-Münden (Oberweser)
- Putzwolle und Putzlappen:**  
Max Dölzig, Putzwollfabk., Crimmitschau, Sa.
- Räderbezüge:**  
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik,  
Meuselwitz/Thür.
- Regenerate:**  
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.  
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik,  
Meuselwitz/Thür.
- Reiserollen und Reisekissen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.
- Reparaturplatte:**  
Höxtersche Gummiwaren-Fabrik, Höxter/W.
- Riechstoffe Rubberol:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,  
Frankfurt a. M.
- Riemenspanner:**  
M. Brück, Maschinenfabrik, Düren
- Riemenverbinder:**  
Hugo Timmerhell GmbH., Schwelm i. W.
- Rückgewinnung von Lösungsmitteln:**  
Albert Boecler, Berlin SW 68
- Ruß:**  
Deutsche Gold- und Silber-Scheideanstalt  
vormals Roessler, Abteilung Ruß,  
Frankfurt am Main  
W. Köhnk, Hamburg 1  
R. Weichsel & Co., Berlin W 62
- Russka-Gummiwaren:**  
Ludwig Bertram, Hannover
- Sauger:**  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
- Sauger, nahtlos:**  
Gustav Wellmann G. m. b. H., Hannover
- Säure- u. alkalibest. Hartgummi- und Kunststoffkleidung:**  
Allgemeine Elektrizitäts-Ges., Berlin NW 40.  
Friedrich-Karl-Ufer 2-4
- Säurefeste Gummihandschuhe:**  
Kurt Metius, Schutzkleiderf., Leipzig W 33
- Säurefeste Holzschuhe und -Stiefel DRGM.:**  
Kurt Metius, Schutzkleiderf., Leipzig W 33
- Säurefeste Schutzkleidung:**  
Kurt Metius, Schutzkleiderf., Leipzig W 33
- Schellack:**  
Spezialsorten für Beimischungs- und  
Lackierungszwecke  
Ernst Kalkhof, Mainz
- Schienen jeder Art für Arm- und Beinbrücken:**  
Dr. Paul Koch, Neuffen, Württbg.
- Schlackenwolle:**  
Hermann Wendt, Berlin SW 61
- Schnallen:**  
Schwarze & Sohn G.m.b.H., Haan/Rhld.
- Schneidmaschinen:**  
E. Hoogland Nachf., Köln
- Schwammbeutel:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.
- Schwammgummi-Staubschützer:**  
Clara Atemschutzgeräte, Schwab. Gmünd G.
- Schwämme:**  
Fromms Gummiwerke G. m. b. H., Berlin-Köpenick
- Stabilisiermittel = Vultamol:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft,  
Frankfurt (Main) 20, Abt. G.
- Stanzmesser-Stanzklötze:**  
C. Behrens A.-G. Abt. III Stanzmesser,  
Stanzwerkzeuge, Schmitz, Alfeld/Leine  
C. Geffers & Co., Erfurt  
Spezialisten seit über 40 Jahren  
Wernecke, Hücke & Co. GmbH., Spezialfabr.  
für Stanzmesser, Erfurt-Nord, Riethstr. 5
- Stearinsäure:**  
W. Köhnk, Hamburg 1
- Stopfbüchsenpackungen:**  
Greiserpackung G. m. b. H., Hannover
- Stopfen:**  
Gummiwarenfabrik Saul, Aachen
- Suspensorien:**  
Ernst Christoph, Halsbrücke/Sachsen
- Taka:**  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Talkum:**  
Eduard Elbogen, Talkumgrubenbesitzer,  
Wien III, Dampfschiffstraße 10  
C. H. Erbslöh, Düsseldorf und Hamburg 1  
F. W. Hinkel, Bln-Friedenau, Handjerystr. 21  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36  
Neupert & Co. GmbH., Wunsiedel, Bay. Ostm.  
Johannes Scheruhn, Talkumwerk, Hof/Sa.  
Specksteingruben, Asbest- u. Talkum-Werk  
Verkaufsleitung Nürnberg, Comeniusstr. 7  
Talkumwerke „NAINTSCH“, München 15

**Titanweiß:**  
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2  
Hugo Grimpe, Berlin SO 36, Dresdner Str. 15  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgesellschaft Chemikalien,  
Frankfurt a. M.

**Transportgeräte (Karren, Wagen):**  
Grundmann & Kuhn, Berlin SO 16

**Treibmittel für Gummihohlkörper:**  
Chem. u. ph. Fbr. Saemann & Co., Hamburg 27

**Treibriemen-Kitt:**  
Johann Rous Chem.-techn. Fbk., Leipzig O 27

**Tulex:**  
Lehmann & Voss & Co., Hamburg 36

**Ultramarin:**  
Vereinigte Ultramarinfabriken A.-G., Köln

**Vakuum-Trockenapparate:**  
Passburg & Block GmbH., Bln.-Charlottbg. 4

**Vaseline und Vaselineöle:**  
Hansen & Rosenthal, Hamburg-G.  
Wm. Hou & Willers, Hamburg 8

**Ventilatoren:**  
Masch.-Fabrik Carl Wiessner K.-G., Görlitz

**Ventile:**  
Albert Rauser, Bln.-Südende, Krummestr. 1

**Verbandkästen:**  
Theodor Schuffenhauer, Chemnitz

**Verbandstoffe:**  
Hansen & Co., Verbandstoff-Fabrik, Trier  
Theodor Schuffenhauer, Chemnitz

**Vollgummireifen:**  
Heymer, Pilz Söhne, Gummireifenfabrik,  
Meuselwitz/Thür.

**Vulkanfaser:**  
W. Krämer, Köln-Riehl, Amsterdamerstr. 225  
Martin Schmid, Berlin W 57, Potsdamerstr. 91  
Venditor Kunststoff-Verkaufs-G.m.b.H.,  
Abt. Vulkanfaser, Troisdorf, Bez. Köln

**Vulkanfaser-Fabrik**  
Ernst Krüger & Co. K.-G., Geldern (Rhd.)  
R. & A. Wiecking, Hamburg 1, Gothenstr. 11

**Vulkanisationsbeschleuniger:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,  
Frankfurt a. M.  
W. Köhnik, Hamburg 1

**Vultamol = Dispergier- und Stabiliermittel:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft,  
Frankfurt (Main) 20, Abt. G.

**Wachstuchfabriken:**  
Gebr. Holzapfel & Co., Frieda-Eschwege

**Wasserklassen:**  
Fritz Heede, Hann.-Münden (Oberweser)

**Wasserstands-, Reflexions-, Schutz-, Oeler-  
Gläser:**  
Wessel & Co., Lübeck

**Werkzeuge für die Gummi-Industrie:**  
Albert Rauser, Bln.-Südende, Krummestr. 1

**Windelosen:**  
Aug. Hennig, Gummiw.-Fabr., Nürnberg-N.

**Zahnkautschuk:**  
Ernst Frölich G. m. b. H., Osterode a. H.  
Höxter/G. Gummi-Fadenfabrik, Höxter/W.  
Osteroder Gummiwerk Josef Weinand  
vorm. Friedrich Höper, Osterode (Harz)

**Zahnplättchen aus warmvulk. Gummi:**  
Ernst Erler, Berlin SO 16  
Joh. S. Gareis, Dresden-A. 16, Holbeinstr. 2

**Zellstoffwatte:**  
Carl Hofmann, Niedernhausen (Taunus)

**Zerstäuberwinkel:**  
Weidmeyer & Co., Kassel

**Zinkoxyd:**  
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl. 2  
Vertriebsgemeinschaft für Harzer Farben-  
zinkoxyde (V. H. Z.), Verkaufsstellen:  
Hoelemann & Wolff, Osterode / Harz  
L. Heubach, Osterwieck / Harz

**Zinkoxyd, aktiv und spezial:**  
I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft  
Verkaufsgemeinschaft Chemikalien,  
Frankfurt a. M.

**Zinkweiß rein:**  
S. E. Goldschmidt & Sohn, Berlin-Charl.

**Zinnober (echter Quecksilber-):**  
Arthur K. Lange, Hamburg 8, Hansaburg

# Stellen-Angebote und Gesuche · Kauf und Verkauf · Verschiedenes

Erinnerungen sind unter gleicher Ziffer wie das Bewerbungsschreiben uns zur Weiterbeförderung an den Besteller der Anzeige zu übergeben. Einschreibe- und Eilsendungen werden nur dann auf gleiche Art weiterbefördert, wenn uns **Porto hierzu überwiesen** wird. Eine Gewähr für den Rückhalt der genannten Anlagen können wir nicht übernehmen. Der Stellenbogen wird an Stellensuchende **kostenfrei**, nur gegen Portovergütung (5 Pfg. pro Woche), geliefert

**Anzeigenschluß: Stets Montag früh für die am Freitag erscheinende Nummer**

## Offene Stellen

Es ist zu empfehlen, den Bewerbungen keine Originalzeugnisse beizufügen. Lichtbilder und Zeugnisabschriften sind mit Namen und Anschrift des Bewerbers zu versehen

**Zum baldigen Antritt sucht techn. Großhandlung  
in Mitteldeutschland**

## tüchtig. Kaufmann

welcher bereits Arbeits- und Militärdienst genügt hat, in Dauerstellung, zunächst für Innendienst, evtl. später auch für die Reise. Branchenkenntnisse u. gute Handschrift sind Bedingung. Gehalt zunächst nach Tarif.

Bewerbung mit Zeugnisabschriften unter **W K 10051** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

## Branchekund. Angestellter

für die Einkaufsabteilung **zum baldigen Eintritt gesucht**. Ausführliche Angebote mit Ansprüchen erbeten. 10053

**Emil Kober jun., Export chirk. Artikel, Chemnitz 9**

## Größere westdeutsche Gummiwarenfabrik

mit Spezialfabrikaten **sucht** für sofort oder später zur Unterstützung des techn. Direktors

## erstklassigen Chemo-Ingenieur

im Alter von 30—40 Jahren, der eine vollkommene Durchbildung in der Kautschukverarbeitung nachweisen und nach gegebenen Richtlinien **selbständig** arbeiten kann. Derselbe muß in der Lage sein, bereits durch Patente geschützte und zum Teil noch in der Entwicklung befindliche Verfahren in den Grundideen aufzunehmen und weiter auszubauen.

Fester zuverlässiger Charakter mit Sinn und Verständnis für eine gedeihliche Führung und Behandlung männlicher und weiblicher Gefolgschaft unbedingt erforderlich.

Die Stellung ist verantwortungsvoll und interessant u. bietet bei Eignung eine gute Zukunft mit Aufstiegsmöglichkeiten.

Ausführliche Bewerbungen mit Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten unter **W S 10058** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung« Diskretion zugesichert.

# AEG

sucht zum baldigen Eintritt

## Laboranten

für Rohstoffuntersuchungen für chemisches Laboratorium. Erwünscht sind Kenntnisse in der mechanischen Materialprüfung, jedoch nicht Bedingung.

**Kennwort K 40**

Schriftl. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsansprüchen, frühestem Eintrittstermin und Angabe des **Kennworts** an

10060

**ALLGEMEINE ELEKTRICITÄTS-GESELLSCHAFT**  
Personal-Verwaltung  
Berlin NW 40

## Jüngerer Chemiker

Dipl.-Ing., zur Unterstützung des I. Chemikers von bedeutender chemischer Fabrik gesucht. Spezialkenntnisse auf dem Gebiet der Herstellung von Klebstoffen, auch auf Kautschukbasis, erwünscht, ebenso gute Kenntnisse von Verarbeitung bewirtschaftungsfreier Rohstoffe. Eintritt nach Uebereinkunft. Ausführliches Angebot mit Zeugnisabschriften erbet. unt. **Z L 10070** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

Gewandte, strebsame und branchekundige junge Dame mit guten Zeugnissen als

## Sekretärin

in Vertrauensstellung von Gummi-Großhandlung **gesucht**; ferner eine **Verkäuferin**, 1. Kraft, für Sanitäts- und Bandagen-Geschäft in Mitteldeutschland gesucht. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften, Gehaltsansprüchen und Bild unter **Z B 10063** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Als

## Abteilungsleiter

wird arbeitsfreudig., zuverlässiger **Fachkaufmann** für techn. Gummi- u. Asbestwaren, techn. Bedarfsartikel, Linoleum etc. von Spezialfirma in norddeutscher Großstadt **gesucht**; Alter etwa 30 Jahre, möglichst ledig, mit bereits erfüllter Dienstpflicht.

Herren, die an einer selbständigen, angenehmen und ausbaufähigen Dauerstellung Interesse haben, wollen ihre ausführl. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und wann der Eintritt erfolgen könnte, richten unt. **W O 10055** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«



# Kaufmann

jüngeren, branchekundig, exakt arbeitend, stellt Berliner Großhandlung für Gummi und Asbest sofort ein. Handschriftliche, lückenlose Bildofferte unter **Z O 10073** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

Zu baldmöglichst. Eintritt **suchen** wir für die Verkaufsabteil. unserer technisch. Weichgummiwaren einen

**jüngeren**

## Korrespondenten

Verlangt werden gründl. Branchenkenntnisse und volle Beherrschung der Witeka-Bestimmungen, flüssiger Briefstil u. Gewandtheit im Verkehr mit der Kundschaft. 10044  
Bewerb. mit lückenlosen Zeugnisabschriften, Angabe bisherig. Tätigkeit, Gehaltsansprüchen u. d. frühest. Eintrittstermines erbeten an:

**Gummiwarenfabrik Hutchinson Mannheim-Industrieafen**

## VORARBEITER

für den Gummisaal für die Fabrikation von elektrischem Leitungsmaterial

**von mittlerem Kabelwerk des Rheinlandes gesucht.**

Offerten unter **W F 10047** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

## Gesuchte Stellen

### Streicherei, Gummifäden, Latex

**Vielseitig erfahr. Gummi-Fachmann**

mit umfass. Kenntnissen u. 15jähr. Praxis, perfekt in der Erzeugung all. Gewebe- u. Streichgummierung, in der Herstellg. von Gummifäden mit quadr. u. rund. Querschnitt, in der Verarbeit. von Latex, gestrich. (Lederersatz), getauchten u. gespritzt. Artik., gut. Lackfachm. u. Maschinenbauer, will sich gelegentlich veränd. Angeb. u. »Fachmann/10 050« a. d. »Gi.-Ztg.«

### Gummi-Absatz-

**Vertreter, tücht. Verkäufer, sucht fürs Rheinland gute Vertretung.**

Angebote unter **Z P 10074** an die Geschäftsstelle d. »Gummi-Zeitung«

## GUMMI - MEISTER

jahrelang. Erfahr., spez. techn. chirurg. Pressen, Patentgummi, Spritzen etc., firm aller neuzeitl. Fabrikat., **sucht neuen Wirkungskreis.**

Angebote unter **W P 10056** an die Geschäftsst. der »Gummi - Zeitung«

## FACHMANN

als Vorarbeiter in ungekünd. Stellung, an Gummiwalzen-Kaland., Preßmasch., Spritzmasch., Vulkanisieren u. Flechten von Werken d. In- u. Auslandes tätig u. mit allen vorkomm. Arbeiten vertraut, **sucht sich zu veränd. Zuschrift. u. Z G 10067** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

## Inserate

In der „Gummi-Zeitung“

**haben guten Erfolg!**

## Tüchtiger Kaufmann

(Auslandsdeutscher), mit 20jähriger Praxis im chirurg. u. technisch. Gummiwaren-Handel, guter repräsent. Verkäufer, **sucht Stellung** als Geschäftsführer, Verkäufer, Reisender, Büro- oder Lagerkraft. Angebote unter **P G 10072** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

## Verlangen Sie

Ich bin auf Erfolgeleistung eingestellt, habe 8 Betriebe organisiert, ökonomisiert, geleitet, kenne die Fabrikation von techn., chirurg., konfekt. Gummi- und Asbestwaren. Ich habe Kenntnisse der Kalkulation, Kontrolle, Statistik u. will ein vertrauter Mitarbeiter sein, Erfolgsquellen suchen, Aufgaben lösen u. für den größt. Nutzen des Unternehmens arbeiten.

mein ausführliches, unverbindliches Angebot unter **Z E 10065** durch die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

## Fach-Vertreter

gut eingeführt bei der chirurg. u. techn. Kundschaft in den Bezirken: Braunschweig, Bremen, Hannover, Kassel und Oldenburg, **mit Sitz in Hannover, sucht**

**Vertretungen leistungsfäh. Fabriken**

Rücksprache auf der Leipziger Messe möglich.

Angebote unter **W R 10057** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

## Vertretung

**gesucht** von Handelsvertreter (konf. Gummiwaren), bei den einschläg. Firmen in Rheinland/Westfalen bestens eingeführt.

Nur Angeb. erst. Firmen u. **Z H 10068** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

## Junger strebsamer Gummi-Kaufmann

24 J., Wehrp., in ungek. Stellung, selbständig. Korrespondent, Export, Englisch, Französisch im Ausland erworben, Werksausbildung,

**sucht neuen Wirkungskreis**  
Zuschriften mit Gehaltsangabe unter **W G 10048** an die Gesch. d. »Gi.-Ztg.«

**Gutes Licht verschönert die Arbeit — denn es erzeugt Freude, Frohsinn u. Lust am Schaffen!**

## Kaufmann-Fachmann

mit der gesamten techn. Gummi-, Asbest-Branche vollkommen vertraut, auch fabrikationsfachm., in reifem Lebensalter, arisch, ält. Pg., In- und Ausland bereist, energisch, zielbewußt, vorwärtsstrebend, vollk. selbständig, reiche Erfahrung., ausgezeichn. kaufm. Wissen, überdurchschnittliche Leistungen auf allen Gebieten, techn. Einschlag, Einkauf, Verkauf, Innenbetrieb, Außenorganisation, Buchhaltung, Monats- u. Jahresbilanzen, Personal-, Finanz- u. Steuerfragen, Werbung, Statistik, Betriebswirtsch., hervorr. Organisator mit **ganz** besond. Empfehl. u. dementspr. Bezieh.,

**sucht neuen Wirkungskreis.** Vorstandsmitglied, kaufm. Leiter, rechte Hand des Betriebsführ., in Frage kommt Stellung mit besond. Verantwort., die unermüdl. außerord. Arbeitskraft erfordert. Leichte Auffassungsgabe leistet Gewähr für schnelle Einarbeit. Charakter bürgt für freudige u. reibungslose Mitarbeit. Gewandter Verhandlungsführer.

Nähere Auskunft gebe ich gern. Verhandlungen bei vollster Verschwiegenheit. Bitte schreiben Sie unter **Z K 10069** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

## Kauf und Verkauf

### Kleine Schlauchmaschine

40 mm Schnecken-Ø, kühlb. Schnecke, kompl. mit Getriebe u. Motor 220/380 Volt (evtl. auch ohne Motor), modernste Bauart, fabrikneu, zu verkaufen. Anfragen unter **Z S 10076** an die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

Gebrauchter, gut erhaltener

## Streichkalender

**zu kaufen gesucht.**

Offerten unter **Z A 10062** an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

## Gummiabfälle

in allen Sortierungen

**Adolf Förster, Berlin C 25**  
Tel. 51 28 92

## Transportbänder

400—700 mm breit, verschied. Längen mit Gummieinlage, evtl. auch wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Angeb. u. **Z F 10066** an die Gesch. der »Gi.-Ztg.«

Ca. 1000 m

## Gummistoff

zweiseitig gummiert, warmvulkanisiert, creme

**günstig zu verkaufen**

Angebote unter **W N 10054** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

## 1 Satz Formen

zur Herstell. von Gummisohlen mit Nährille **billigst zu verkaufen.** Angebote unt. **Z D 10064** an die Geschäftsst. der »Gummi-Zeitung«

Gebrauchte

## Streichmaschine

f. gummierte Stoffe (Spreader), mit 160cm Arbeitsbreite, **zu kaufen gesucht.** Angeb. u. **W E 10046** an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

## Massen-Gummi-Formartikel

liefert preiswert

**OTTO RUNGENHAGEN**  
Berlin N 65, Gerichtstraße 2

## Gummiabfälle

in allen Sortierungen

**GEBR. RIEBENFELD**  
BERLIN C 25, Alexanderstr. 30  
Tel.: Kupfergraben E 2 4976/77

## Chemie-Literatur:

neu und alt, in großer Auswahl.

**Hugo Blanck**, Chemiebuchhdlg.  
Berlin-Charl.2, Knesebeckstraße 94.  
Spezialkataloge gratis!

## Scherzahn- mühle

600 mm Scheibendurchmess., wenig  
gebraucht, einschl. 1 Paar Feinmahl-  
scheiben u. 1 Paar Grobmahlscheiben,  
**preisgünstig zu verkaufen**

Interessenten wollen sich melden u.  
W L 10052 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

## Gummiabfälle

in allen Sortierungen

**Attermann & Co. K.-G.**, Köln  
Thieboldsg. 138. Fernsprecher 21 57 94

## Profil- schnüre

jeder Art liefert

**NORDGUMMI**  
Hannover-Wüfel-N

## Dreiwälzenkalander

1200 x 400 mm, gut erhalten, zu  
kaufen gesucht. Angeb. u. W W  
10059 an die Gesch. der »Gummi-Ztg.«

## Gummiabfälle

kauft

**Adolf Förster**, Berlin C 25  
Tel. 51 28 92

## Gummi-Abfälle

in allen Sortierungen

**SCHUSS & CO., FRANKFURT AM MAIN**

Kaiserstraße 36 · Telephon Nr. 32730

25 000 Stück

## Metallsiebe

für Wasserhahnstrahlregler prompt lieferbar. Zuschriften unter  
Z M 10071 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Zeitung«

## Gummi-Absätze -Sohlen und -Platten

Para Gummiwerke Arthur Brügger, Wuppertal-Barmen

## Hydr. Etagen-Vulkanisier-Pressen

300 x 300 mm, 5 Etagen, Hub 400, Gesamtdruck 45000 kg, 50 kg/qcm  
spez. Druck, 300 atü Betriebsdruck, auch kompl. mit Handpreßpumpe,  
Doppelkolben umschaltb. Hoch- und Niederdruck, alles modernste Bau-  
art, fabrikneu, zu verkaufen; sehr geeign. für Labor oder Fabrik.  
Anfragen unter Z R 10075 an die Geschäftsstelle der »Gummi-Ztg.«

Für Gummiherstellung

## Spindelpresse oder hydraulische Unterdruckpresse

mit zugehöriger Wasserpumpe, Plattengröße bis 400 qmm,

zu kaufen gesucht.

Angebot unter W Z 10061 an die Geschäftsstelle der  
»Gummi-Zeitung«



**GUMMI-ABSÄTZE**  
Prima Grossisten-Marken  
Leichte Qualität · Billige Preise!  
Anfragen erbeten!  
**DÜSSELDORFER GUMMIWERK THEILER & SEEBERGER G.M.B.H.**  
DÜSSELDORF-HEERDT

## Disponibles Kapital (ar.)

findet gute Anlage durch Ueber-  
nahme eines alten, bestens bek.  
**Exporthauses der chirurgischen**  
Branche. Geeign. für Anschl. an  
best. Aktien-Unternehmen.

Angebote unter W H 10049 an  
die Gesch. der »Gummi-Zeitung«

## Gummi-Abfälle

alle Sorten kauft

**S. NEUHOFER**

Berlin NO 43, Landwehrstr. 11

Tel.: E 3 (Königstadt) 1176

## Mahlen von Weichgummi

in allen Sorten und Sichtungen  
wird schnell u. gut ausgeführt

**Weichgummimahlwerk** b  
Groß-Stöbnitz b. Altenburg  
Thüringen

## Einmal die Zeitschrift

immer die Zeitschrift.



1:  
Gummi-  
abfälle,  
2:  
**Gebrauchte  
Maschinen**  
für die Gummi-Industrie  
**Erich Bonwitt**  
BERLIN-BRITZ  
Anfragen und Offerten  
erbeten!

**Diagonal-Stoffschneidemaschine** 1600 mm Arbeitsbreite  
**Klöppelmaschinen** für Schläuche  
**Spindel-Vulkanisierpressen** 400x400 und 330x280  
**Vulkanisierkessel** 650x2650 für 5 Atm.; 1000x2800 für 3 Atm.  
**Vulkanisier-Kesselpressen** 400x400 Preßfläche

verkauft preiswert

**Ad. Roggemann, Hamburg 20, Borsteler Chaussee 13-15**

Präzise, prompt, preiswert

## Stahl-Formen

Spezialität:

**Absatz- und Sohlenformen**  
aus Stahl und Leichtmetall

**Technische Formen**

**Absatzscheiben**

**Formenfabrik Josef Brocke** Schwelm i.W.  
Gegr. 1912

## 1 gebrauchter Kautschukspalter

mit Motorantrieb

60-80 cm Schnittbreite

10045

50-60 cm Hub.

Preisangebot mit Angabe über Bauart,  
Baujahr usw. an

**I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**  
Ingenieur-Abteilung  
Leverkusen-I. G.-Werk

## Um Verzögerungen zu vermeiden

bitten wir, die

**genauen Anschriften**

am Schluß der einzelnen

**Ziffer-Anzeigen** zu beachten.

Hauptschriftleiter: **Dr. Heinrich Hofer**, Berlin-Grünwald, Stellvertreter des Hauptschriftleiters: **Dr. Suse Springer**, Berlin-Wilmersdorf. Anzeigenleiter: **Max Schreiber**, Bln.-Tempelhof.  
Bezugspreis vierteljähr. RM 6,- (einschließlich 23,3 Rpf. Zeitungsgebühr und 6,24 Rpf. Postverpackungsgebühr) zuzüglich RM 0,18 Bestellgeld. Einzelheft RM 0,60. Oesterreich und  
Ausland laut Sonderbedingungen. Man bestellt beim Buchhändler, Verlag oder zuständigen Postamt. Abbestellungen müssen am 20. des Monats vor Vierteljahresbeginn beim Verlag  
vorliegen. / Anzeigenpreise: 1/2 Seite Anzeigenraum RM 200,-, Seitenteile entsprechend. Rabatte nach Tarif. / Erscheint wöchentlich Freitags. / Erfüllungsort: Amtsgericht Berlin,  
Geschäftsstelle der „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 108, Fernspr.: 17 58 45. / Postsch.-Konten: Union Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co., Berlin Nr. 809  
Wien 156783, Zürich VIII, 11019. Budapest 13016. D.A. IV. Vj. 1937: 3000 einschließlich Streuverand Februar 1938: 594. Zur Zeit gilt Preisliste Nr. 5. Druck und Verlag: Union  
Deutsche Verlagsgesellschaft Berlin Roth & Co. Sendungen werden ausschließlich unter der Anschrift: „Gummi-Zeitung“, Berlin SW 68, Alexandrinenstr. 108, erbeten.